M. S. 3.075

M. 98.

Die Teilnahme 1. Handbuch. Buch zu vervollständigen
wie die fünftägige 2. Auflage

doppelstrich ausgeschieden.
1927. Juni.

5

83

Die Jagd,

eine comische Oper in drey Acten,

in die Musik gesetzt

von

Johann Adam Hiller.

M.S. 3975

NATIONAL-BIBLIOTHEK WIEN M.S.

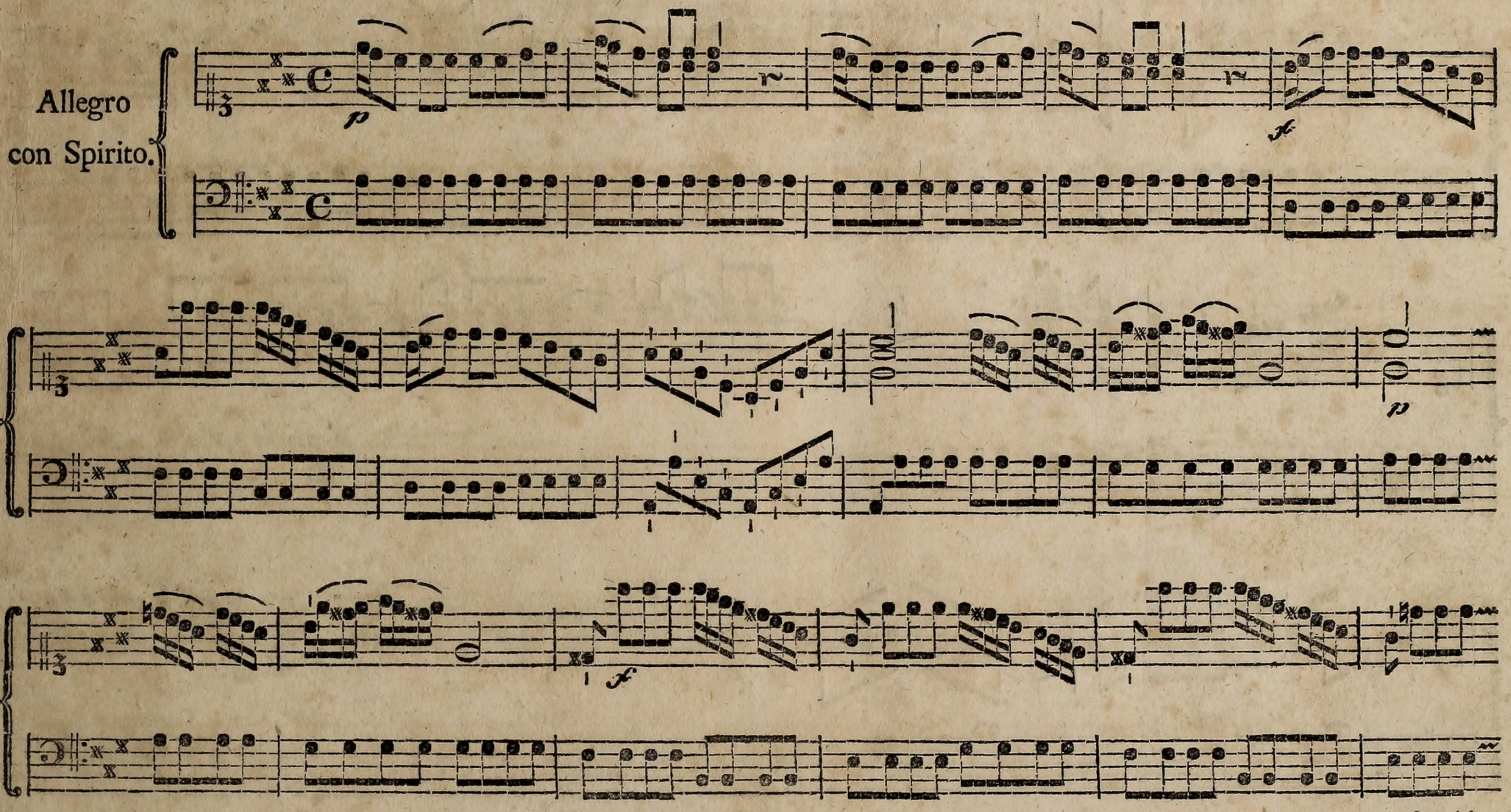
Leipzig,
gedruckt, bey Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn. 1771.

Singende Personen.

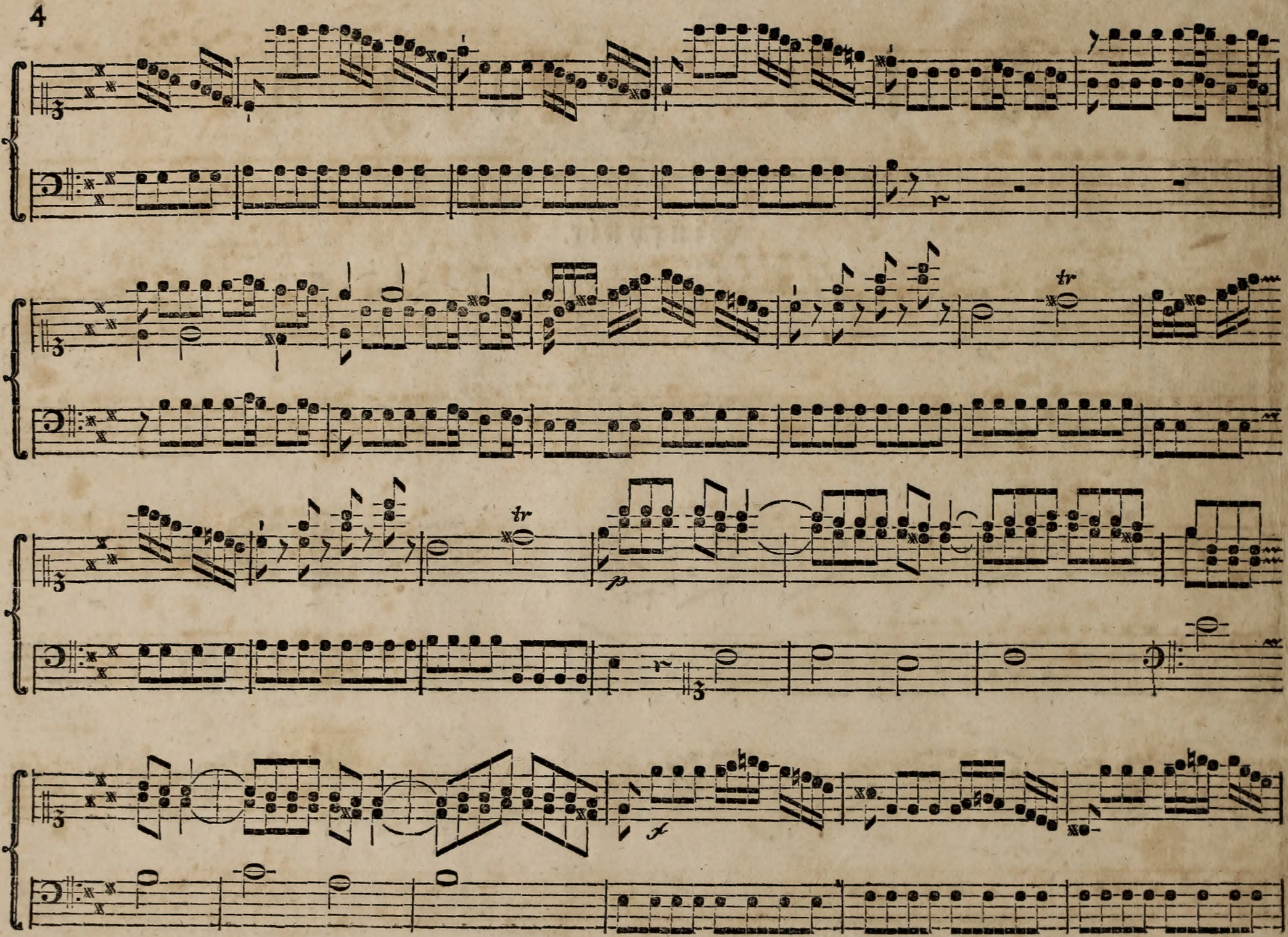
Der König.
Michel, ein Dorfrichter.
Marthe, dessen Frau.
Christel, dessen Sohn.
Röse, dessen Tochter.
Töffel, Rösens Liebhaber.
Hannchen, eines Pachters Tochter.

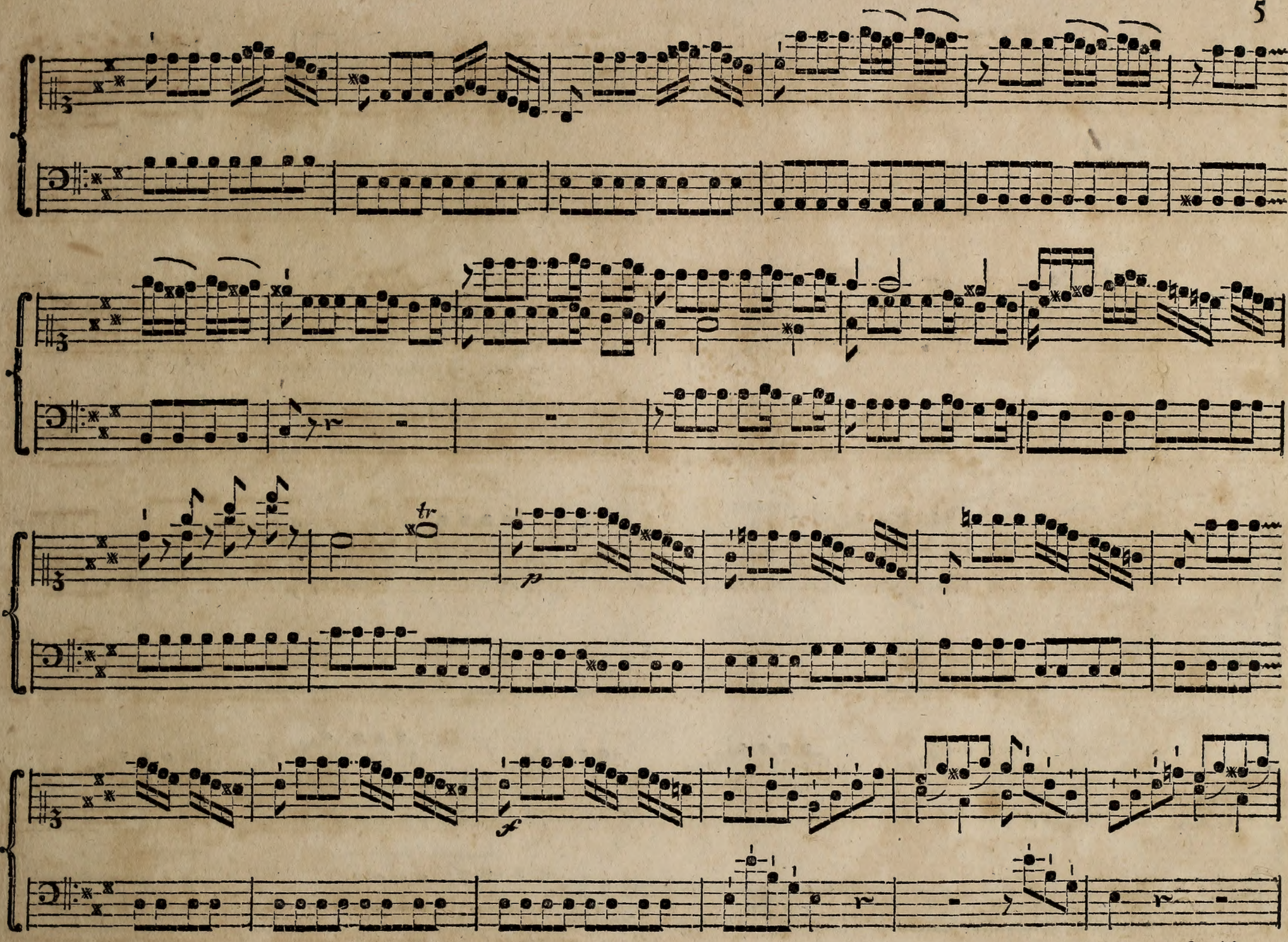
Die Jagd.

Sinfonie.

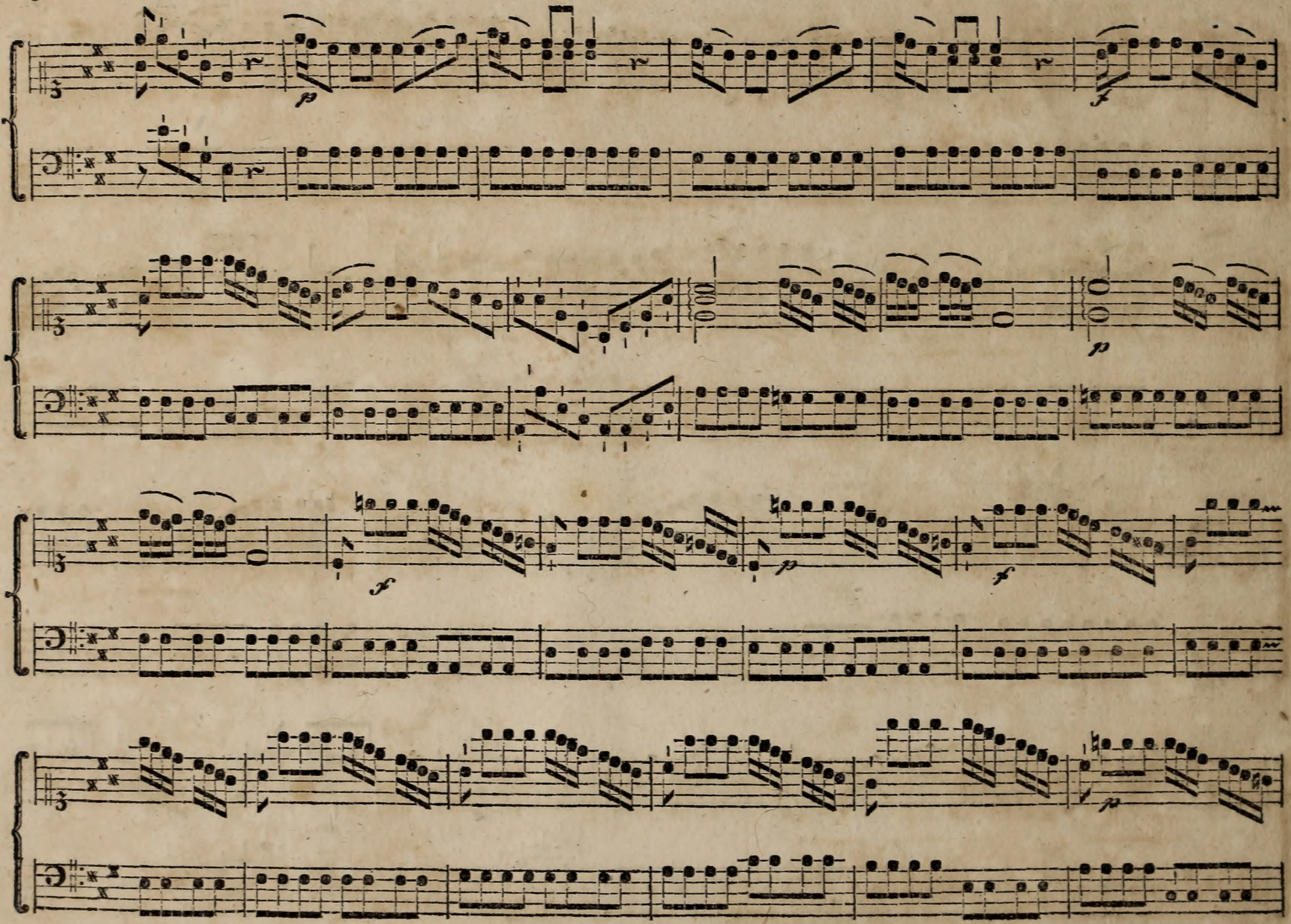


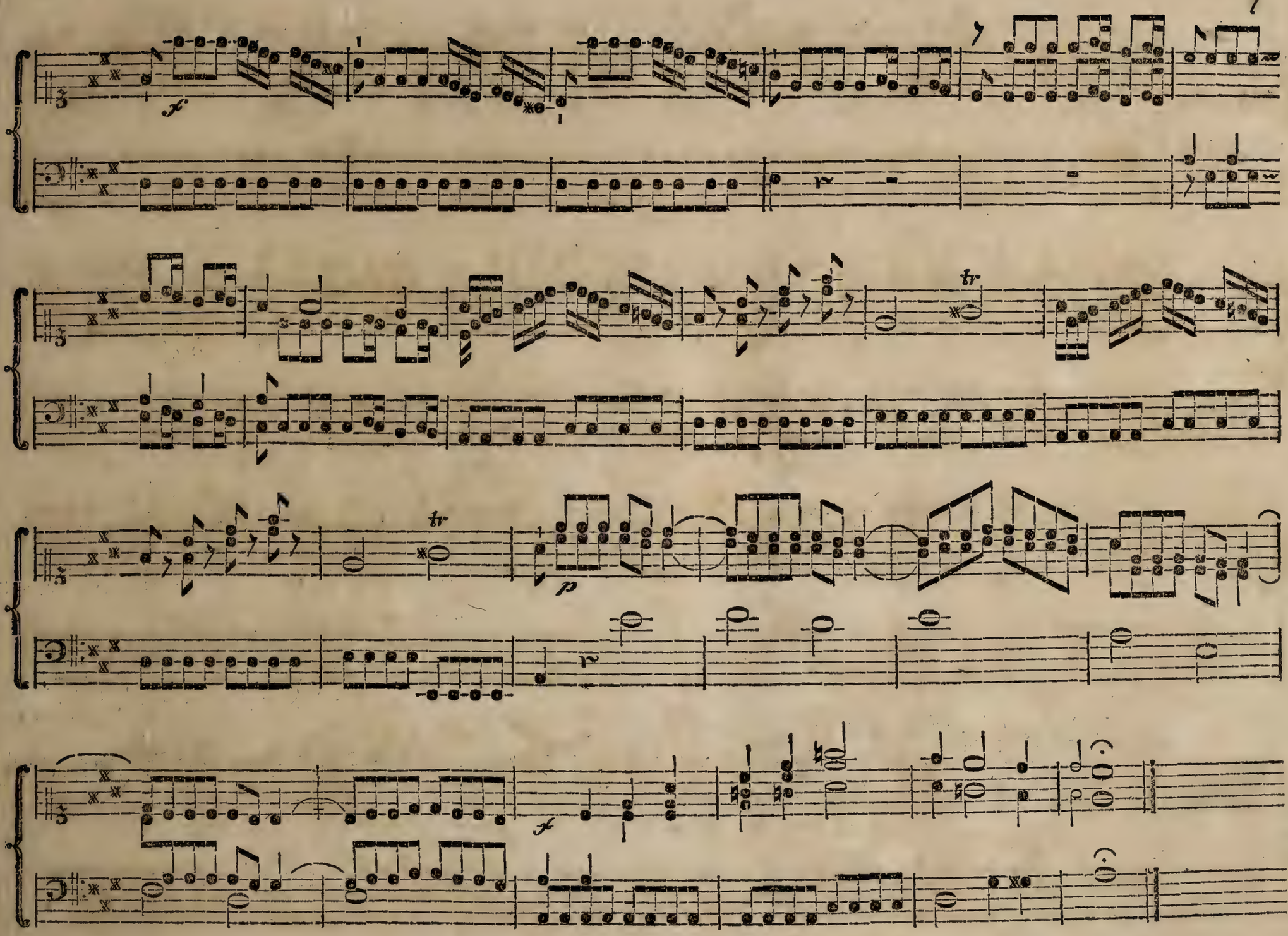
si volti.

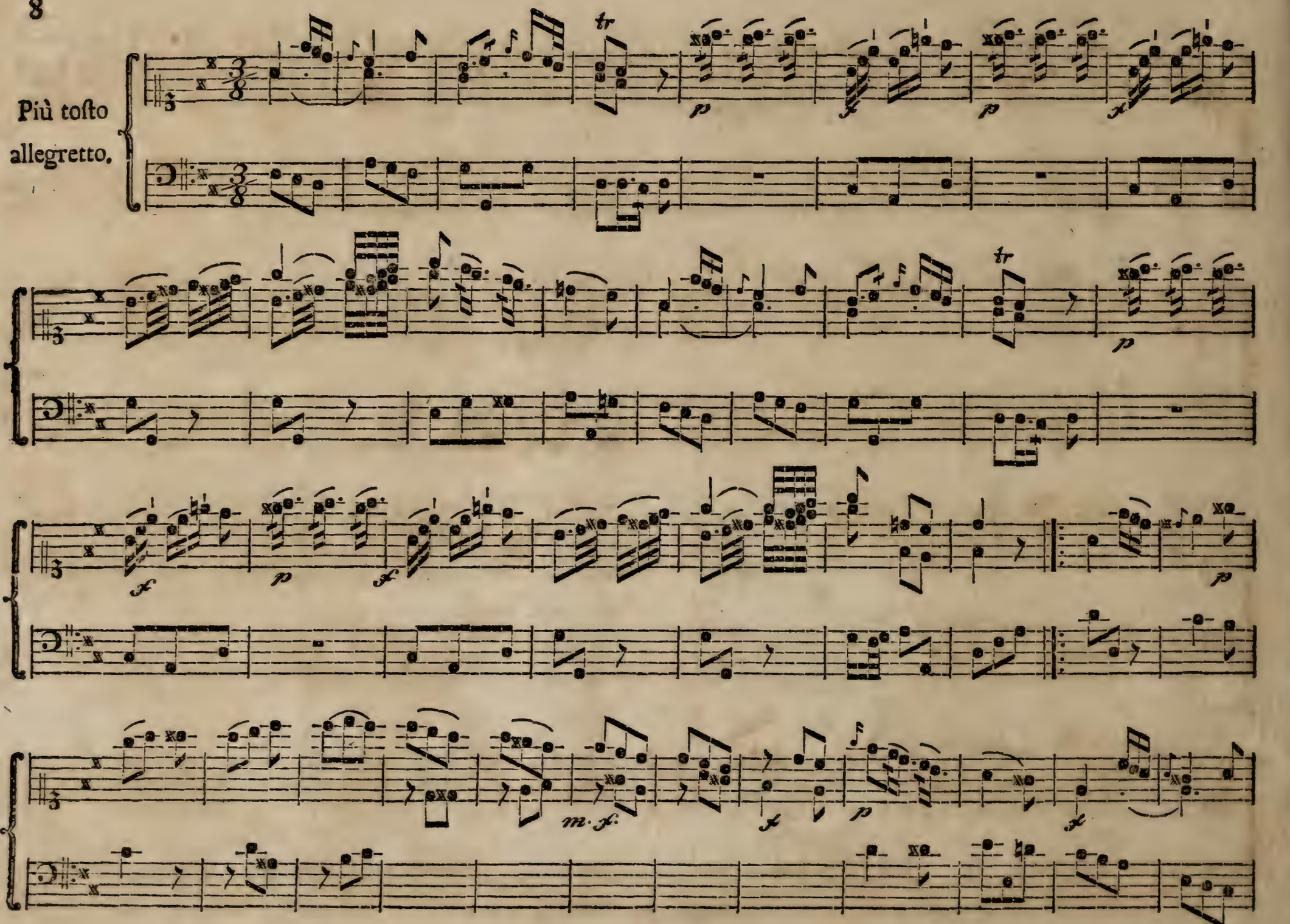

tr
tr
p
f

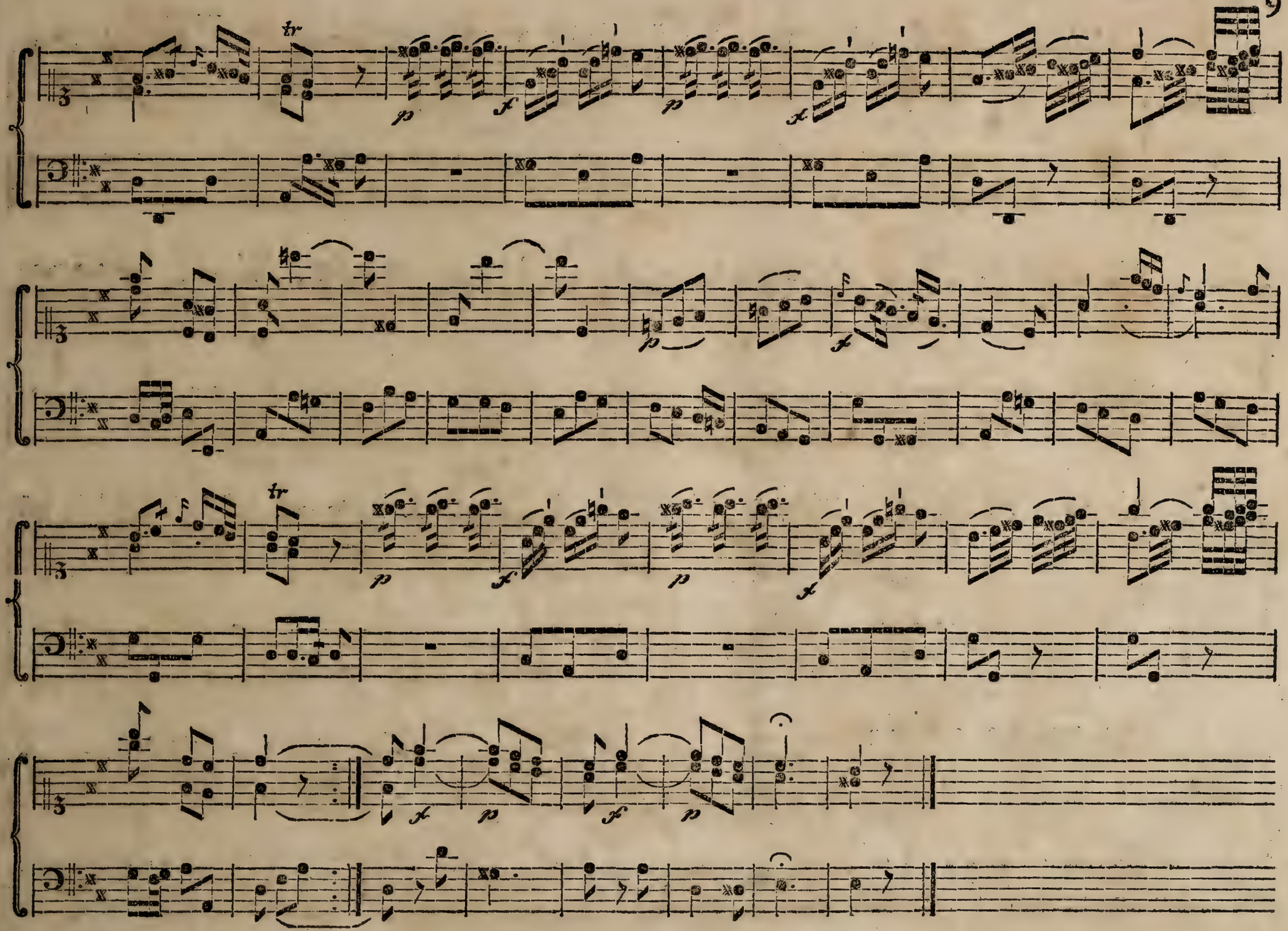


si volti.

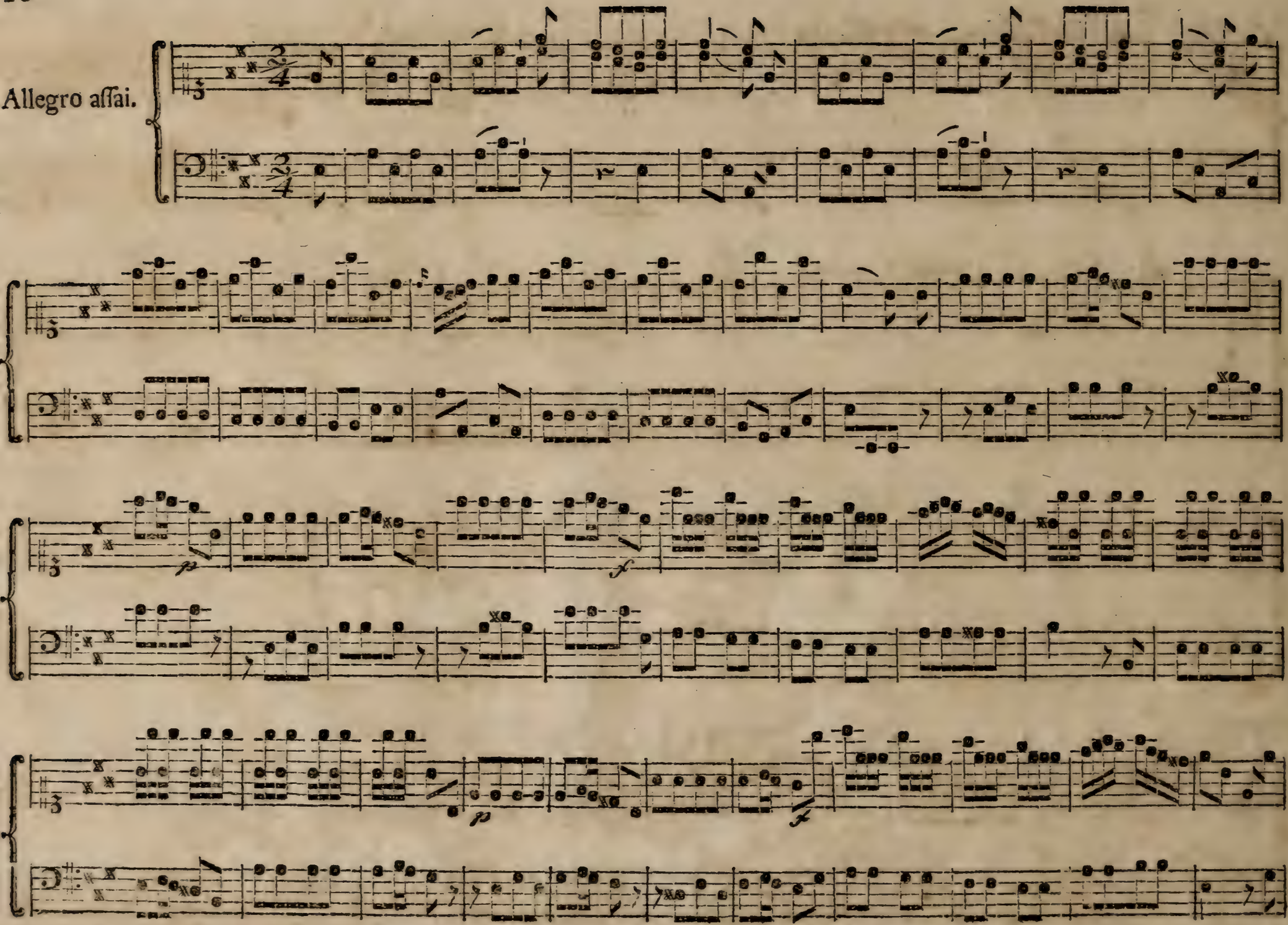


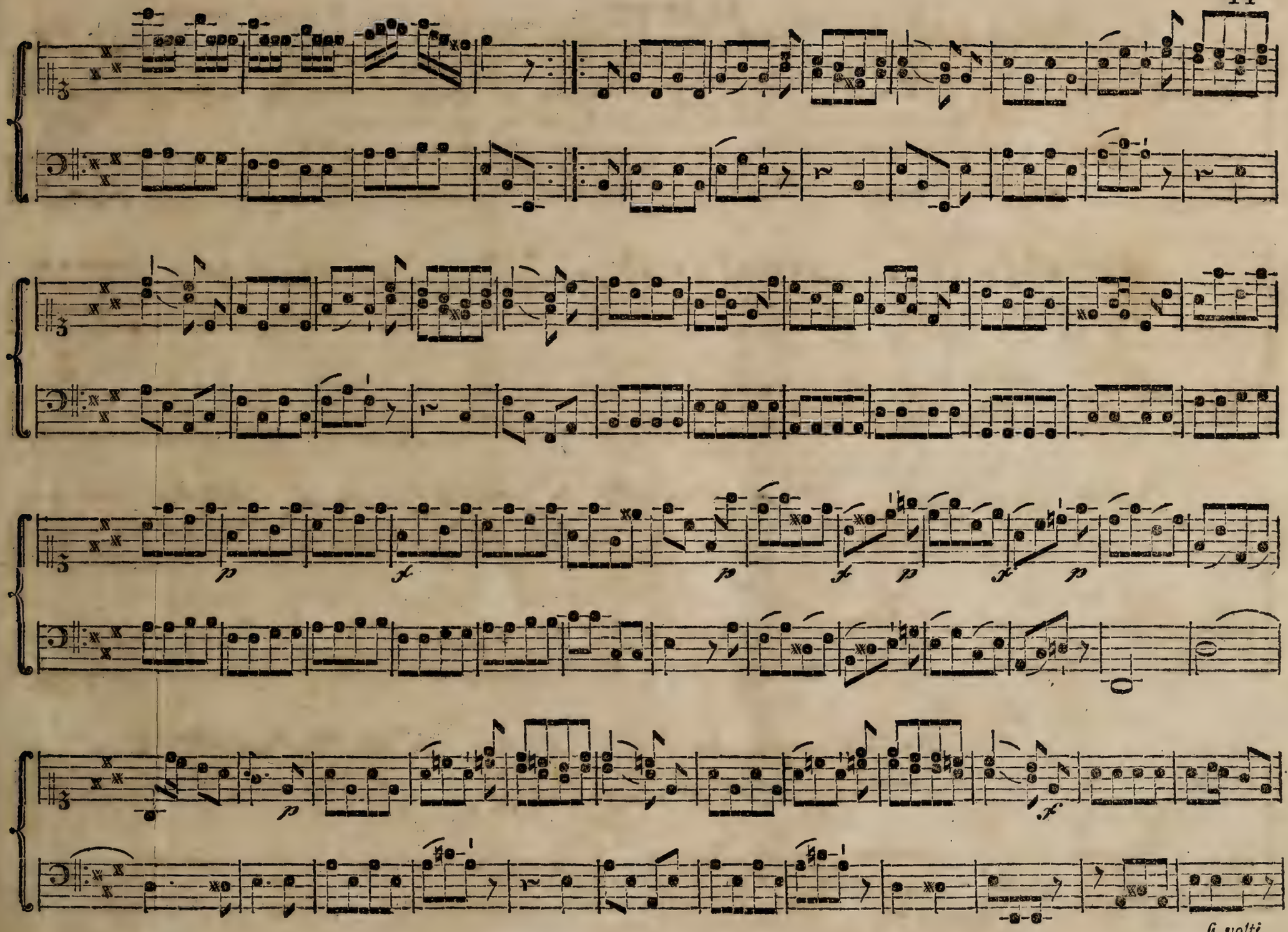

f
tr
tr
p
f


Più tosto
allegretto.
tr
p
f
tr
p
f
p
f
m. f.

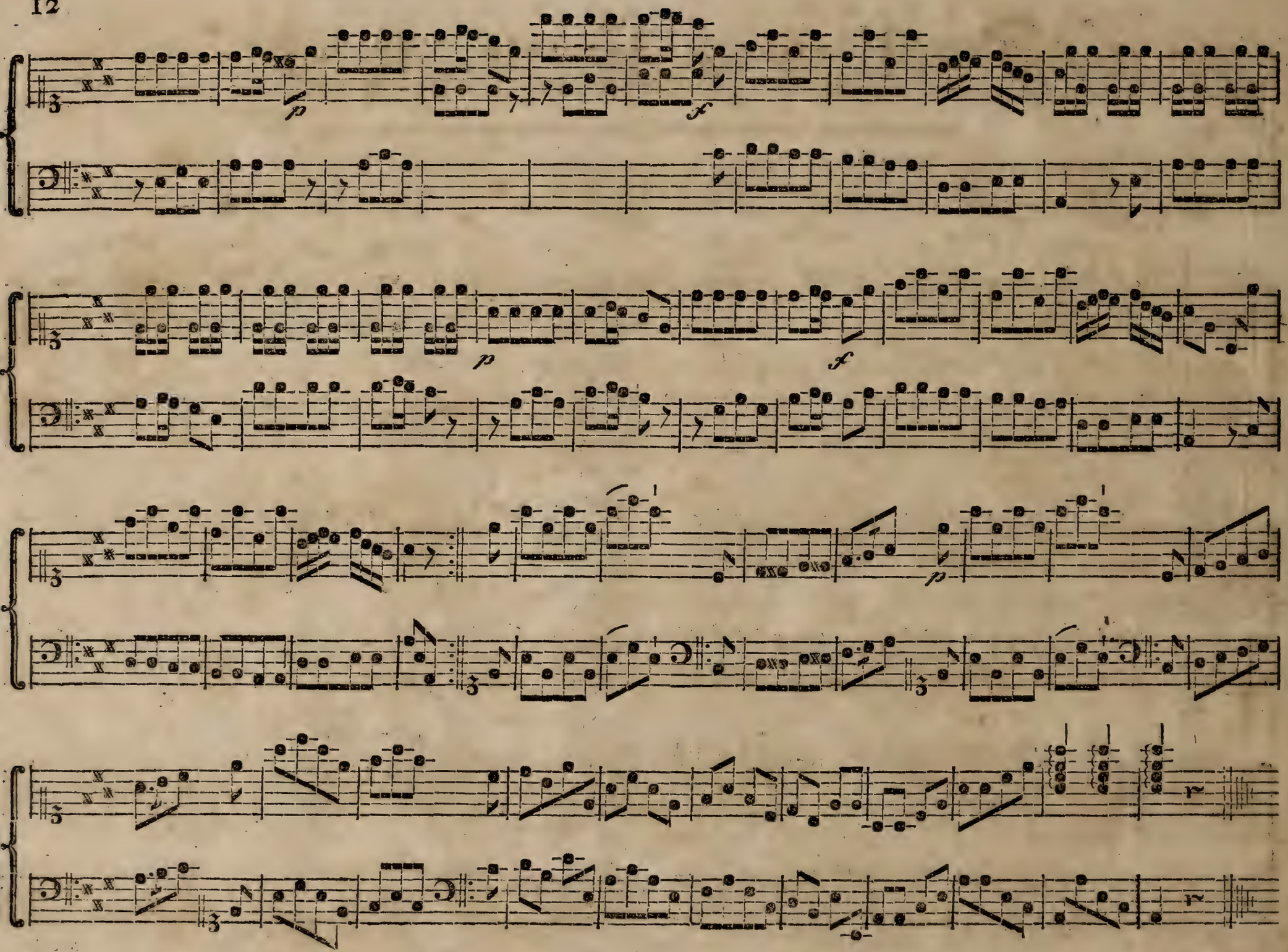

tr
p
f
p
f
tr
p
f
p
f
f
p
f
p

Allegro assai.





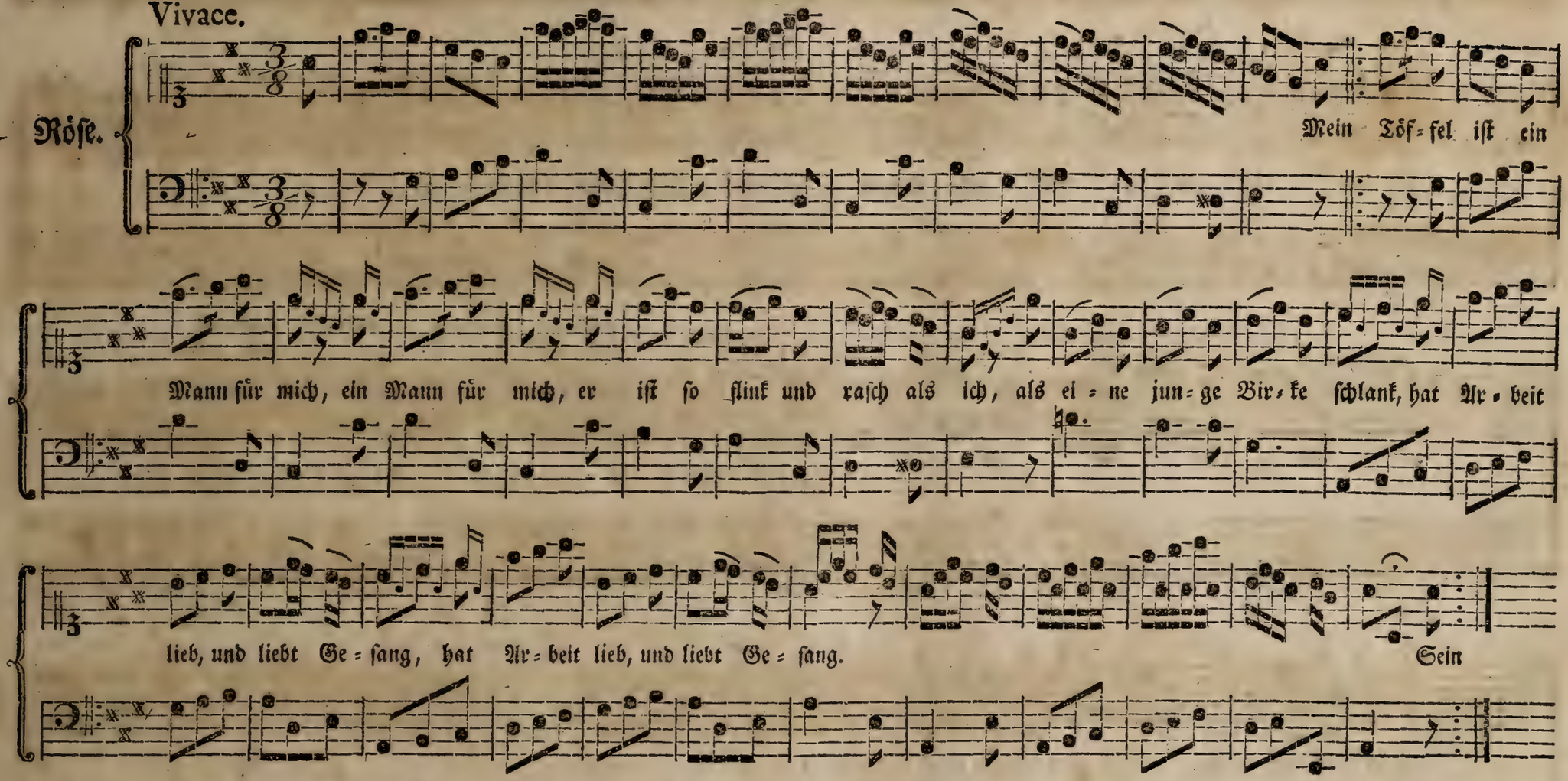
si volti.


p
f
p
f
p

Die Jagd.

Erster Act.

Vivace.

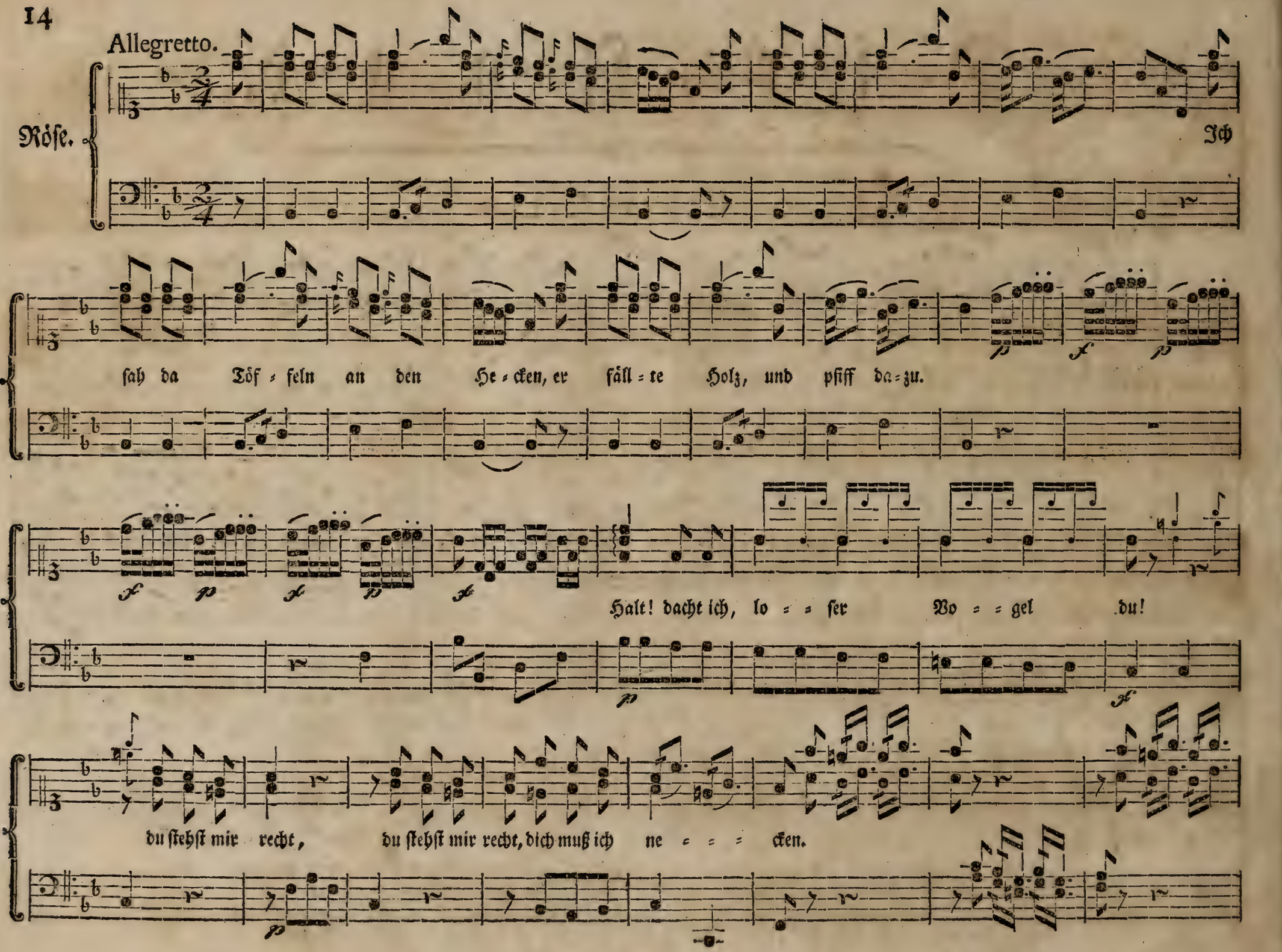


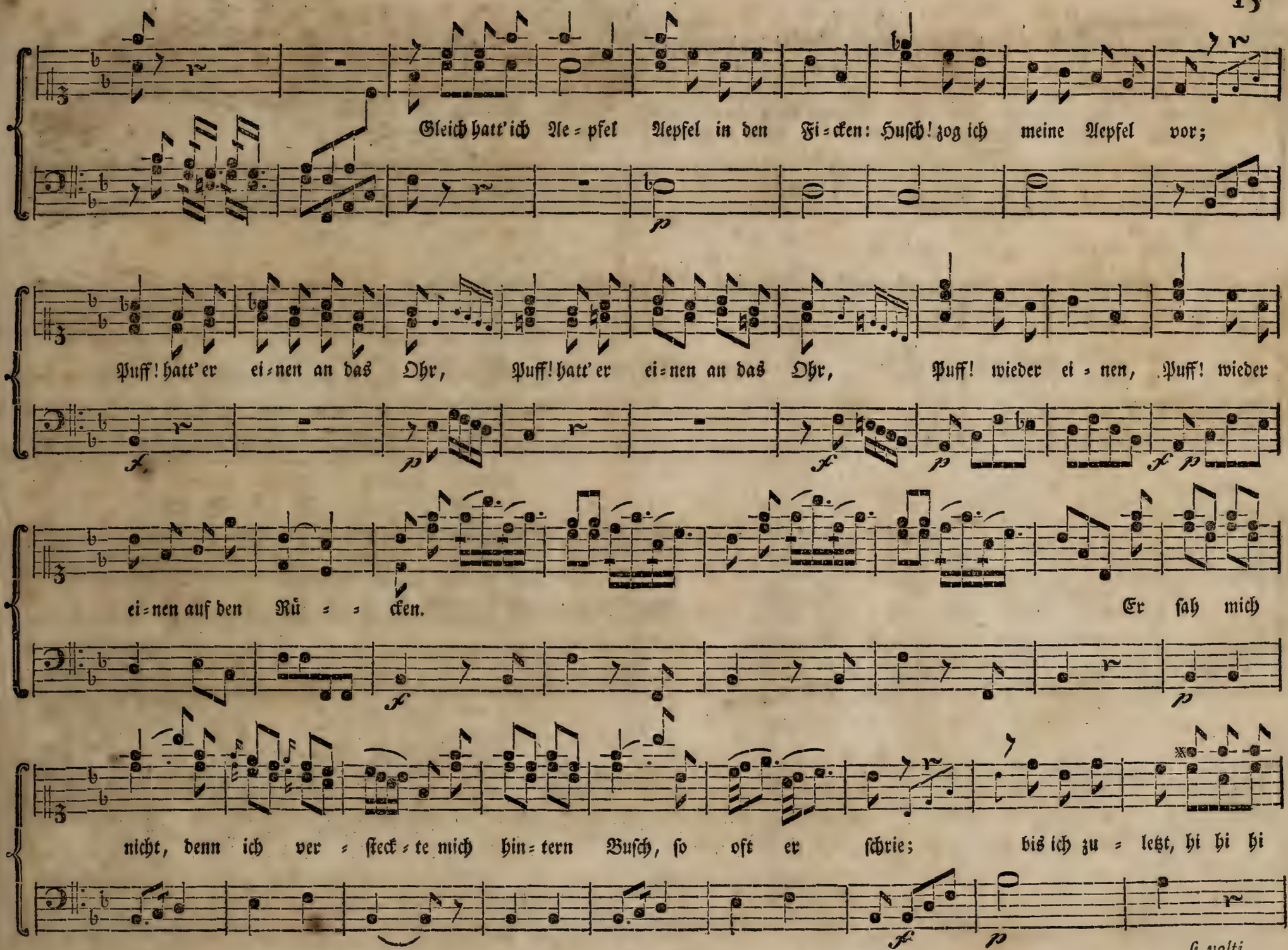
2. Sein Angesicht ist voll und rund,
Die Wange glüht, es glüht der Mund;
Er hat ein großes Augenpaar,
Braun ist er selbst, schwarz ist sein Haar.

3. Ich kann ihm traun, er ist mir treu;
Von guter Laun ist er dabey;
Er sieht mir an, ich sieh ihm an:
Mein Töffel ist für mich ein Mann.

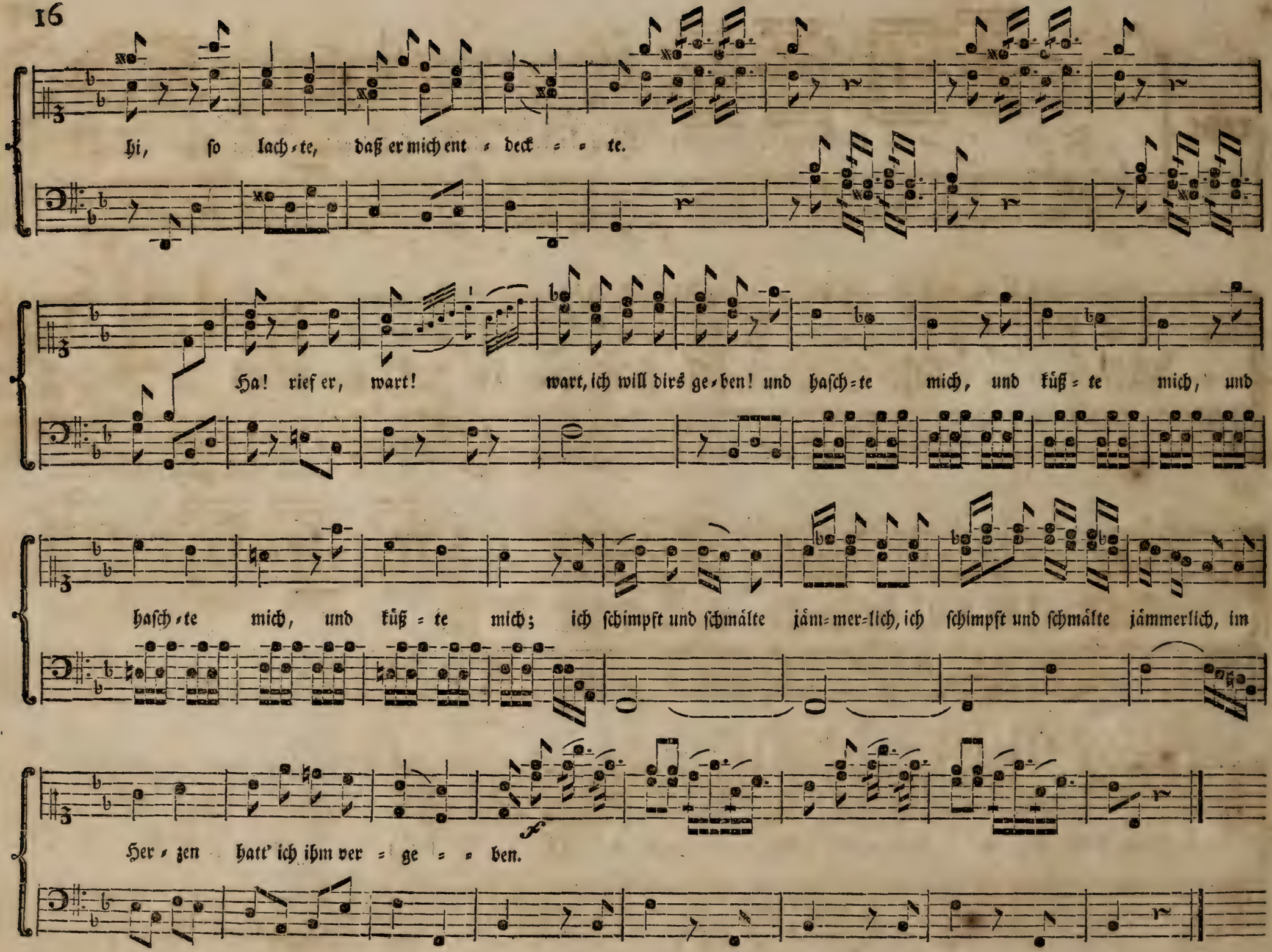
Allegretto.

Röse.




Gleich hatt' ich Ae = pfel Aepfel in den Fi = cken: Husch! zog ich meine Aepfel vor;
Puff! hatt' er ei = nen an das Ohr, Puff! hatt' er ei = nen an das Ohr, Puff! wieder ei = nen, Puff! wieder
ei = nen auf den Rü = = cken. Er sah mich
nicht, denn ich ver = steck = te mich hin = tern Busch, so oft er schrie; bis ich zu = letzt, hi hi hi

si volti.


Hi, so lach-te, daß er mich ent-deck-te.
Ha! rief er, wart! wart, ich will dirs ge-ben! und hasch-te mich, und küß-te mich, und
hasch-te mich, und küß-te mich; ich schimpft und schmälte jäm-mer-lich, ich schimpft und schmälte jämmerlich, im
Her-zen hatt' ich ihm ver-ge-ben.

Andante.

Töffel.

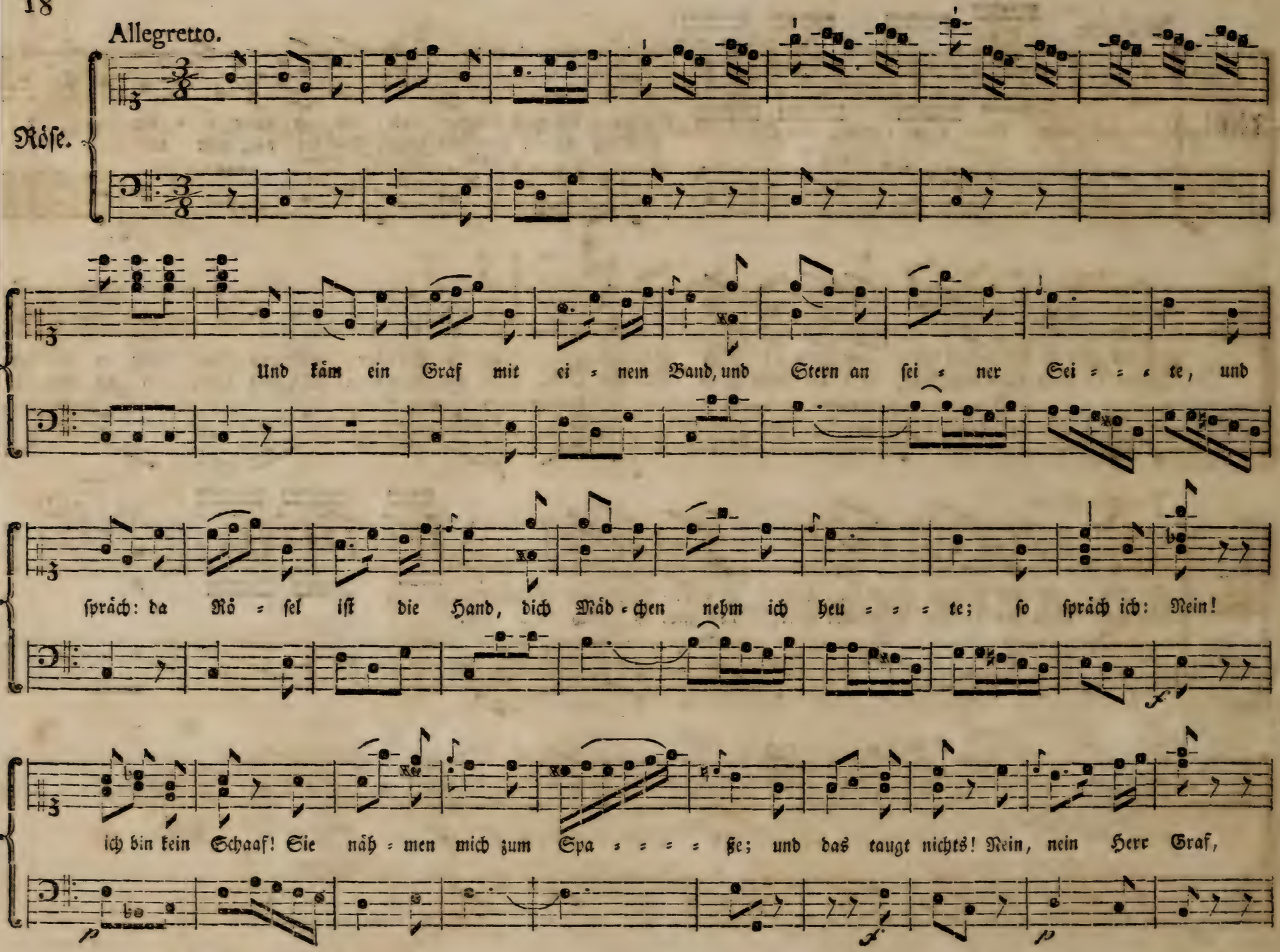
Wenn mich nur mein Röschen liebt, bin ich schon ge = bor=gen:
Hätt' ich täglich Bier und Wein, Bra=ten auch nicht min=der:

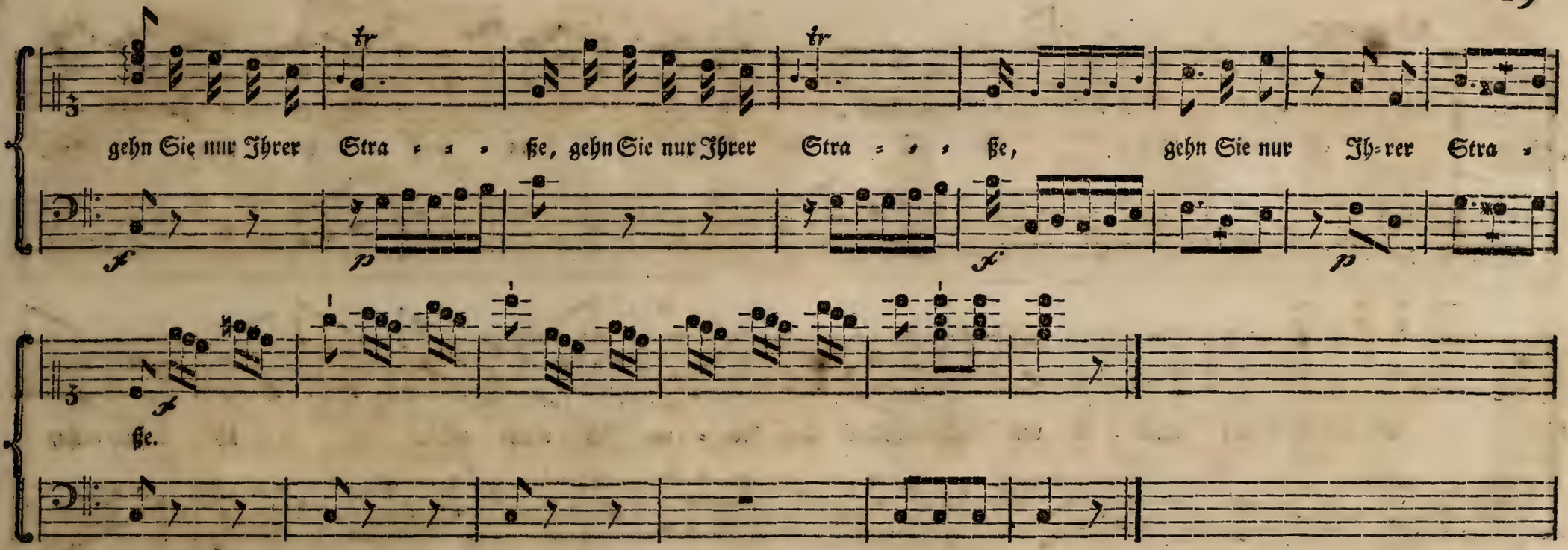
Wem das Glü=cke Reichthum giebt, dem giebt es auch Sor=gen. Hätt' ich Sil=ber auch wie Heu, Gold in al=len
Fet=ter könnt ich dann wohl seyn, a=ber nicht ge=sün=der. Nein, wenn mich mein Rös=chen liebt, bin ich schon ge=

Sä=cken, Ar=beit hätt' ich nicht da=bey, a=ber Furcht und Schre=cken.
bor=gen: Wem das Glücke Reichthum giebt, dem giebt es auch Sor=gen.

Allegretto.

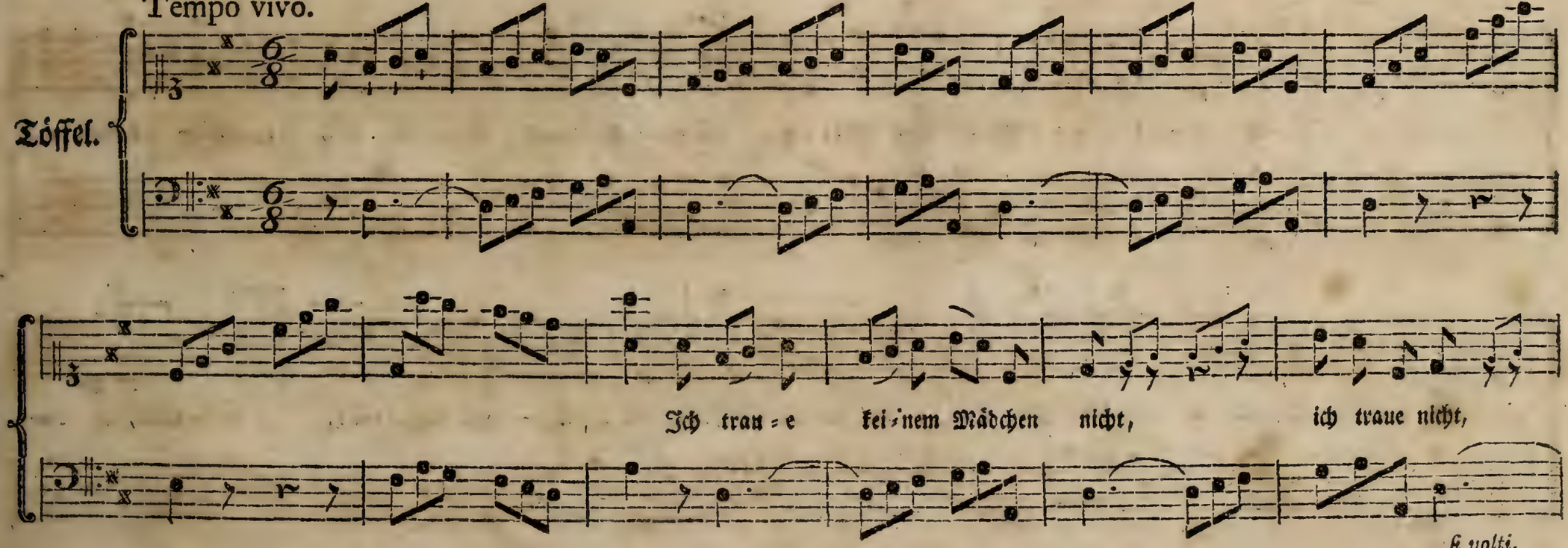
Röse.



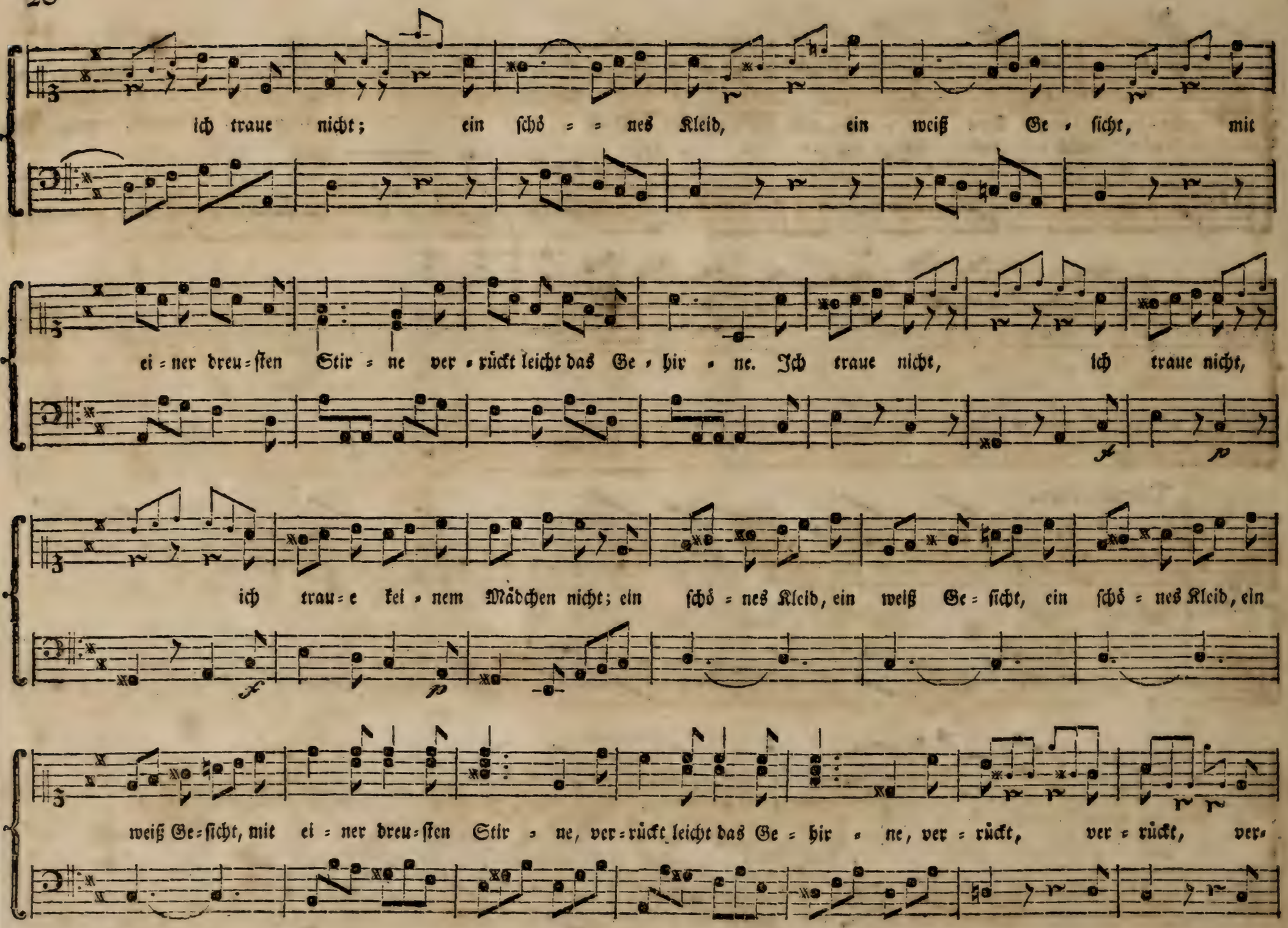


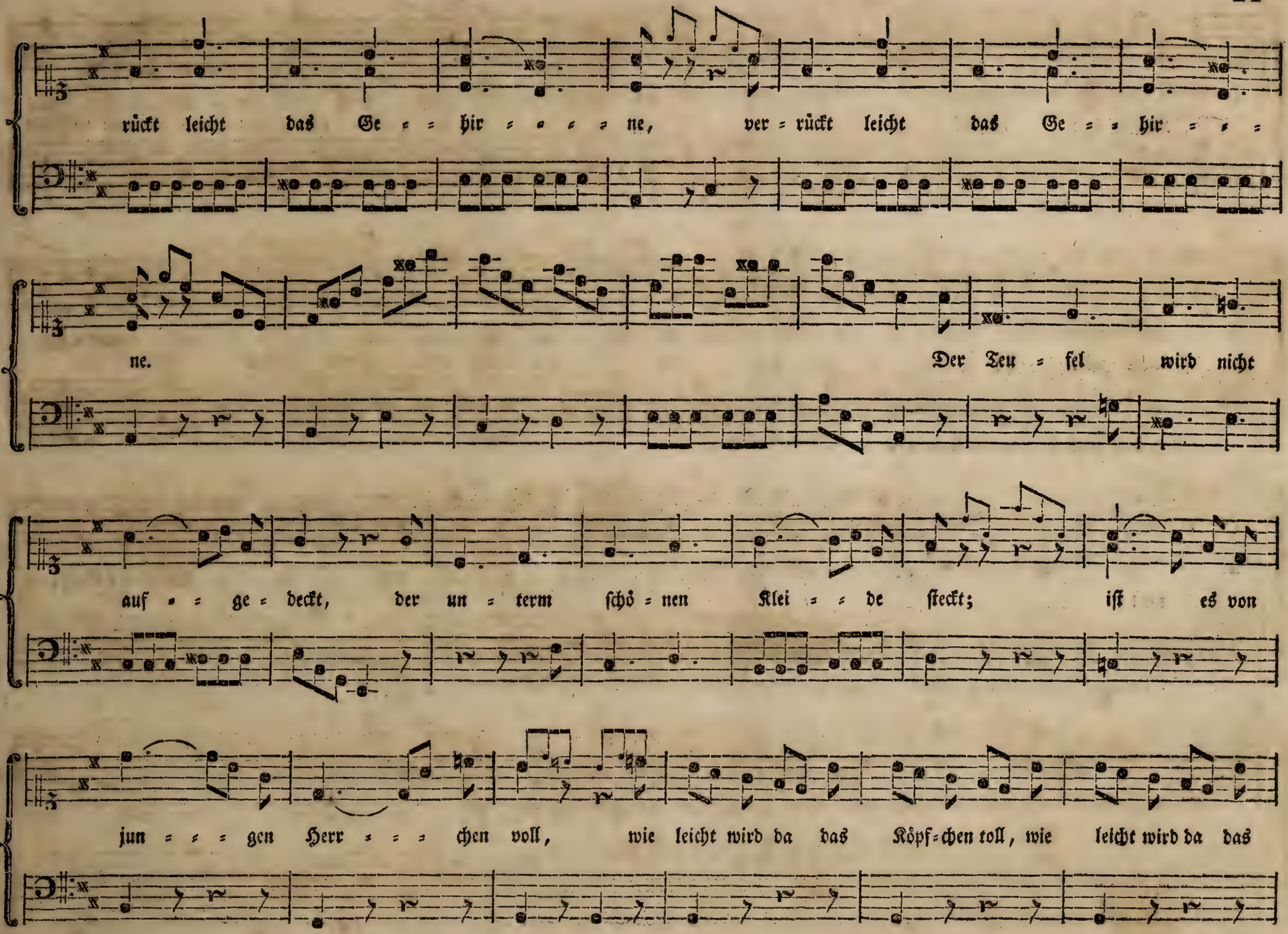
Tempo vivo.

Töffel.

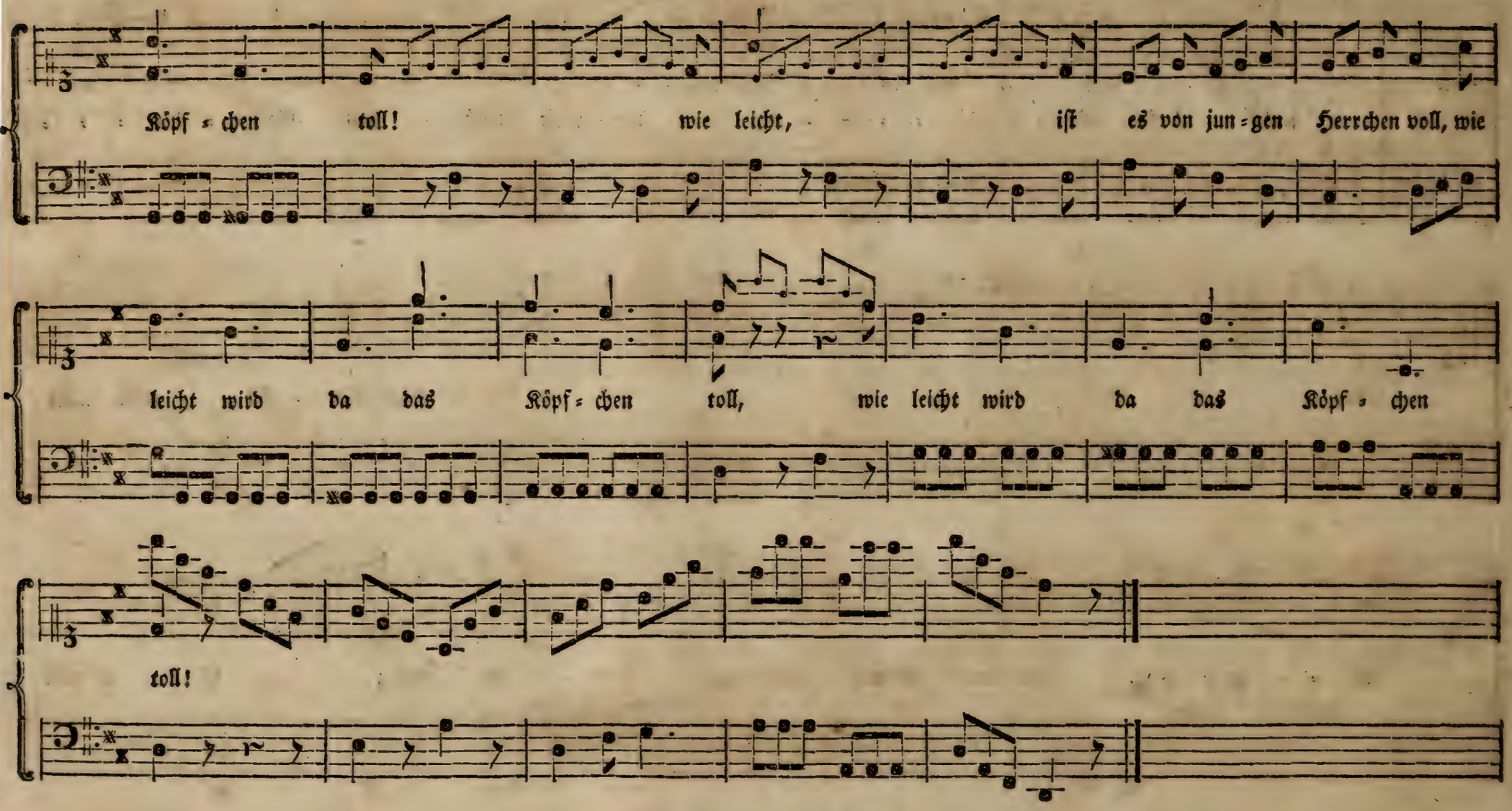


si volti.


ich traue nicht; ein schö = = nes Kleid, ein weiß Ge = sicht, mit
ei = ner dreu = sten Stir = ne ver = rückt leicht das Ge = hir = ne. Ich traue nicht, ich traue nicht,
ich trau = e kei = nem Mädchen nicht; ein schö = nes Kleid, ein weiß Ge = sicht, ein schö = nes Kleid, ein
weiß Ge = sicht, mit ei = ner dreu = sten Stir = ne, ver = rückt leicht das Ge = hir = ne, ver = rückt, ver = rückt, ver-


rückt leicht das Ge = = hir = = = = ne, ver = rückt leicht das Ge = = hir = = =
ne. Der Teu = fel wird nicht
auf = = ge = deckt, der un = term ſchö = nen Klei = = de ſteckt; iſt es von
jun = = = gen Herr = = = chen voll, wie leicht wird da das Köpf=chen toll, wie leicht wird da das

ſi volti.


Köpf = chen toll! wie leicht, ist es von jun = gen Herrchen voll, wie
leicht wird da das Köpf = chen toll, wie leicht wird da das Köpf = chen
toll!

Andante.

Michel.

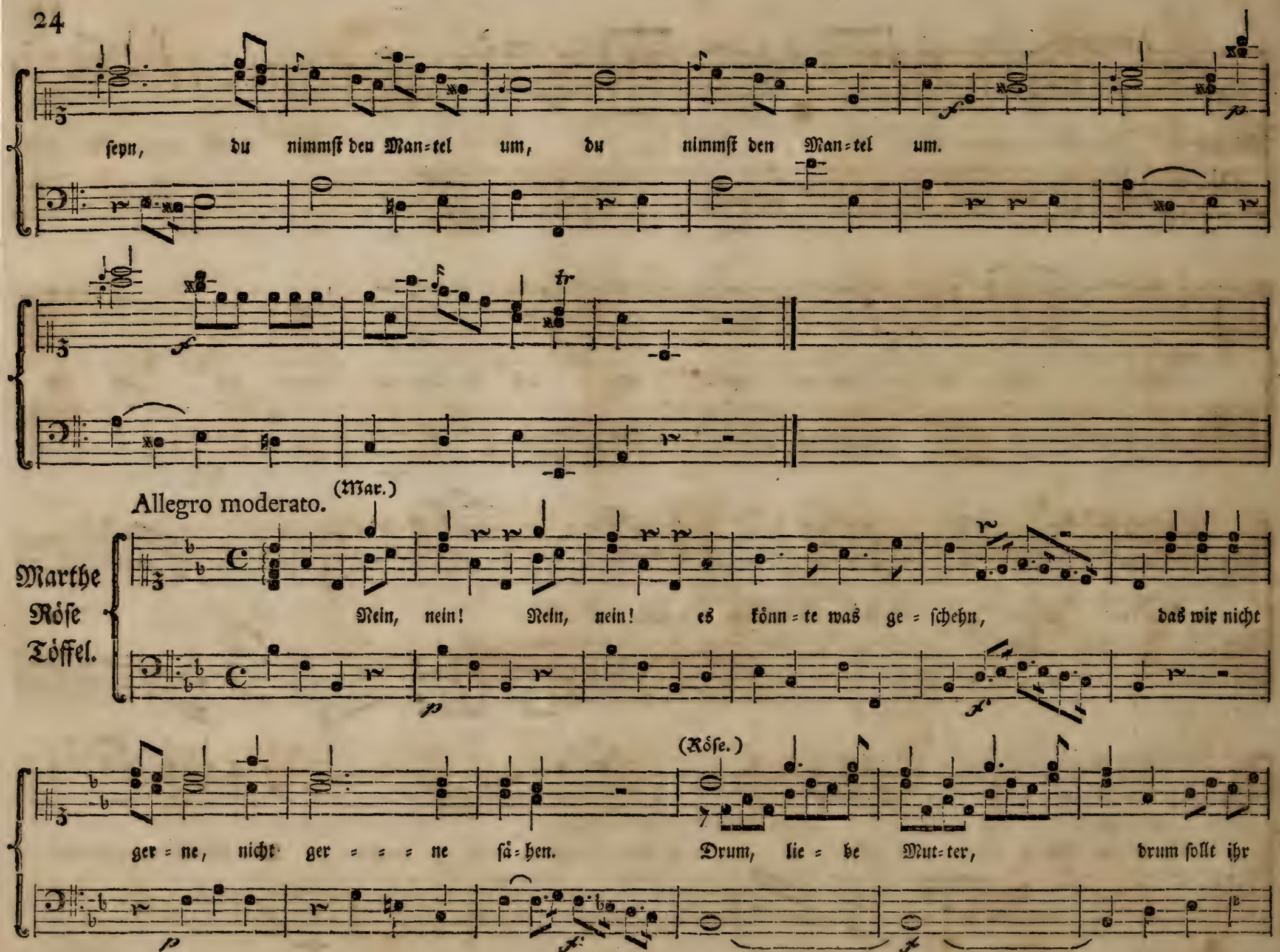
Beym schönsten Son = nen=

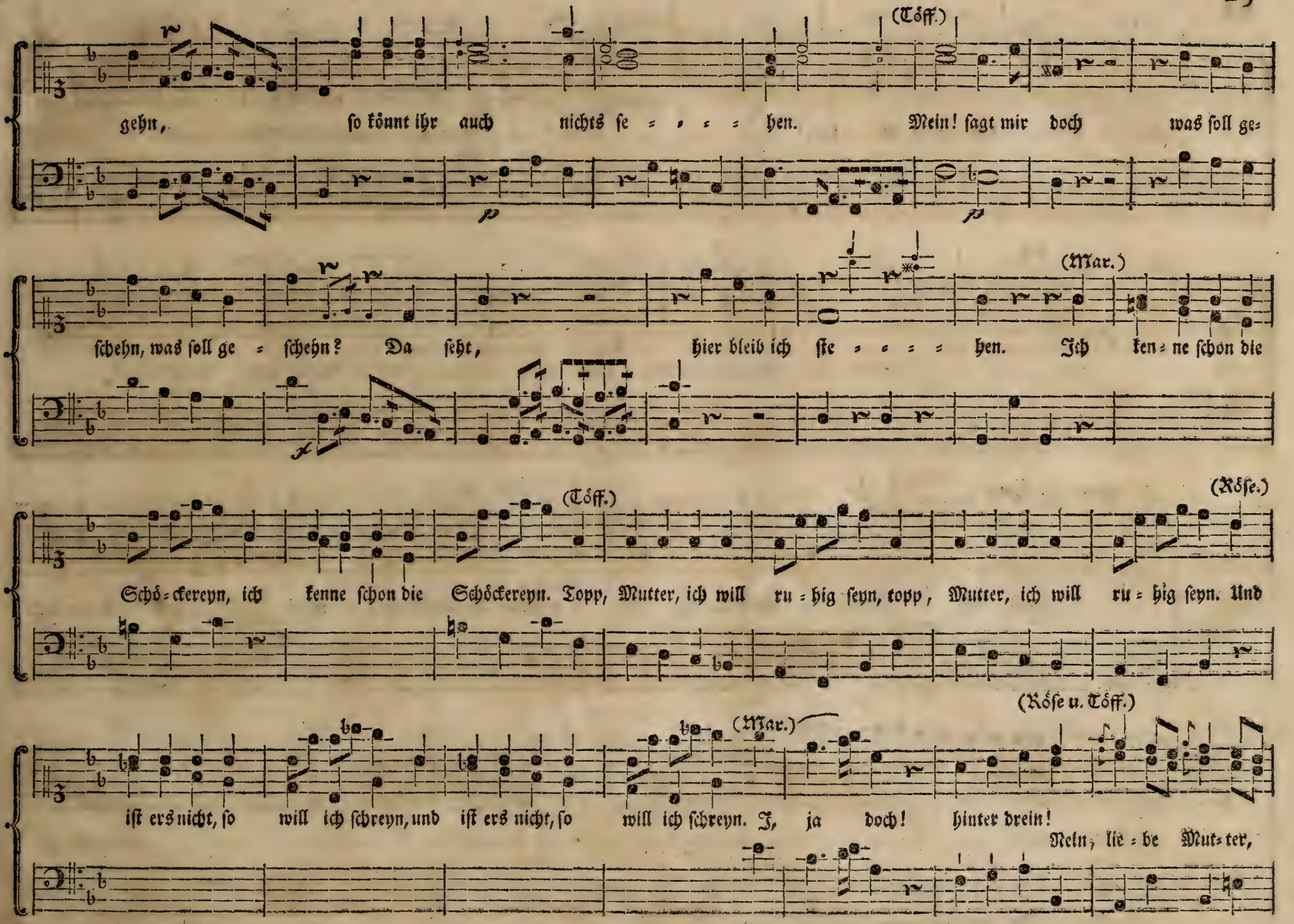
schein nimm dei = nen Man = tel um, und laß die Nar = ren schreyn, und laß die

Nar = ren schreyn: der Kerl ist toll und tumm. Denn

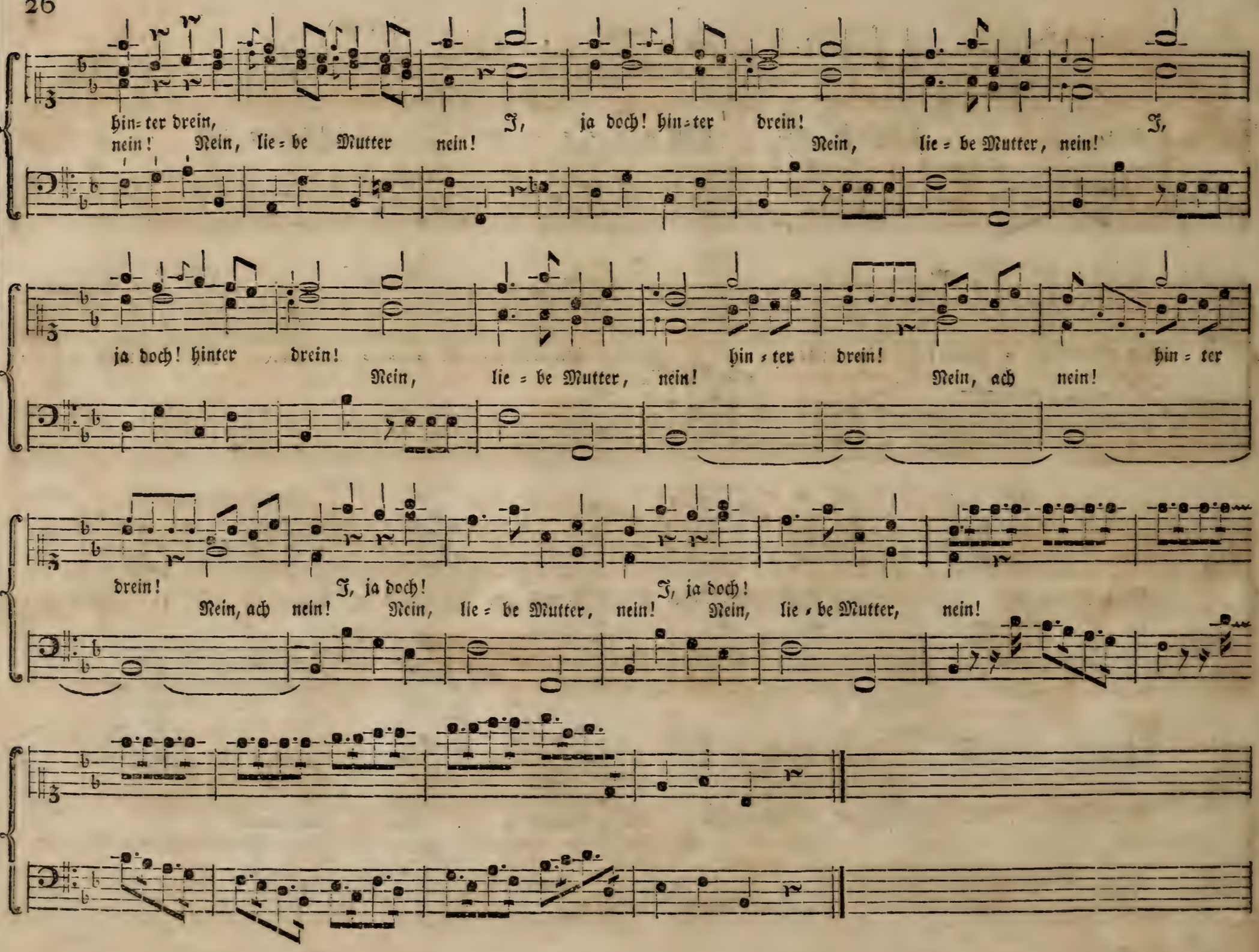
kömmt ein Wet = ter drein, was küm = merst du dich drum? Du kannst gar ru = hig

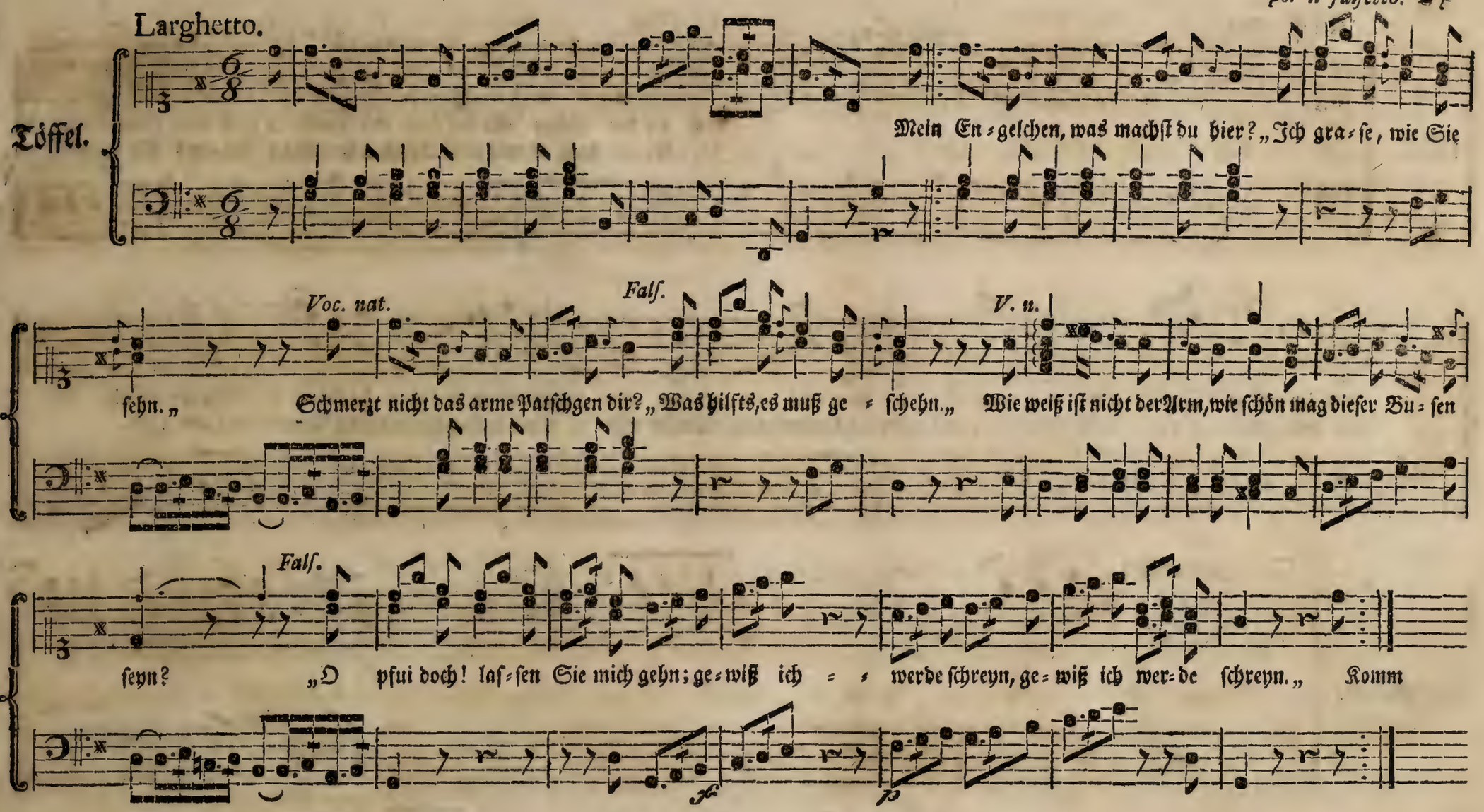
si volti.


seyn, du nimmst den Man=tel um, du nimmst den Man=tel um.
Allegro moderato.
(Mar.)
Marthe
Röse
Töffel.
Nein, nein! Nein, nein! es könn=te was ge=schehn, das wir nicht
(Röse.)
ger=ne, nicht ger=ne sä=hen. Drum, lie=be Mut=ter, drum sollt ihr


(Töff.)
gehn, so könnt ihr auch nichts se = = = = hen. Mein! sagt mir doch was soll ge=
(Mar.)
schehn, was soll ge = schehn? Da seht, hier bleib ich ste = = = = hen. Ich ken = ne schon die
(Töff.)
(Röse.)
Schö = ckereyn, ich kenne schon die Schöckereyn. Topp, Mutter, ich will ru = hig seyn, topp, Mutter, ich will ru = hig seyn. Und
(Röse u. Töff.)
(Mar.)
ist ers nicht, so will ich schreyn, und ist ers nicht, so will ich schreyn. J, ja doch! hinter drein!
Mein, lie = be Mut = ter,

si volti.


hin=ter drein, Ja, ja doch! hin=ter drein! Ja,
nein! Nein, lie=be Mutter nein! Nein, lie=be Mutter, nein!
ja doch! hinter drein! hin=ter drein! hin=ter
Nein, lie=be Mutter, nein! Nein, ach nein!
drein! Ja, ja doch! Ja, ja doch!
Nein, ach nein! Nein, lie=be Mutter, nein! Nein, lie=be Mutter, nein!



Komm, liebes Mädchen, küsse mich!
„Ich bin nicht so erpicht.„
Je, willst du nicht, so küß ich dich.
„Nein, nein, das thun Sie nicht.„
Da hast du eines auf den Mund,
Da eines auf den Arm.
„Pfui, pfui, Sie machen es zu bunt,
„Es wird mir kalt und warm.„

Allegretto.

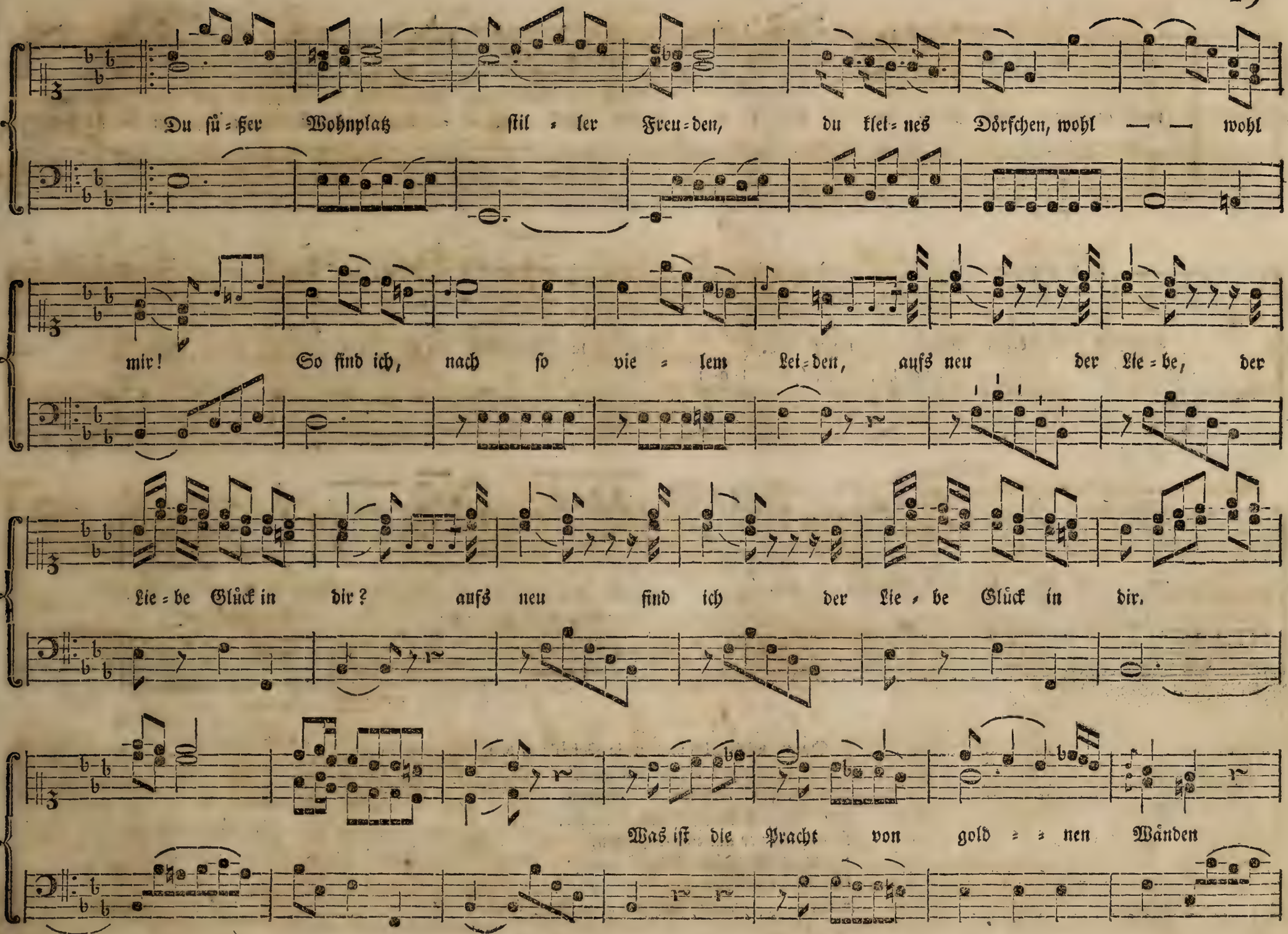
Röse.

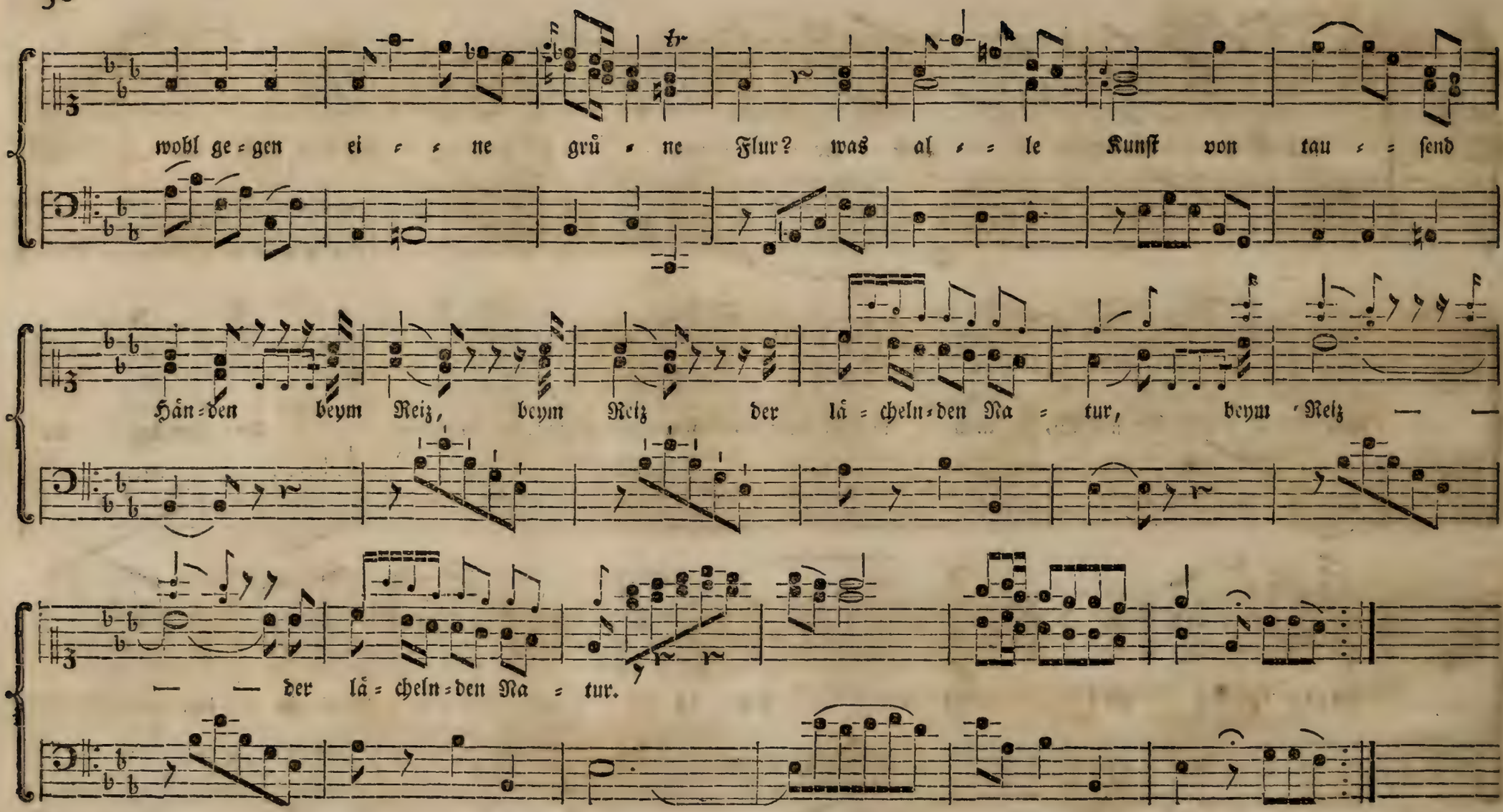
Als da der Jäger Ga=bel kam, und freundlich mich beyn Händen nahm, da
Ja, ja, er dacht es wär mein Spas, u. sprach: du klei=nes Ra=benaas! Und

ließ ich es ge=schehn. Er zog mich drauf in Win=kel hin, und griff mir freundlich an das Kinn, da sprach ich: Wollt ihr gehn!
hob mich hoch em=por; Und sprach: du bist und bleibst mein Schatz; und gab mir ei=nen derben Schmatz; da kriegt er eins ans Ohr.

Con tenerezza.

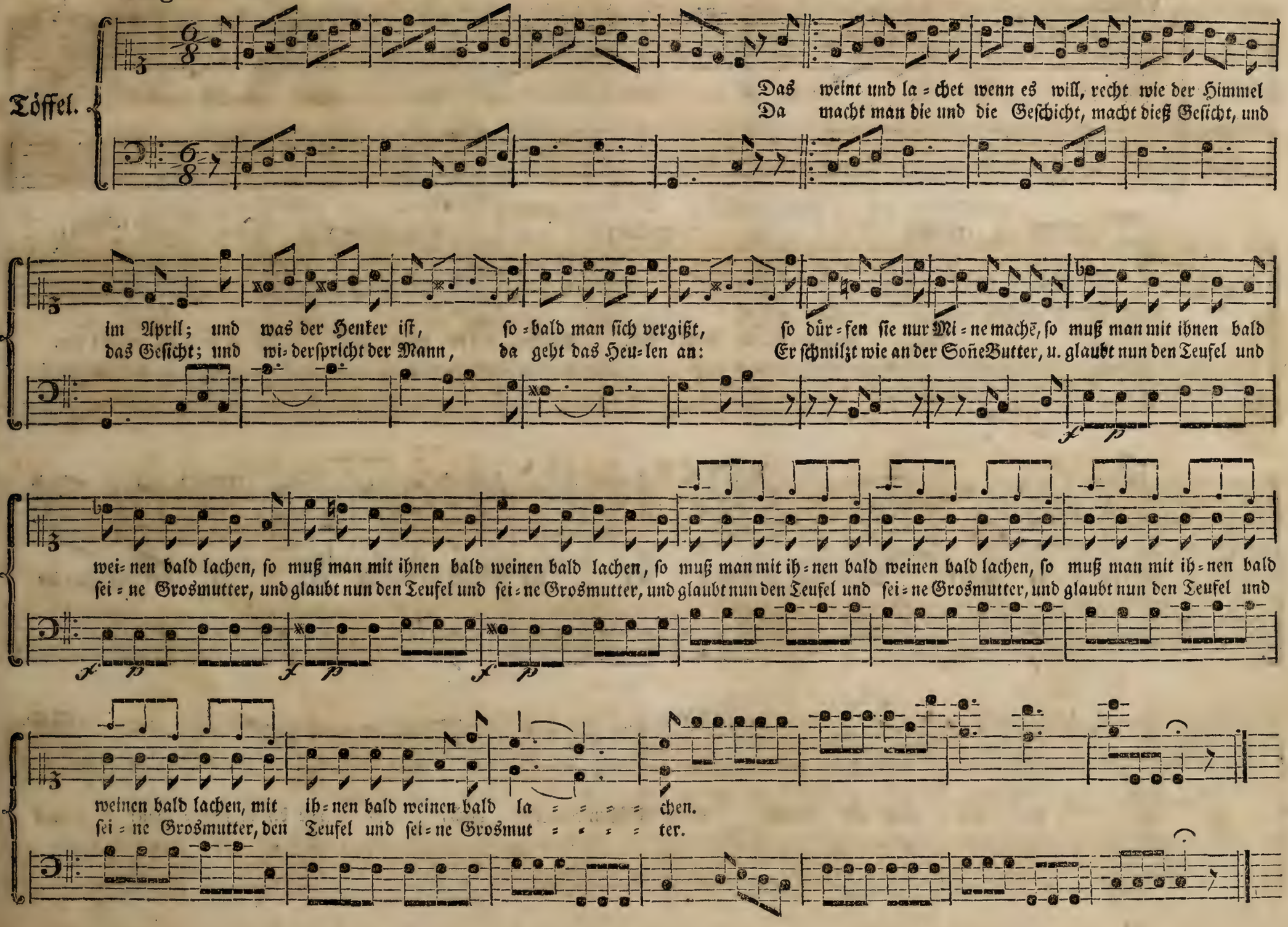
Hannchen.


Du sü=ßer Wohnplatz stil=ler Freu=den, du klei=nes Dörfchen, wohl — — wohl
mir! So find ich, nach so vie=lem Lei=den, aufs neu der Lie=be, der
Lie=be Glück in dir? aufs neu find ich der Lie=be Glück in dir.
Was ist die Pracht von gold=nen Wänden



Doch, wird mich noch mein Schäfer lieben,
So zärtlich treu als vormals seyn?
Mir glauben, daß ich treu geblieben,
Und mir mein Unglück auch verzeihn?
O ja, hört er nur meine Klagen,
Sieht er nur meiner Liebe Schmerz:
So wird sein Mund mir wieder sagen,
Sein Herz sey mein, wie sein mein Herz.

Allegro moderato.



Vivace.

Michel
Marthe
Röse
Töffel.

(Mich.) (Mar.) (Töff.) (Röse.)

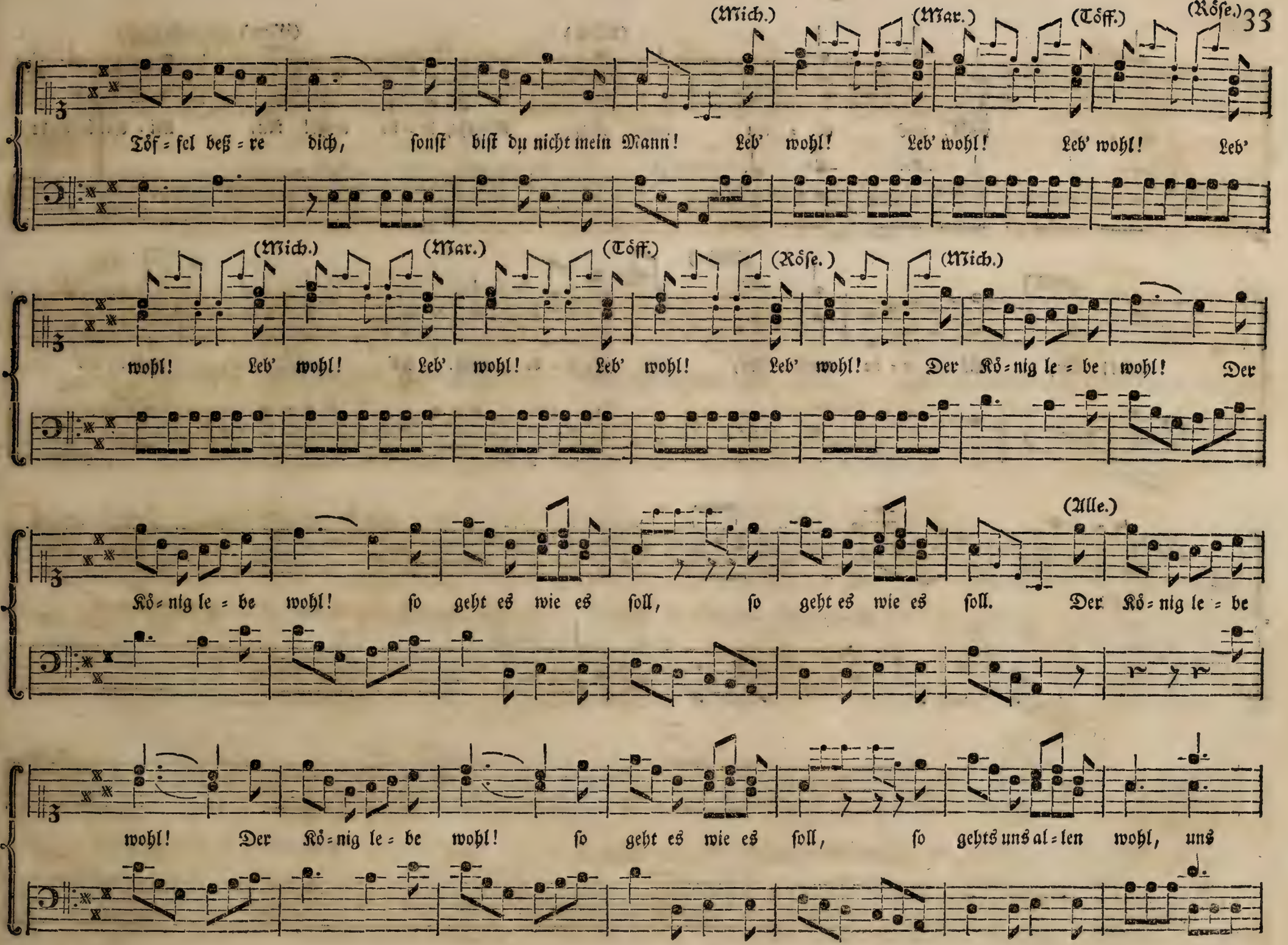
Nu, Marthe, le = be wohl! Nu, Mi = chel, le = be wohl! Nu, Rö = se, le = be wohl! Nu,

(Mich.) (Mar.)

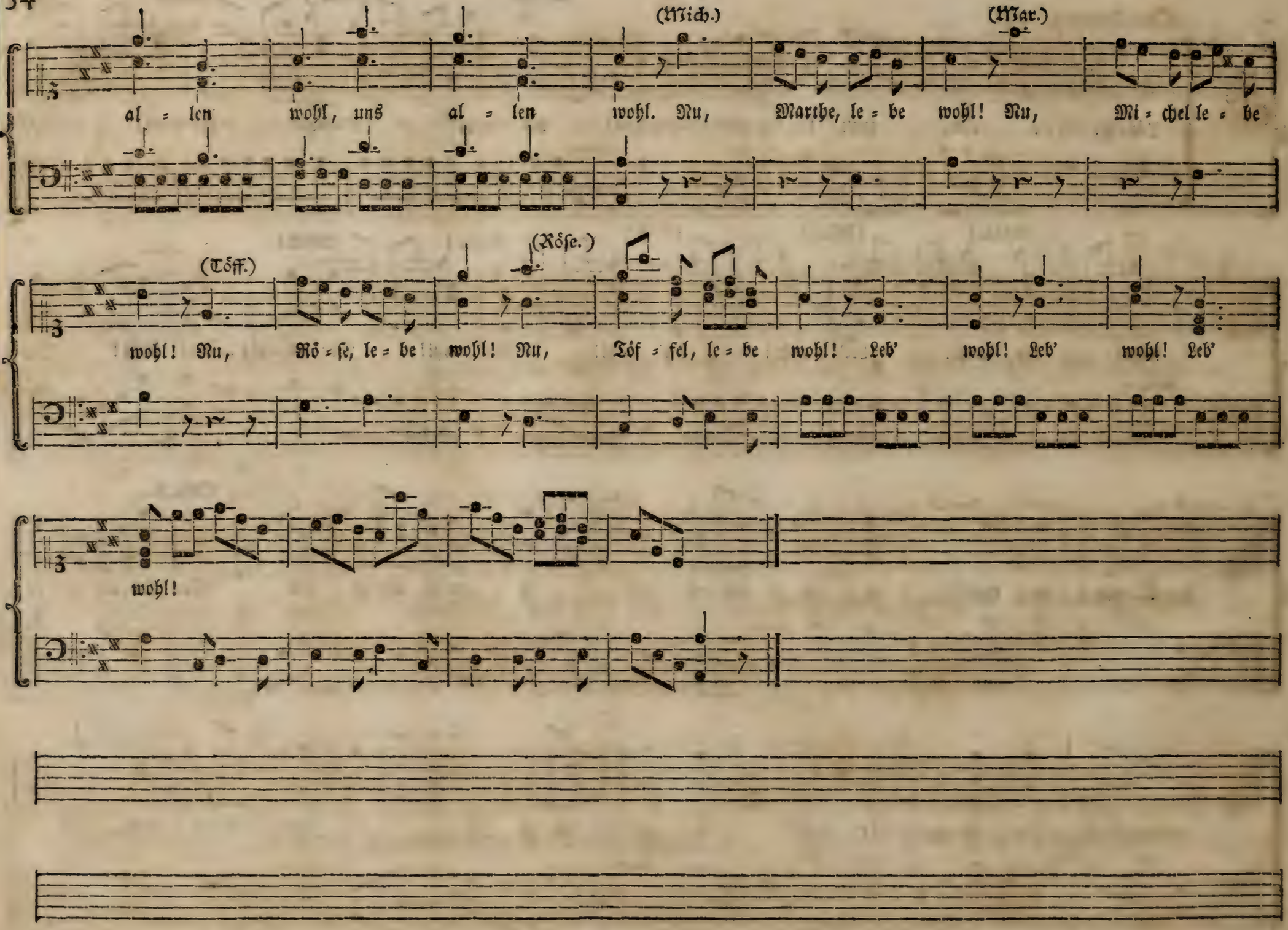
Töf = fel, le = be wohl! Nimm fein zu Hau = se dich der Wirthschaft treulich an! J, das ver = ste = het

(Töff.) (Röse.

sich, ich thu = e was ich kann. Mein Röschen denk an mich, so wie du sonst ge = than! Und

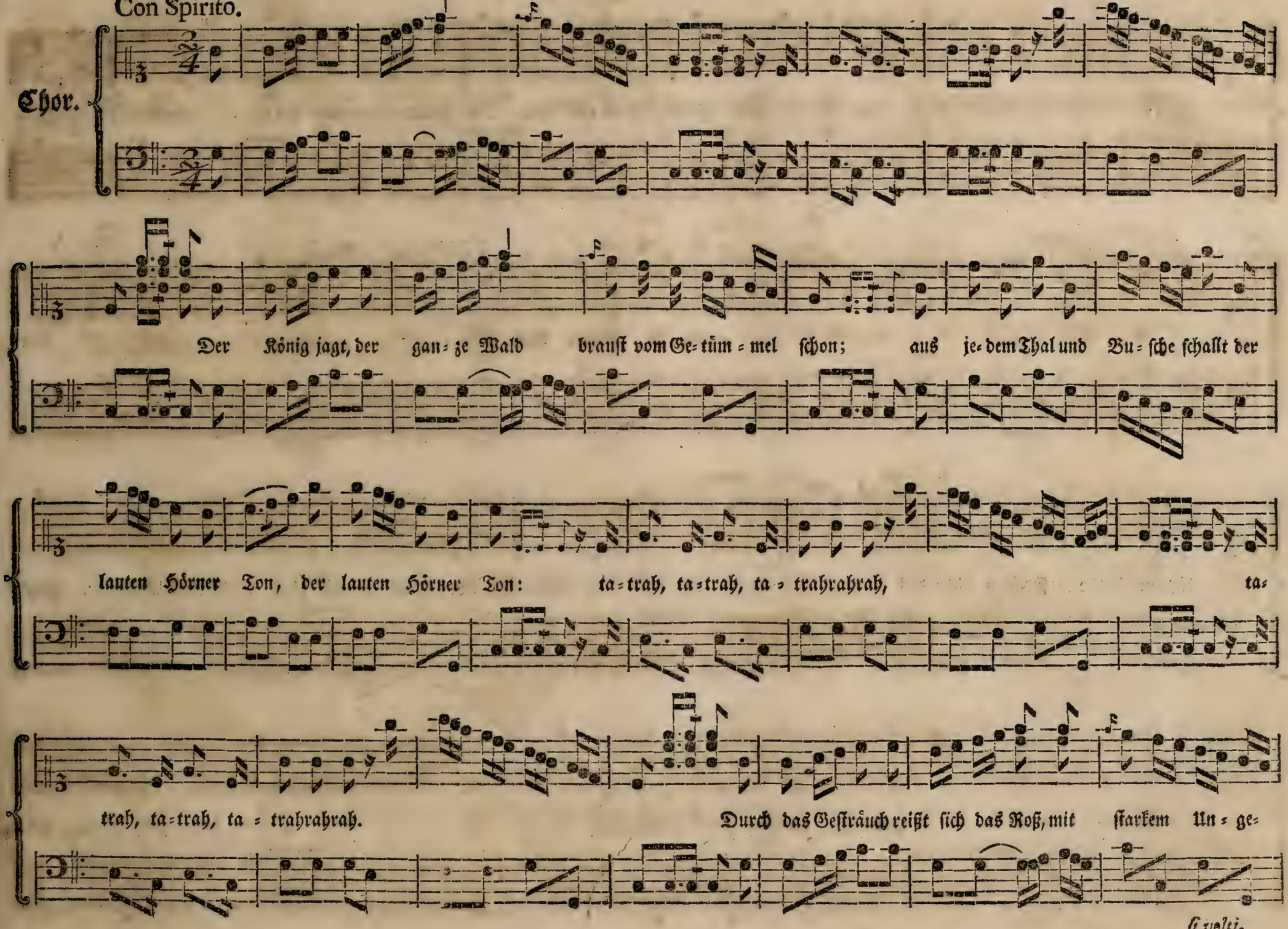

(Mich.)
(Mar.)
(Töff.)
(Röse.)
Töf = fel beß = re dich, sonst bist du nicht mein Mann! Leb' wohl! Leb' wohl! Leb' wohl! Leb'
(Mich.)
(Mar.)
(Töff.)
(Röse.)
(Mich.)
wohl! Leb' wohl! Leb' wohl! Leb' wohl! Leb' wohl! Der Kö = nig le = be wohl! Der
(Alle.)
Kö = nig le = be wohl! so geht es wie es soll, so geht es wie es soll. Der Kö = nig le = be
wohl! Der Kö = nig le = be wohl! so geht es wie es soll, so gehts uns al = len wohl, uns

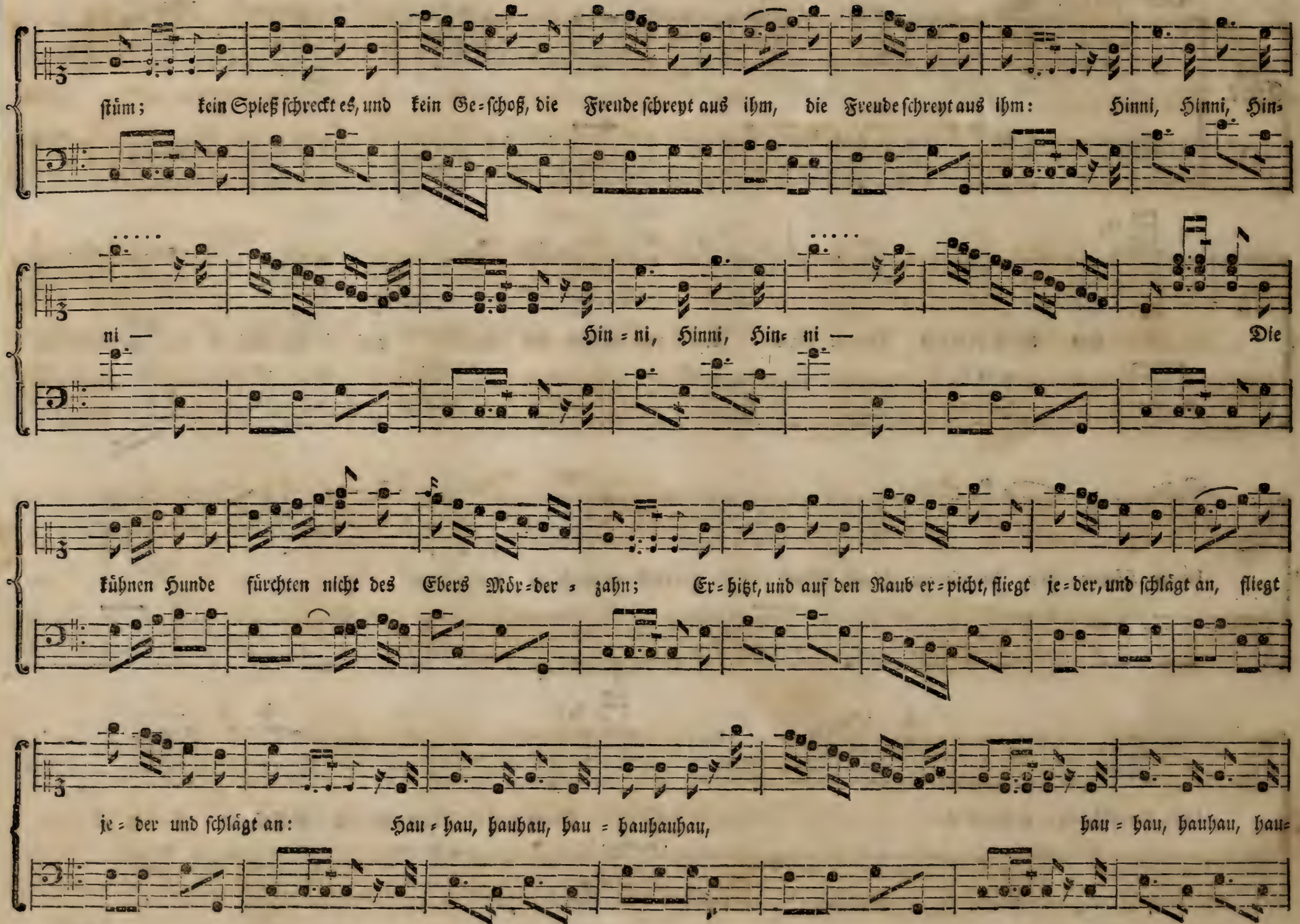
si volti.

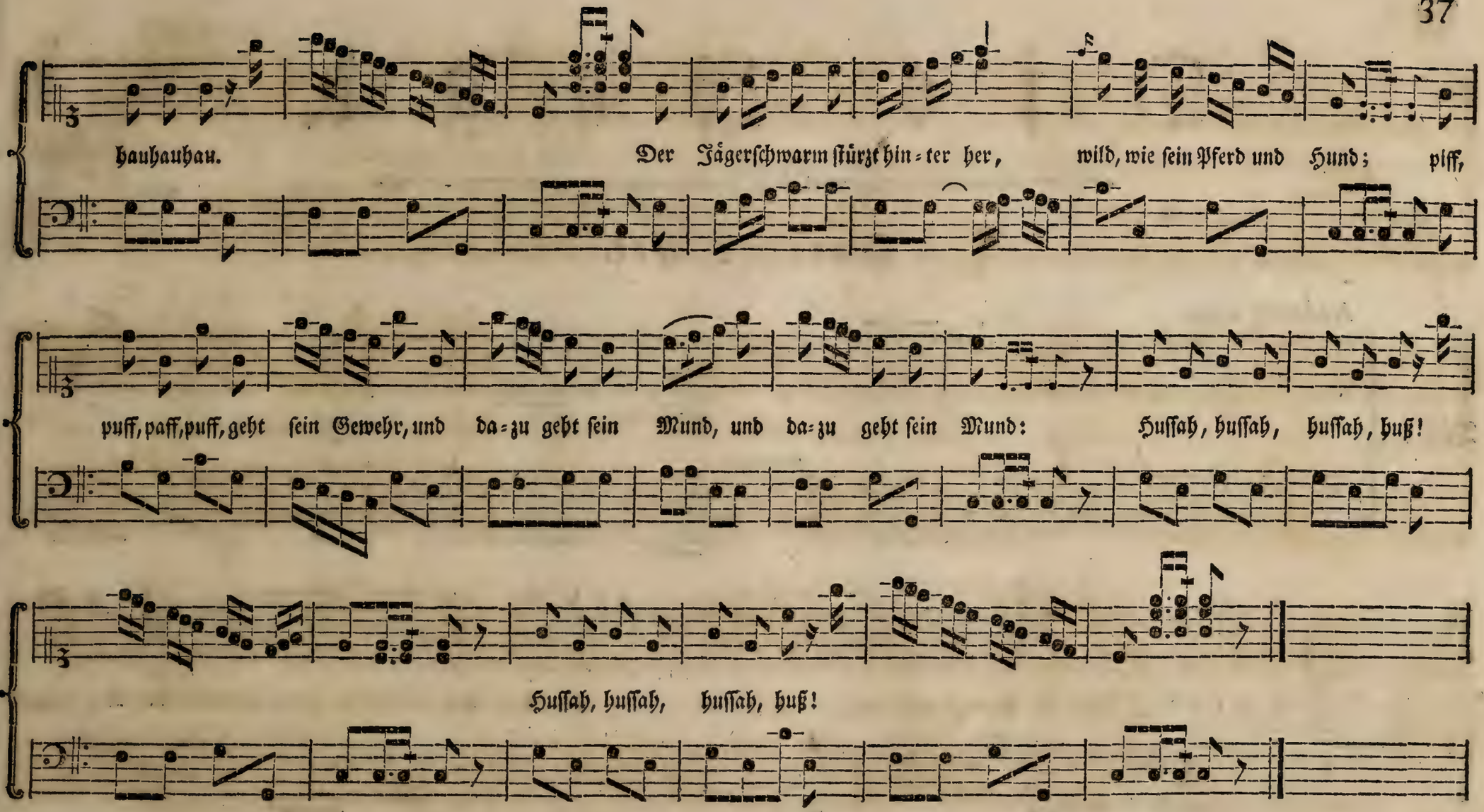

(Mich.)
(Mar.)
al = len wohl, uns al = len wohl. Nu, Marthe, le = be wohl! Nu, Mi = chel le = be
(Töff.)
(Röse.)
wohl! Nu, Rö = se, le = be wohl! Nu, Töf = fel, le = be wohl! Leb' wohl! Leb' wohl! Leb'
wohl!

Con Spirito.

Chor.




stüm; kein Spieß schreckt es, und kein Ge=schoß, die Freude schreyt aus ihm, die Freude schreyt aus ihm: Hinni, Hinni, Hin=
ni — Hin=ni, Hinni, Hin=ni — Die
kühnen Hunde fürchten nicht des Ebers Mör=der=zahn; Er=hitzt, und auf den Raub er=picht, fliegt je=der, und schlägt an, fliegt
je=der und schlägt an: Hau=hau, hauhau, hau=hauhauhau, hau=hau, hauhau, hau=



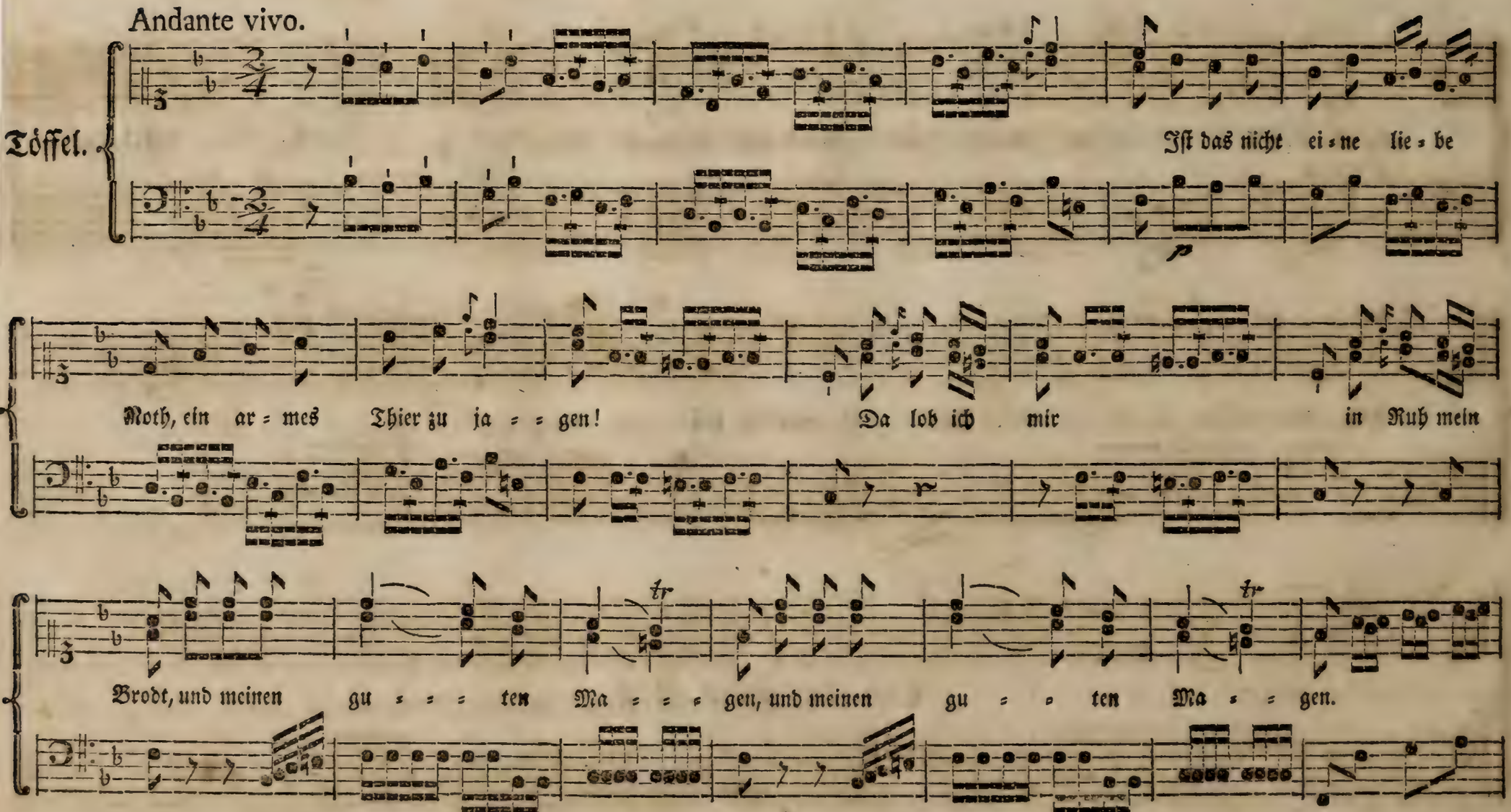
Ende des ersten Acts.

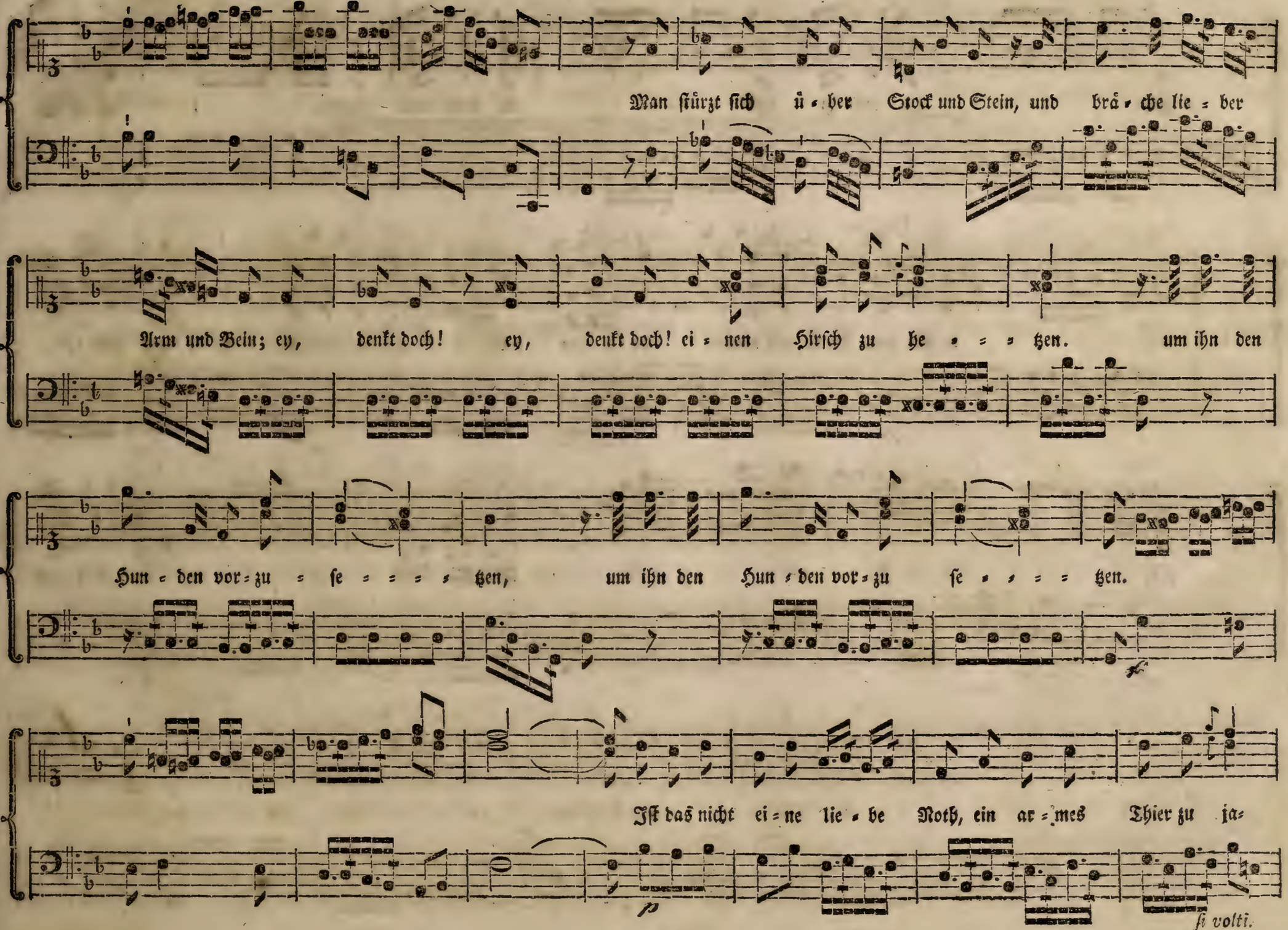
Die Jagd.

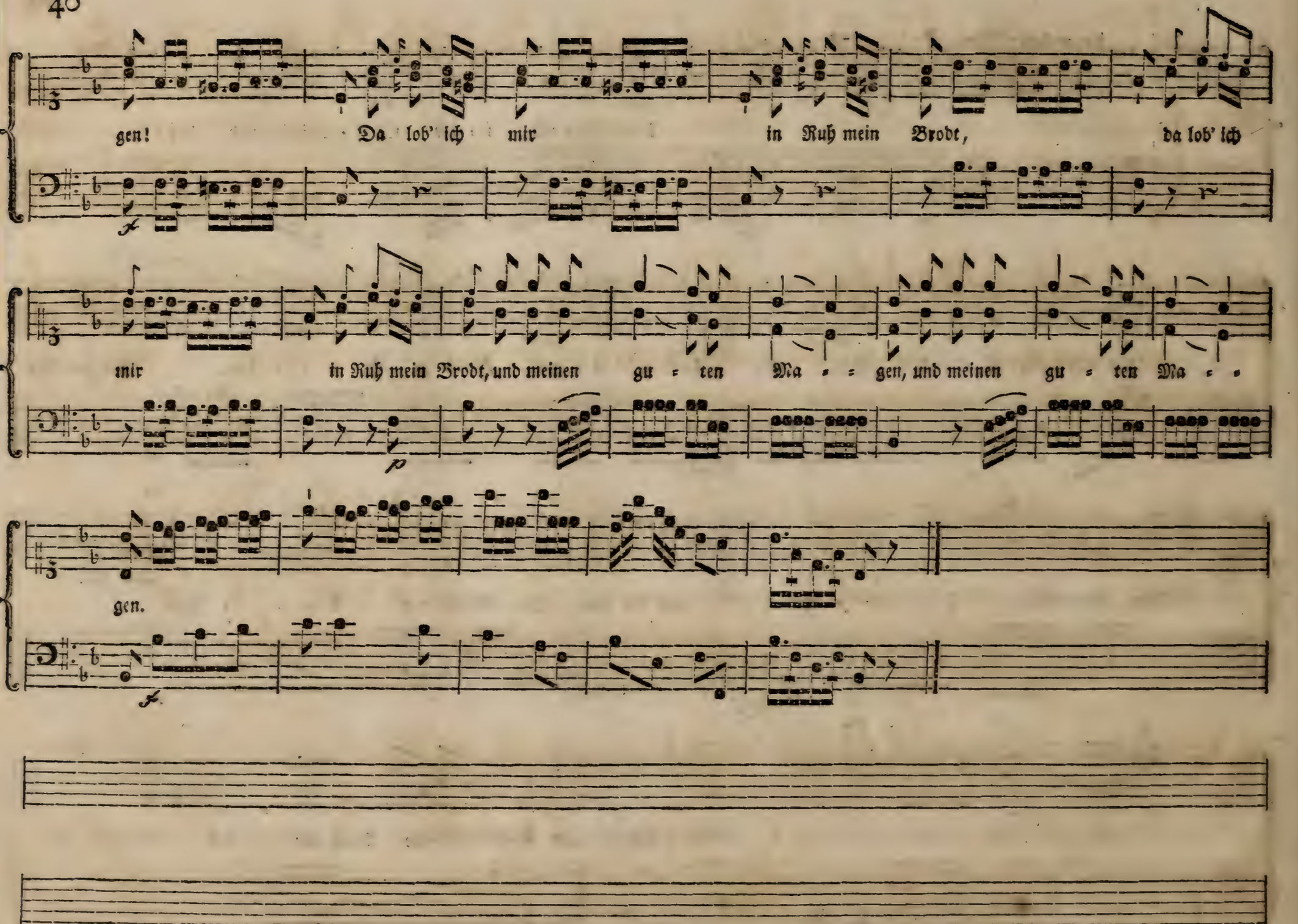
Zweyter Act.

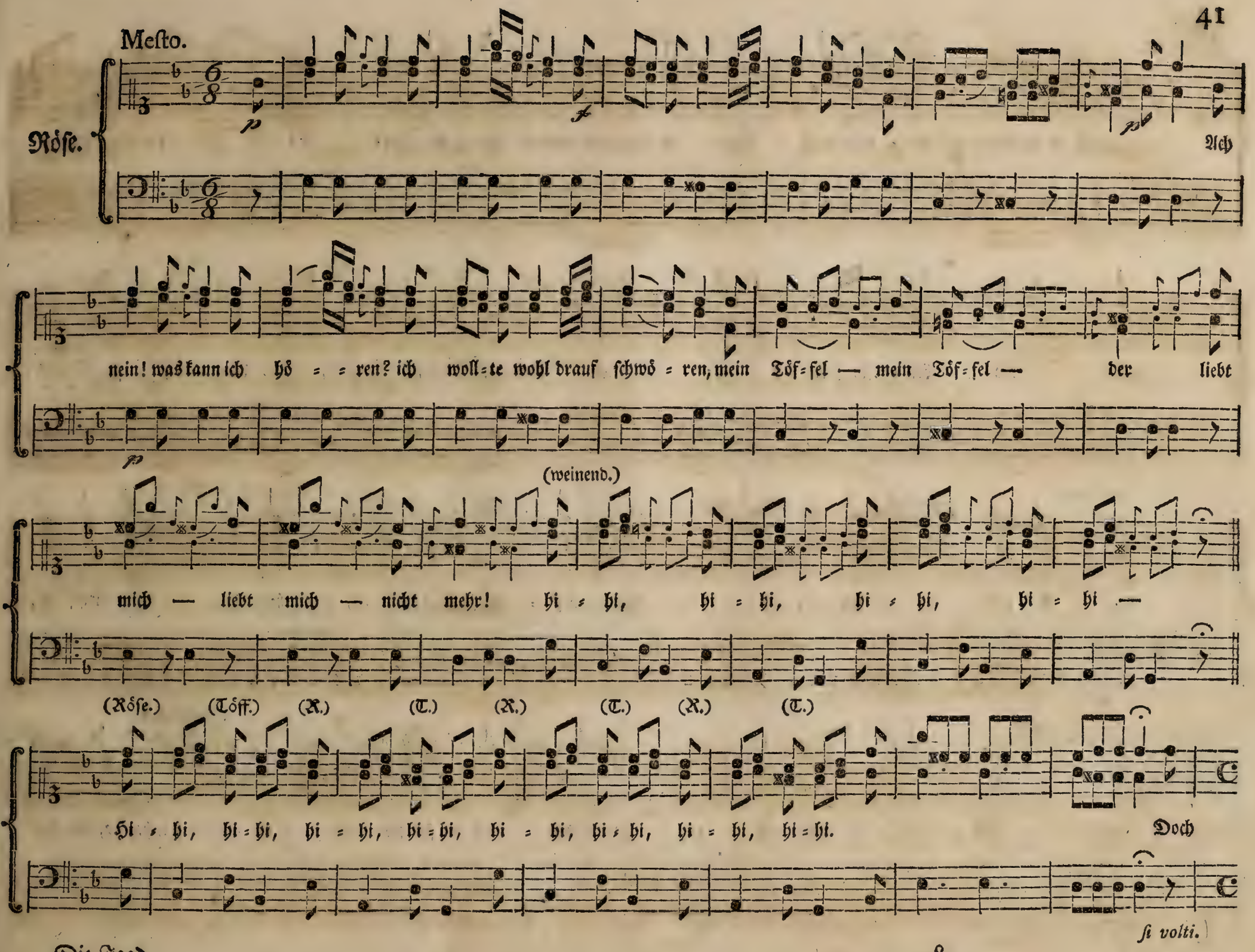
Andante vivo.

Töffel.

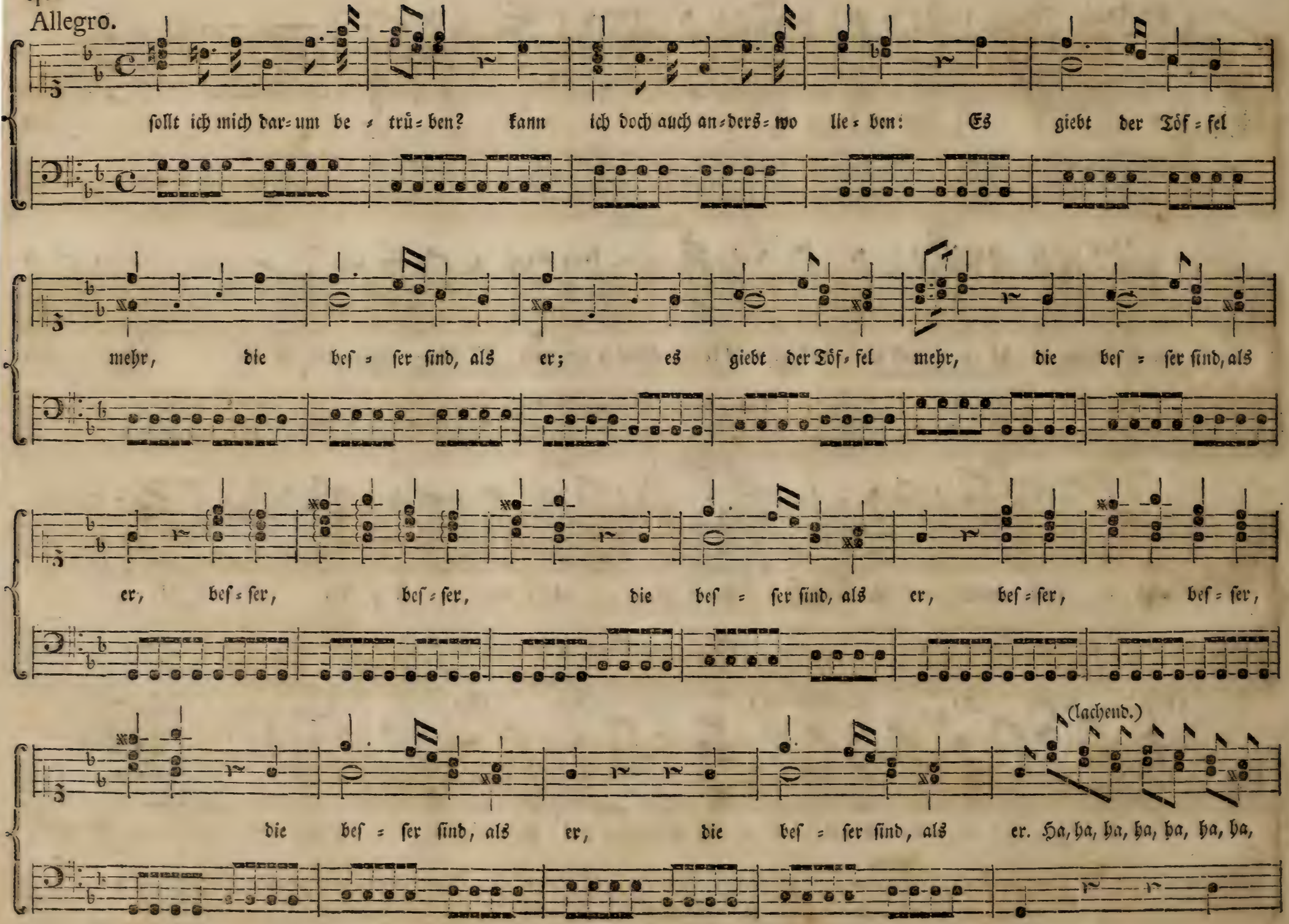


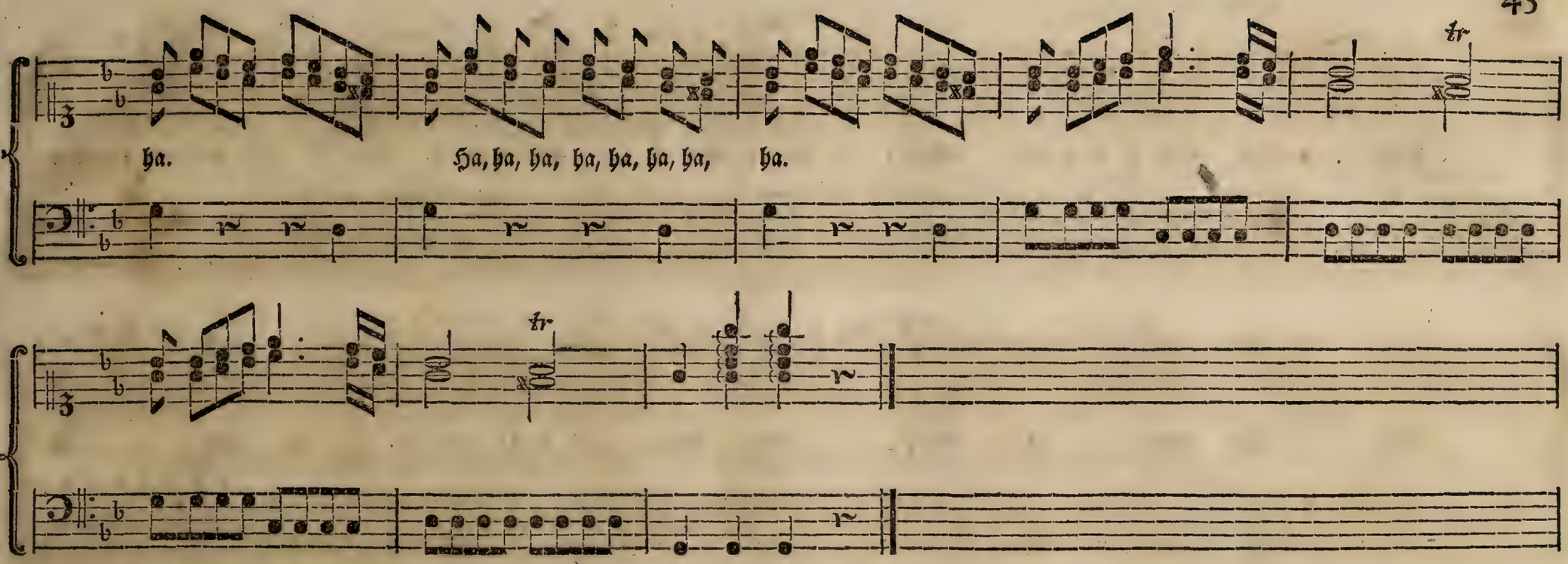

Man stürzt sich ü = ber Stock und Stein, und brä = che lie = ber
Arm und Bein; ey, denkt doch! ey, denkt doch! ei = nen Hirsch zu he = = = tzen. um ihn den
Hun = den vor = zu = se = = = = tzen, um ihn den Hun = den vor = zu se = = = = tzen.
Ist das nicht ei = ne lie = be Noth, ein ar = mes Thier zu ja=
si volti.


gen! Da lob' ich mir in Ruh mein Brodt, da lob' ich
mir in Ruh mein Brodt, und meinen gu = ten Ma = = gen, und meinen gu = ten Ma = =
gen.


Mesto.
Rose.
Ach
nein! was kann ich hö = = ren? ich woll=te wohl drauf schwö = ren, mein Töf=fel — mein Töf=fel — der liebt
(weinend.)
mich — liebt mich — nicht mehr! hi = hi, hi = hi, hi = hi, hi = hi —
(Rose.) (Töff.) (R.) (T.) (R.) (T.) (R.) (T.)
Hi = hi, hi = hi, hi = hi, hi = hi, hi = hi, hi = hi, hi = hi, hi = hi.
Doch
si volti.

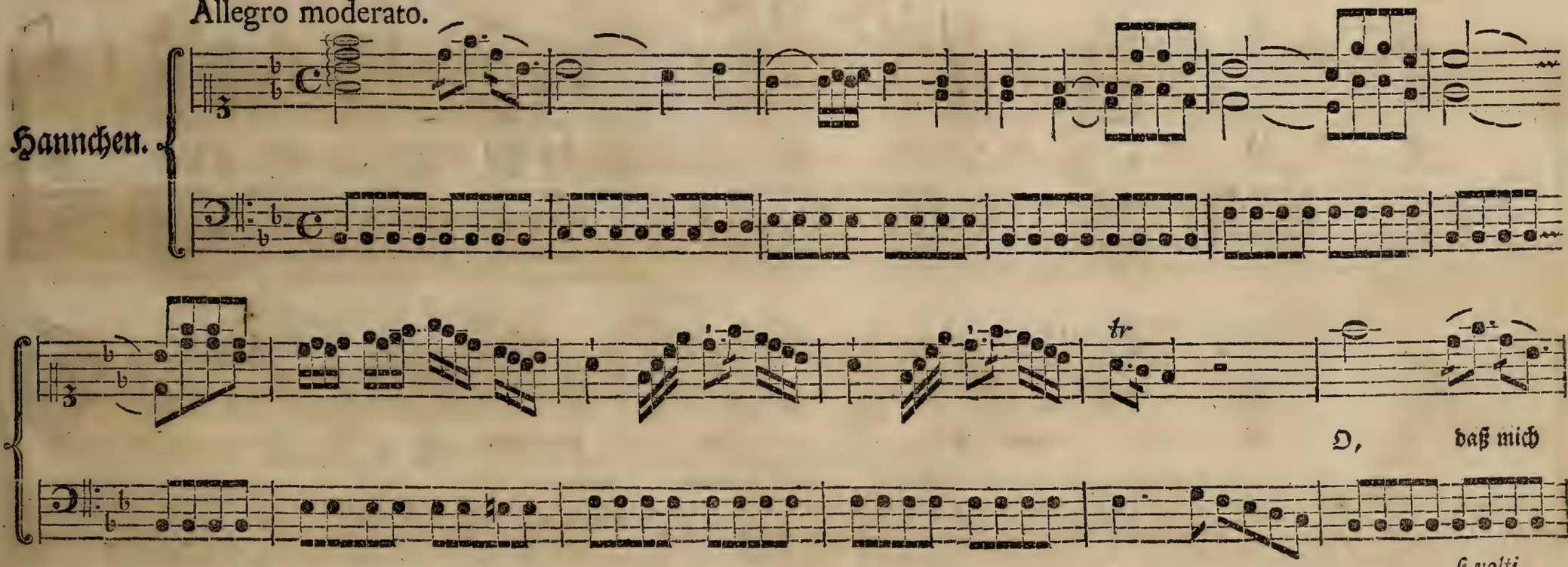
Allegro.

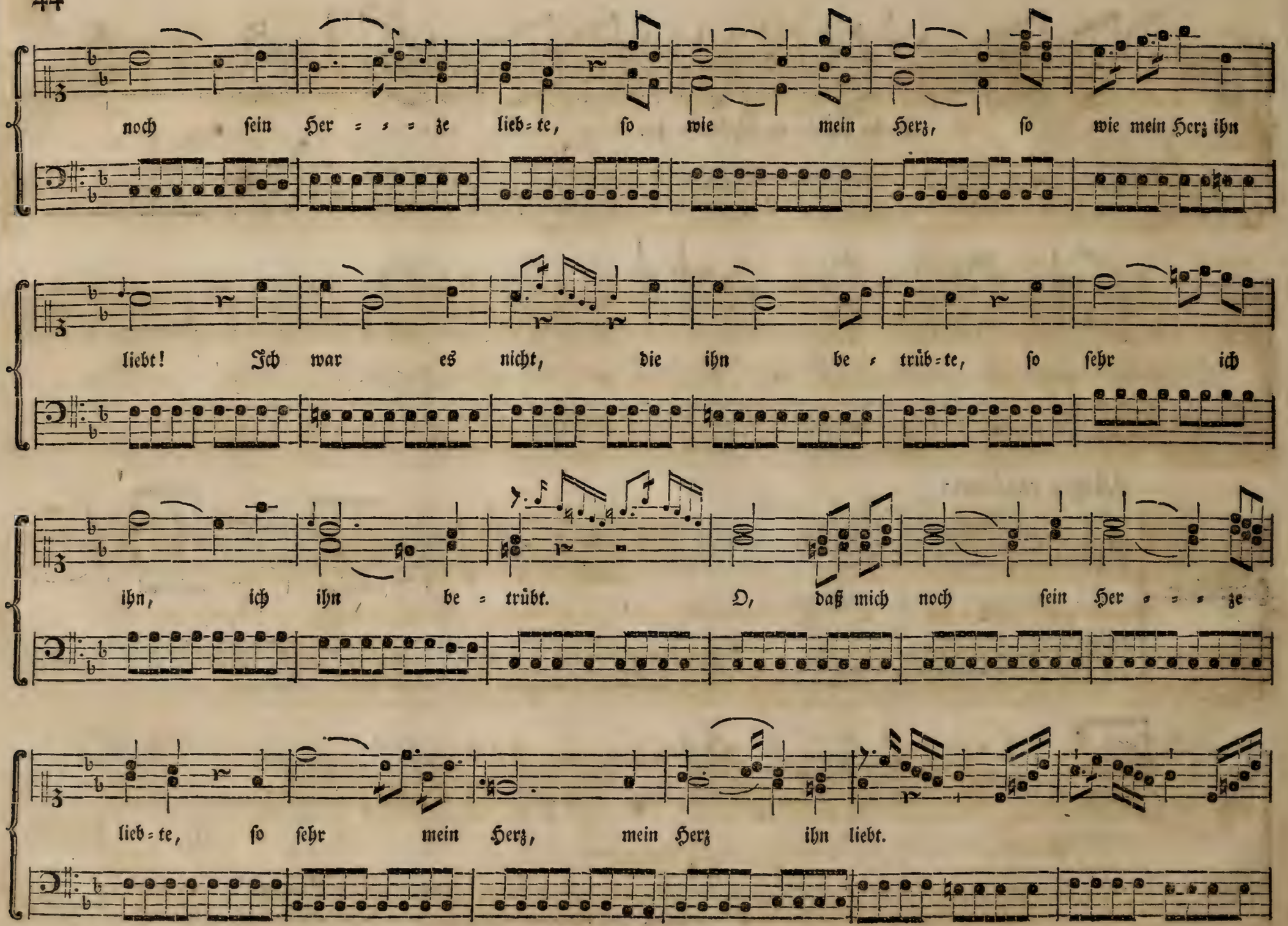

sollt ich mich dar=um be = trü=ben? kann ich doch auch an=ders=wo lie=ben: Es giebt der Töf=fel
mehr, die beſ = ſer ſind, als er; es giebt der Töf=fel mehr, die beſ = ſer ſind, als
er, beſ=ſer, beſ=ſer, die beſ = ſer ſind, als er, beſ=ſer, beſ=ſer,
(lachend.)
die beſ = ſer ſind, als er, die beſ = ſer ſind, als er. Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha,



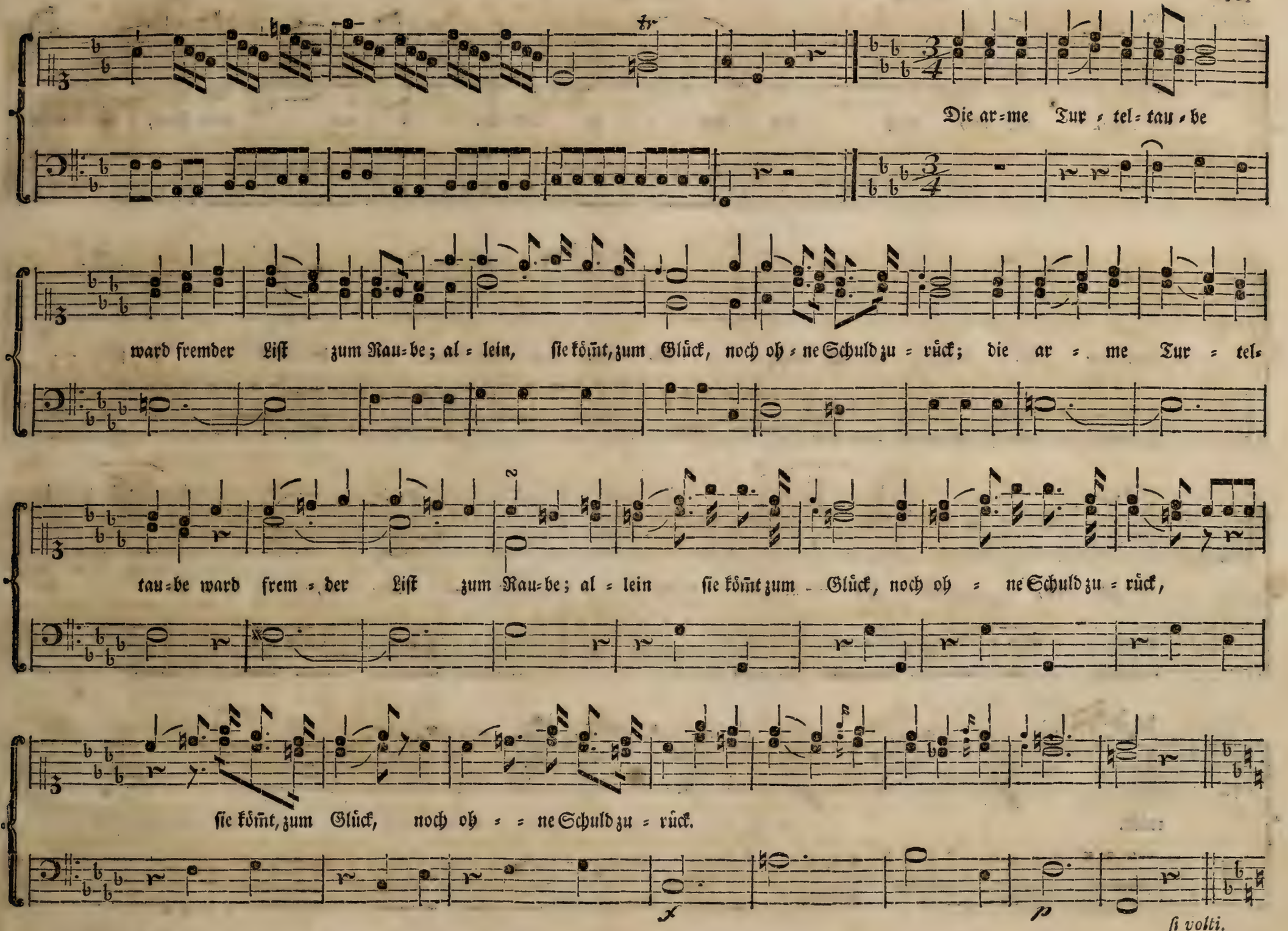
Allegro moderato.

Hannchen.

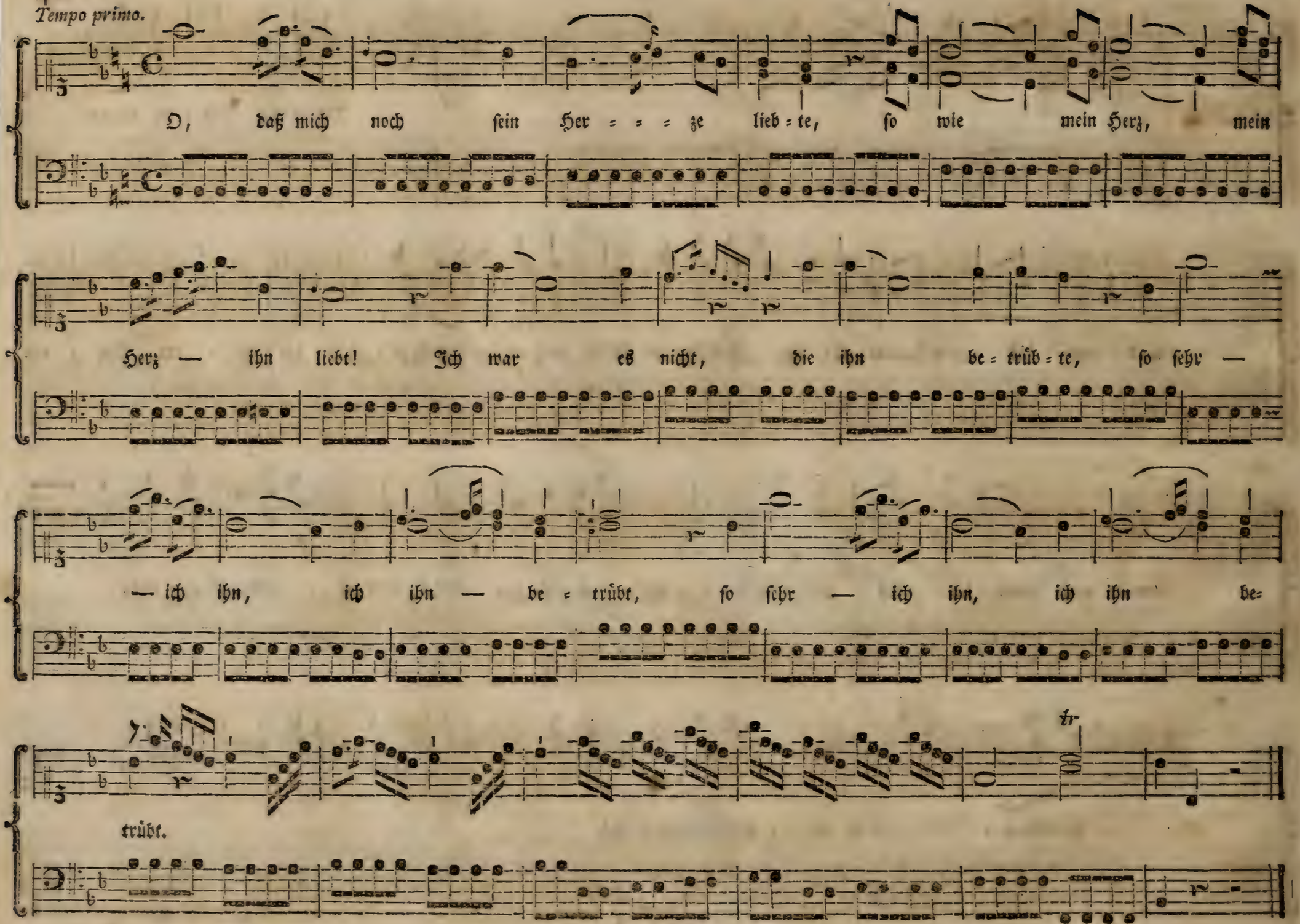



noch sein Her = = = ze lieb=te, so wie mein Herz, so wie mein Herz ihn
liebt! Ich war es nicht, die ihn be = trüb=te, so sehr ich
ihn, ich ihn be = trübt. O, daß mich noch sein Her = = = ze
lieb=te, so sehr mein Herz, mein Herz ihn liebt.

Lento ma poco.

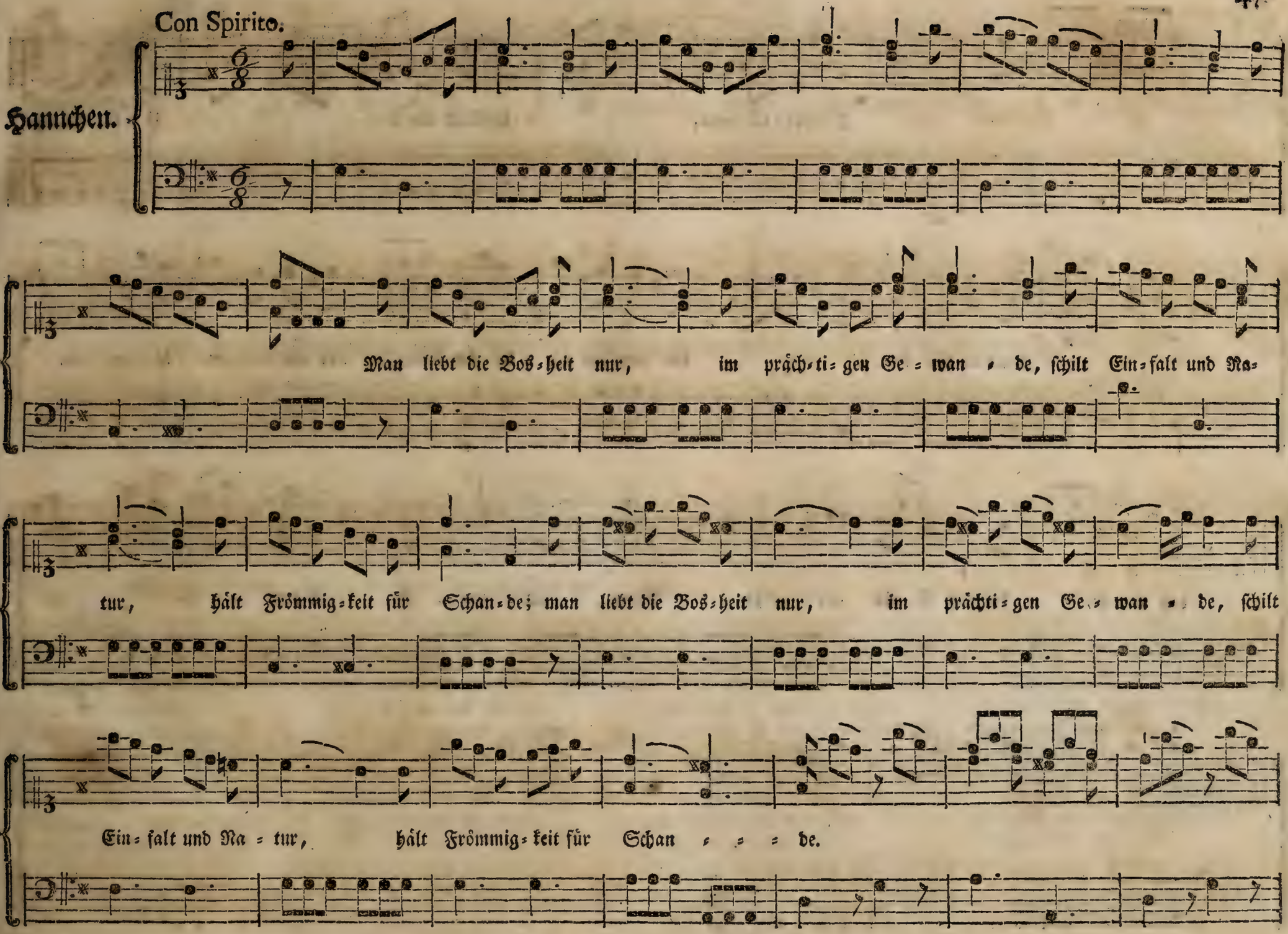


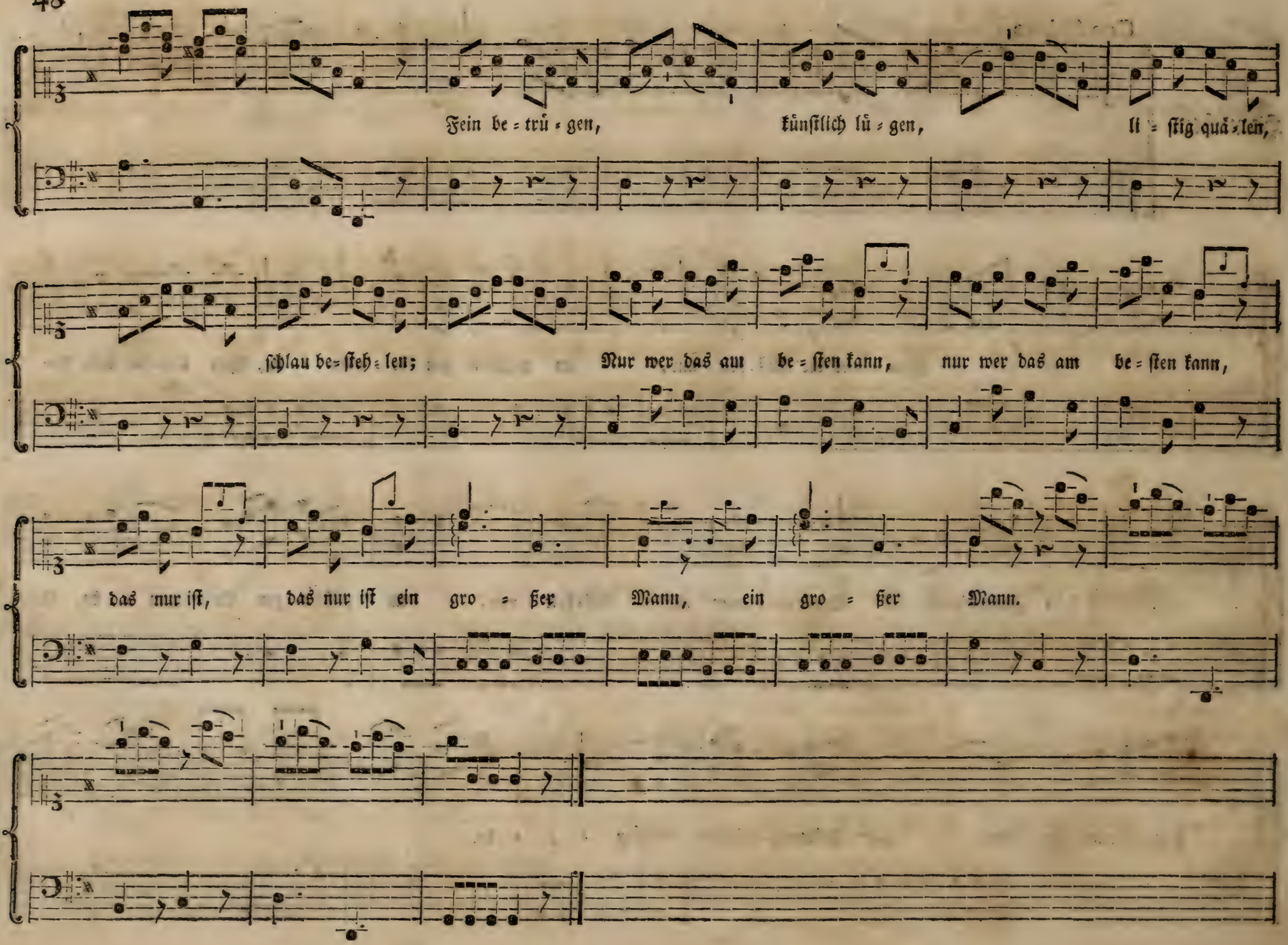
Tempo primo.


O, daß mich noch sein Her = = = ze lieb = te, so wie mein Herz, mein
Herz — ihn liebt! Ich war es nicht, die ihn be = trüb = te, so sehr —
— ich ihn, ich ihn — be = trübt, so sehr — ich ihn, ich ihn be=
tr
trübt.

Con Spirito.

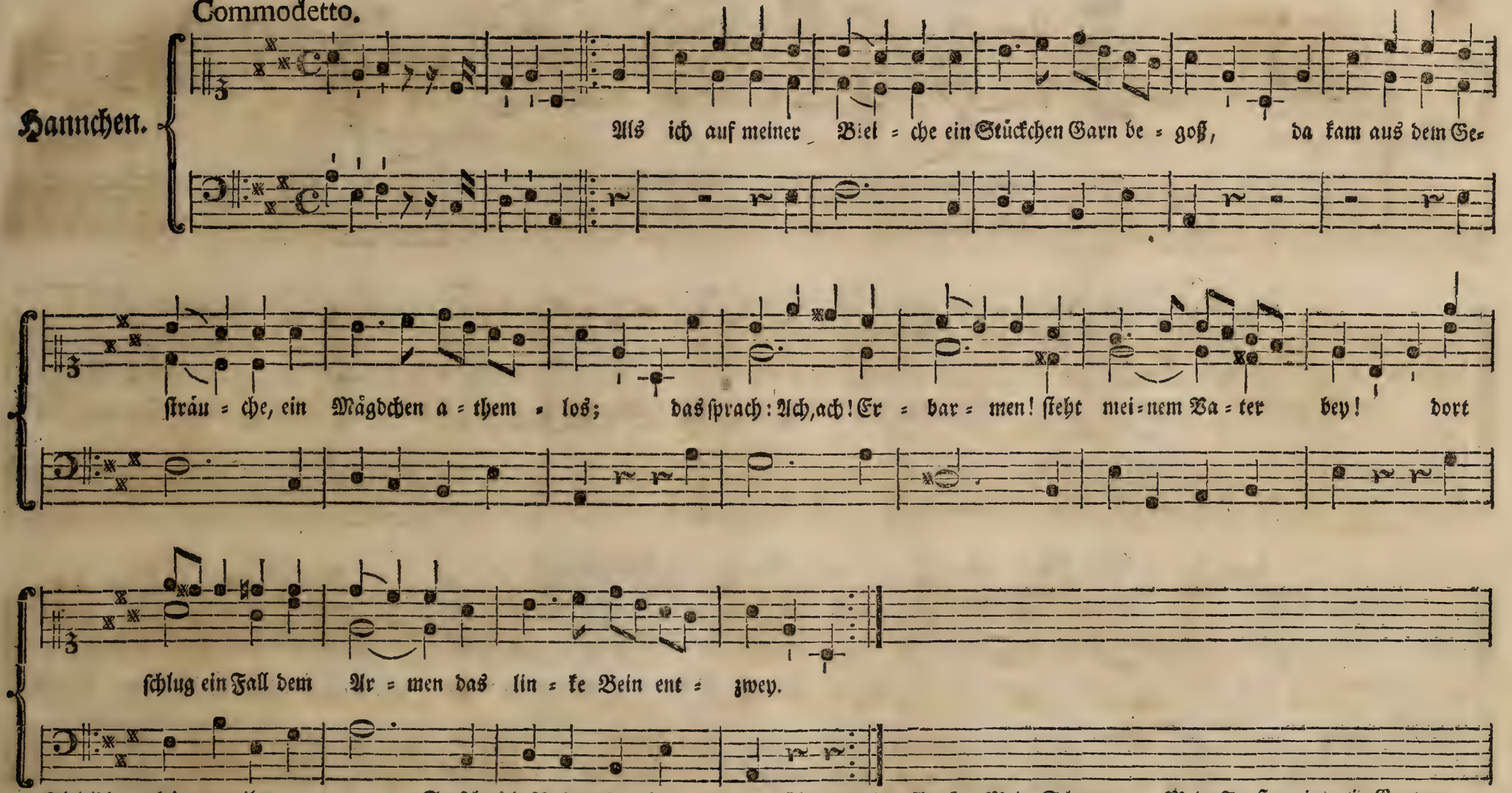
Hannchen.




Fein be = trü = gen, künſtlich lü = gen, li = ſtig quä = len,
ſchlau be = ſteh = len; Nur wer das am be = ſten kann, nur wer das am be = ſten kann,
das nur iſt, das nur iſt ein gro = ßer Mann, ein gro = ßer Mann.

Commodetto.

Hannchen.



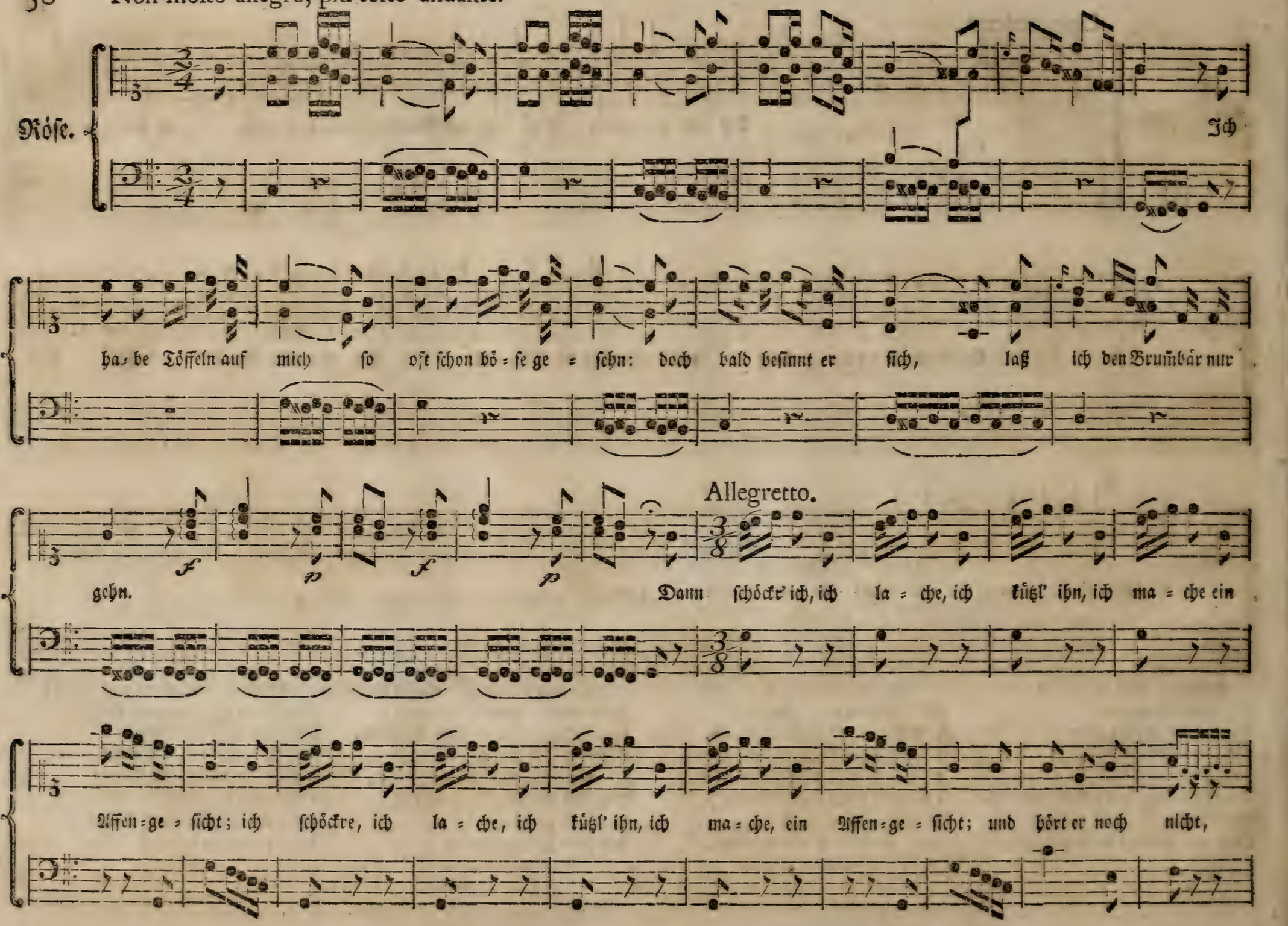
Mitleidig, ach! verweilte
Ich keinen Augenblick.
Ich lief ihr zu, da eilte
Sie ins Gebüsch zurück.
Kaum war ich drinn, so kamen
Zween Reuter, mit dem Schwerdt,
Ergriffen mich, und nahmen
Mich mit Gewalt aufs Pferd.

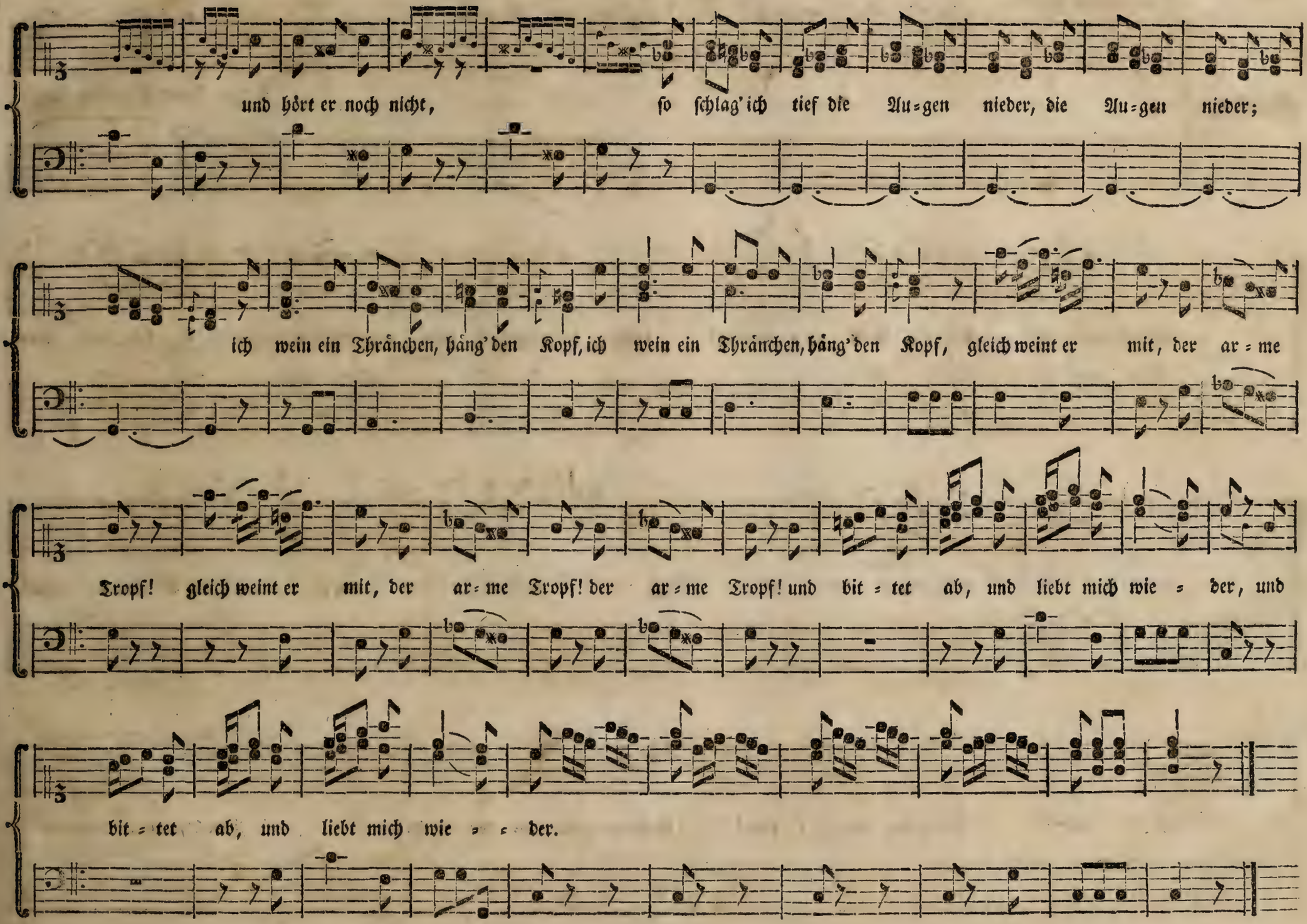
So sehr ich schrie und weinte,
So ließ man mich nicht los,
Und bracht', eh ichs vermeynte,
Mich auf des Grafen Schloß.
Von da ward ich bald weiter
(Es war schon finstre Nacht,)
Begleitet durch die Reuter,
Ach! nach der Stadt gebracht.
Gedacht und auch geschehen!
Das Fenster war nicht hoch;
Und, sicherer zu gehen,
Nahm ich mein Bettchen noch,

Hier war der Graf. Mein Schreyen
Half nichts: durch jede Kunst,
Durch Drohn und Schmeicheleyen,
Warb er um meine Gunst.
Doch ward mein Haß nur größer,
Und nun sperrt' er mich ein;
Und dieß gefiel mir besser,
Als seine Schmeicheleyn.
Das warf ich schnell hinunter,
Ich sprang, und sprang nicht tief,
Worauf ich dann ganz munter
Auf- und von dannen lief.

Mein Fenster gieng in Garten;
Heut stand ich, morgens früh,
Die Sonne zu erwarten,
Voll Kummer da, und sieh!
Das Pförtchen an der Mauer
Stand auf; gleich fiel mir ein,
Ob gleich mit manchem Schauer,
Mich hurtig zu befreyn.

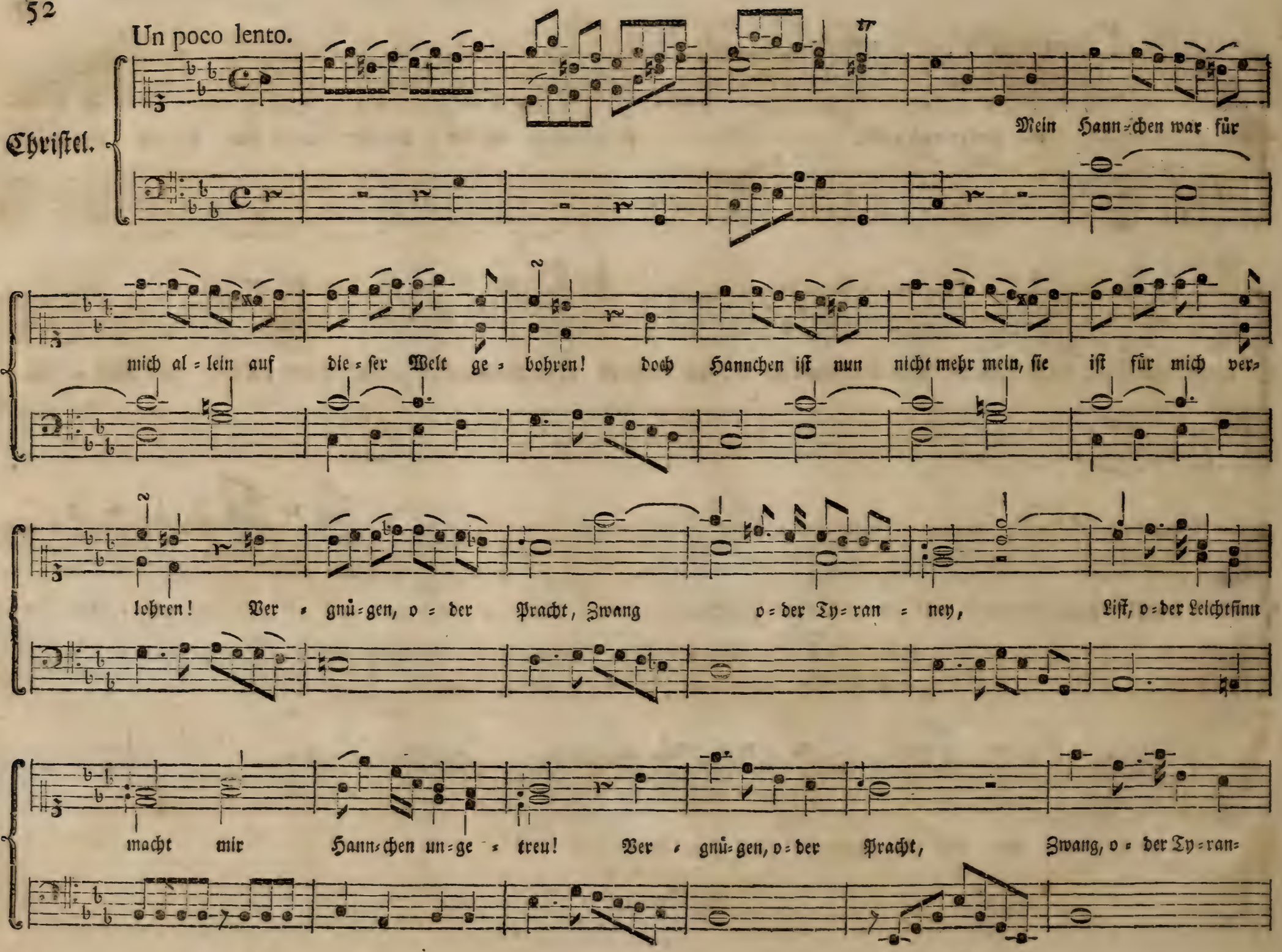
Non molto allegro, piu tosto andante.

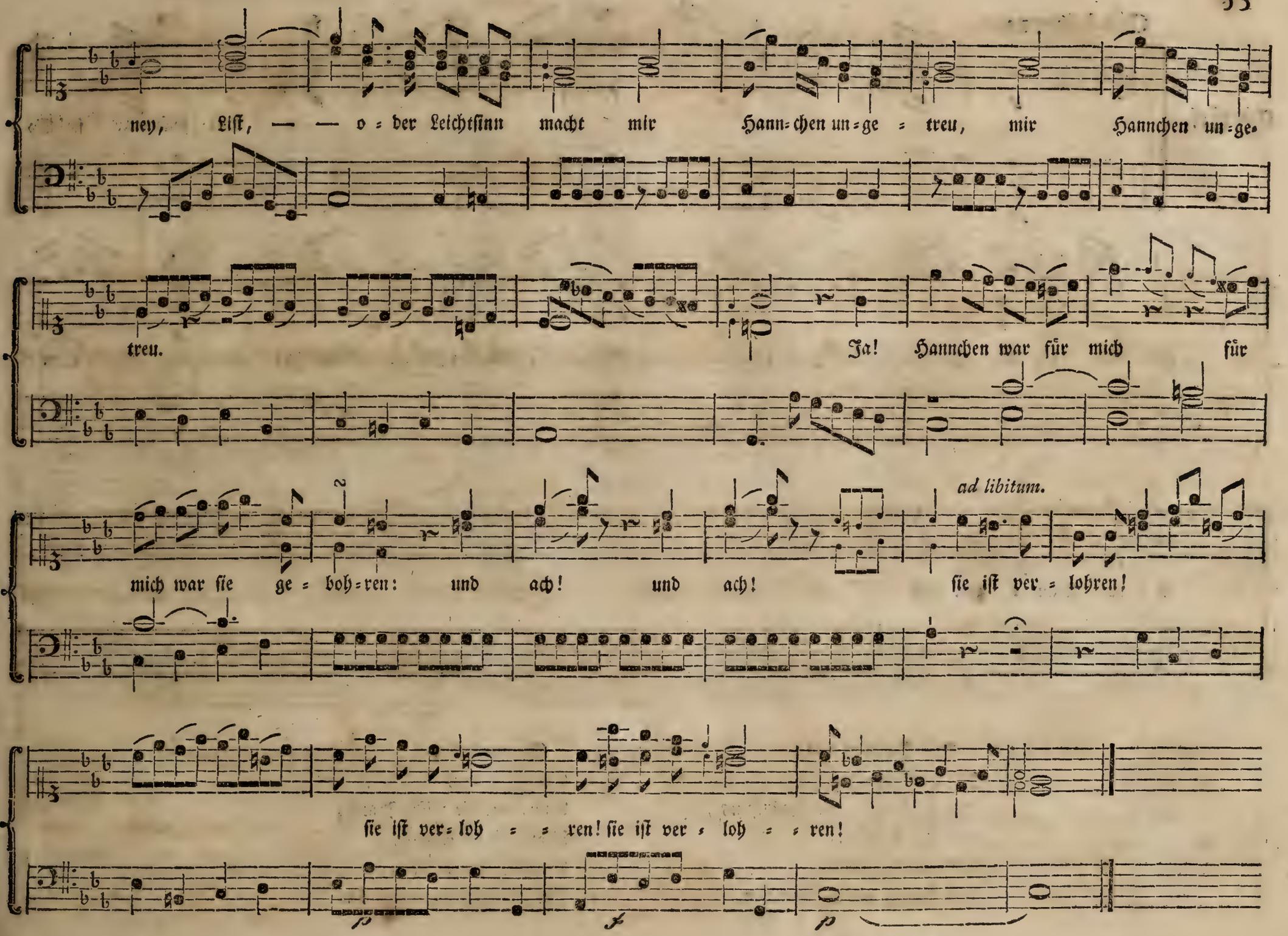



und hört er noch nicht, so schlag' ich tief die Au=gen nieder, die Au=gen nieder;
ich wein ein Thränchen, häng' den Kopf, ich wein ein Thränchen, häng' den Kopf, gleich weint er mit, der ar=me
Tropf! gleich weint er mit, der ar=me Tropf! der ar=me Tropf! und bit=tet ab, und liebt mich wie=der, und
bit=tet ab, und liebt mich wie=der.

Un poco lento.

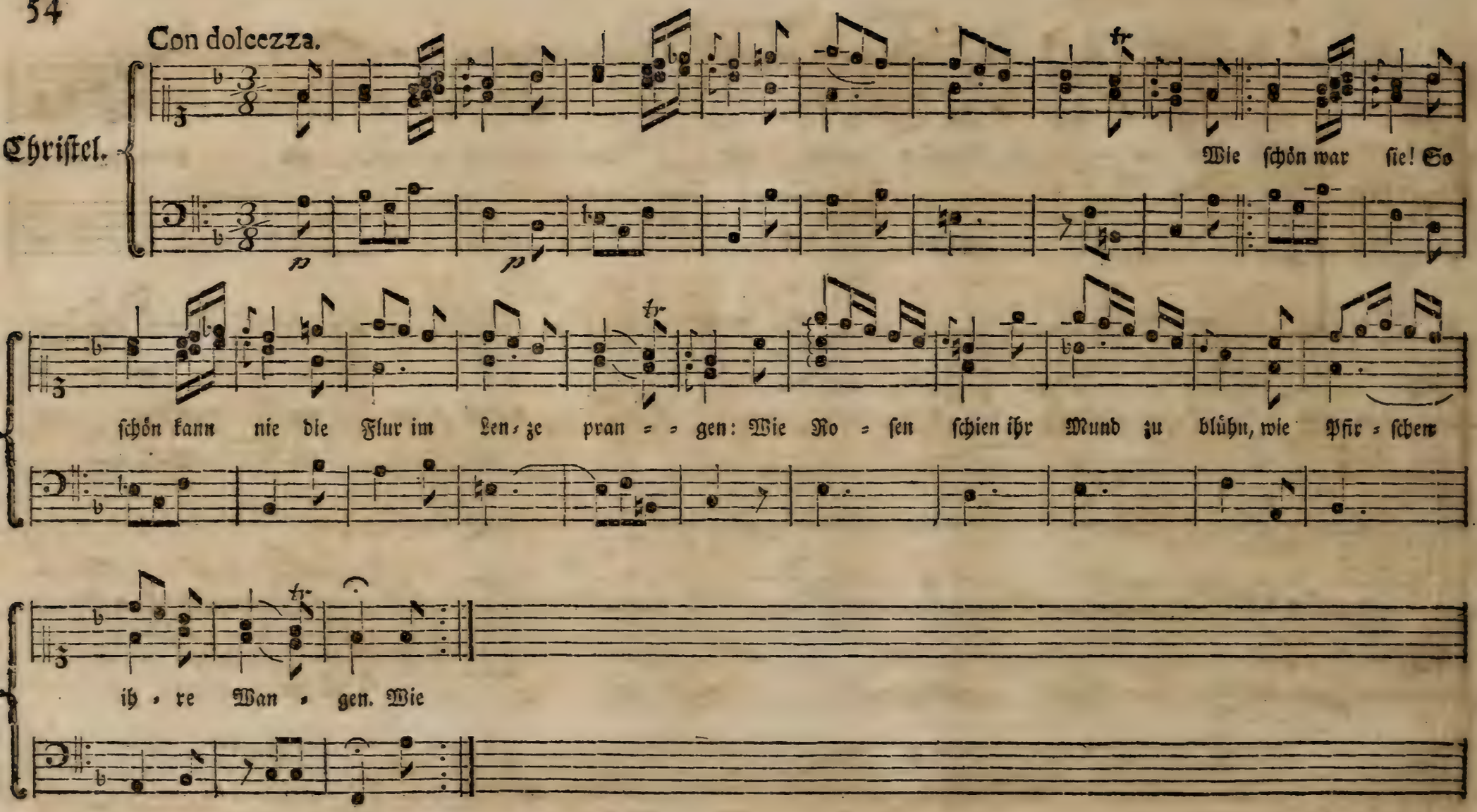
Christel.




ney, List, — — o = der Leichtsinn macht mir Hann=chen un=ge = treu, mir Hannchen un=ge=
treu.
Ja! Hannchen war für mich für
ad libitum.
mich war sie ge = boh=ren: und ach! und ach! sie ist ver = lohren!
sie ist ver=loh = = ren! sie ist ver = loh = = ren!

Con dolcezza.

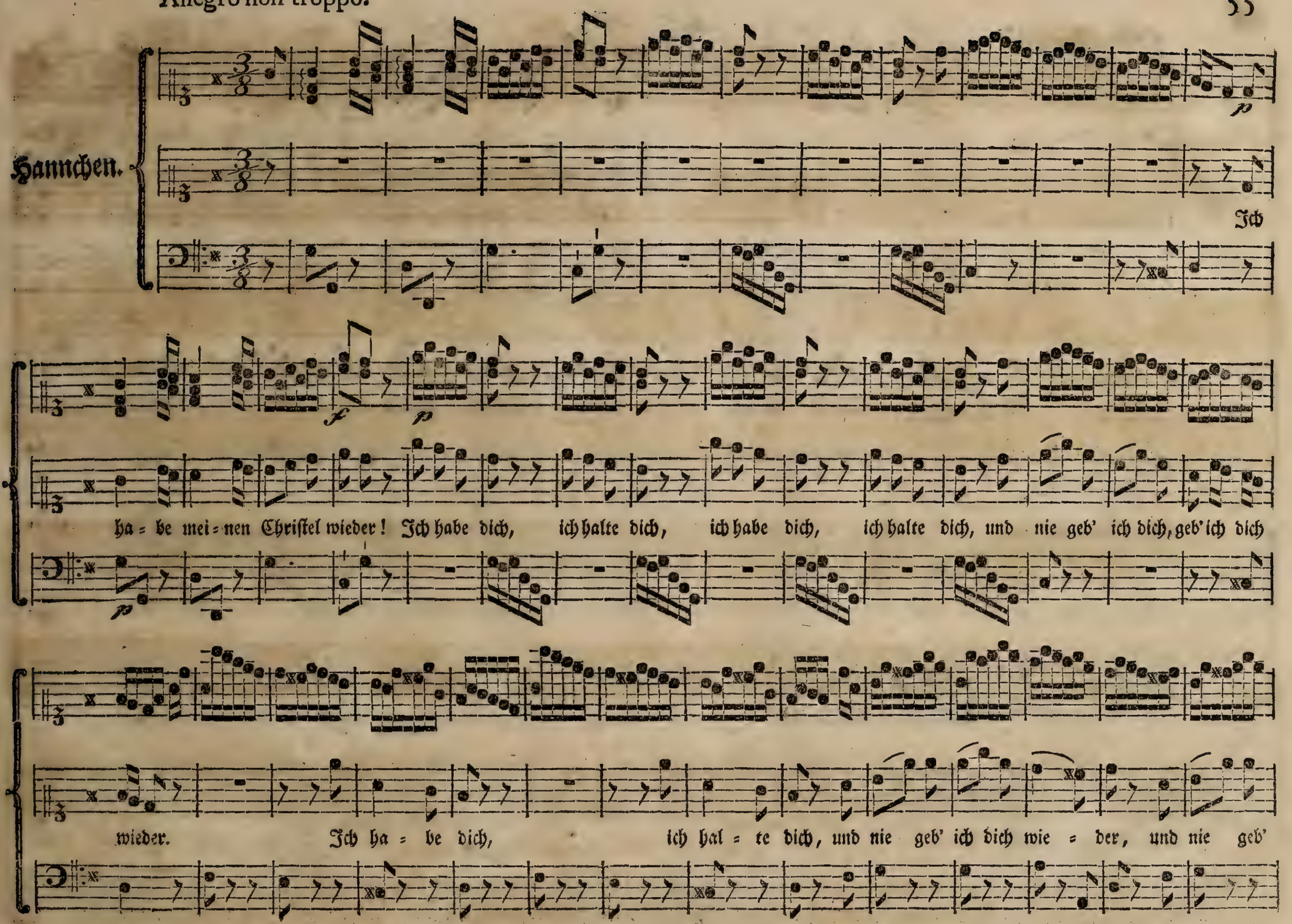
Christel.

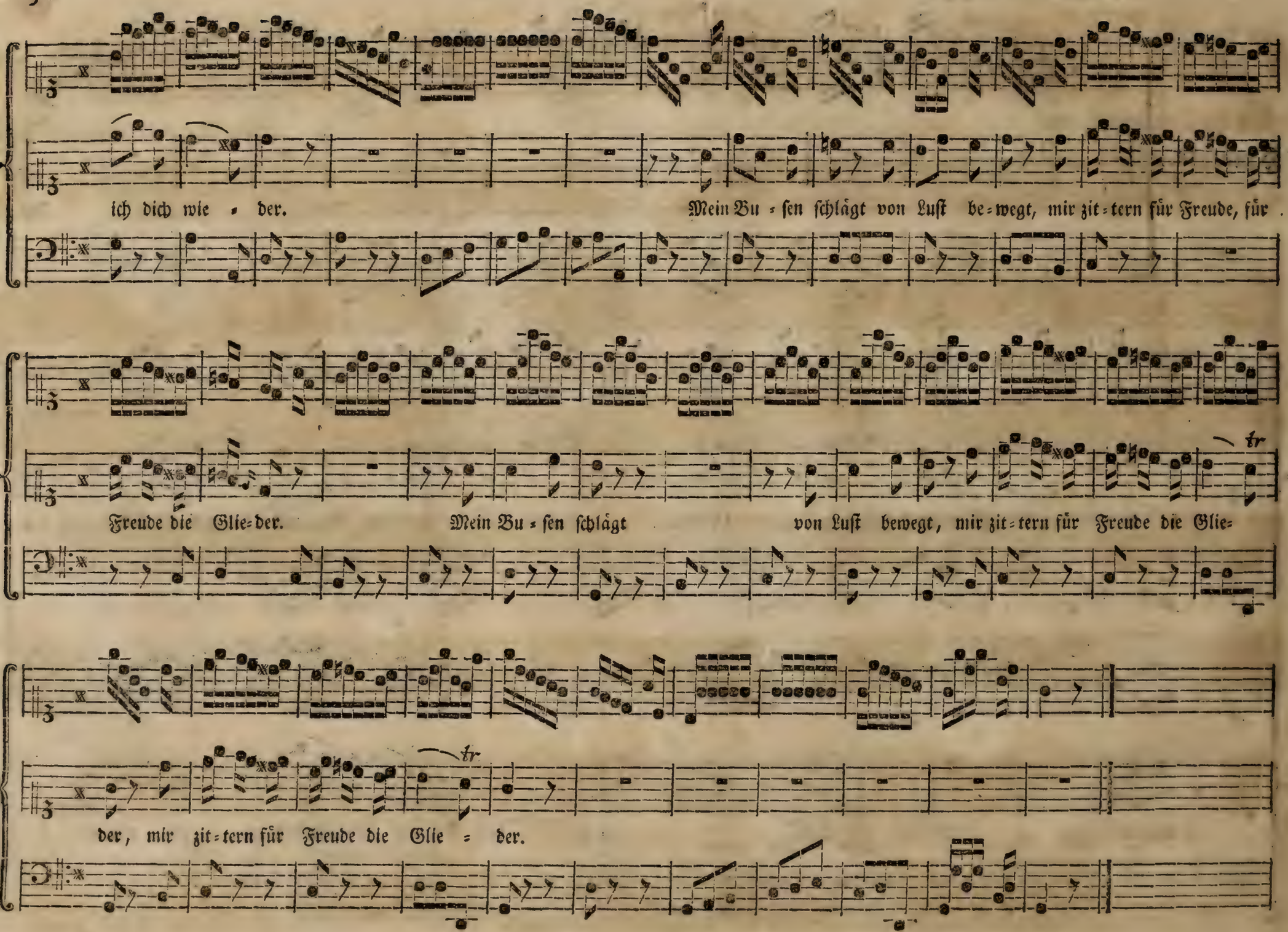


Wie Schleyen war
Ihr Aug' und Haar,
Ihr Hals weis, wie Caninchen;
Sie war so zahm,
Als wie ein Lamm,
Und fleißig, wie ein Bienchen.

Sie war dabey
Gefällig, treu,
Mild, wie die reiffte Traube,
Rein, wie der Schnee,
Schnell, wie ein Reh,
Und zärtlich, wie die Taube.

Allegro non troppo.




ich dich wie = der.
Mein Bu = sen schlägt von Luſt be=wegt, mir zit=tern für Freude, für
Freude die Glie=der.
Mein Bu = sen schlägt
von Luſt bewegt, mir zit=tern für Freude die Glie=
der, mir zit=tern für Freude die Glie = der.

Più tosto andante.

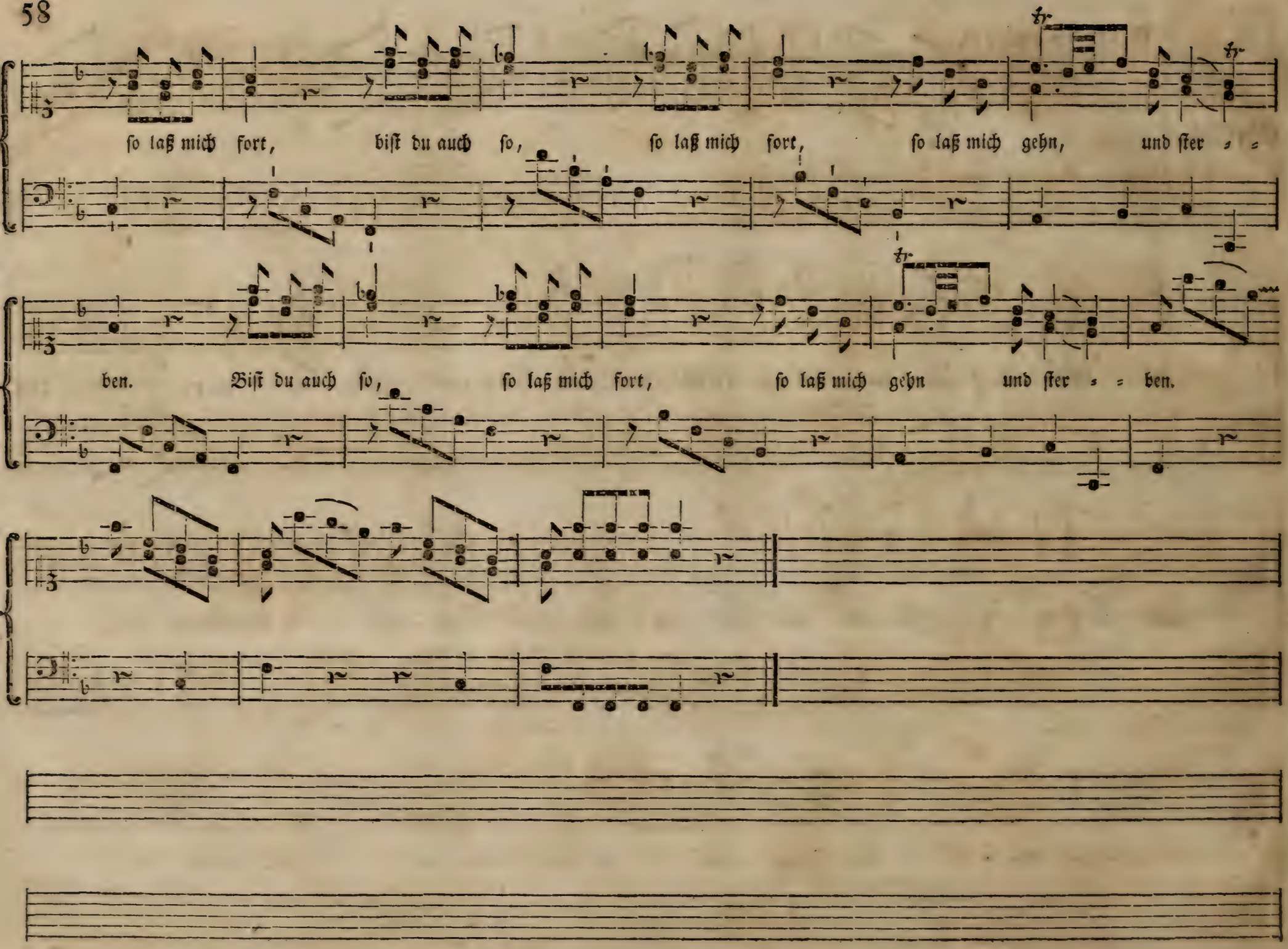
Christel.

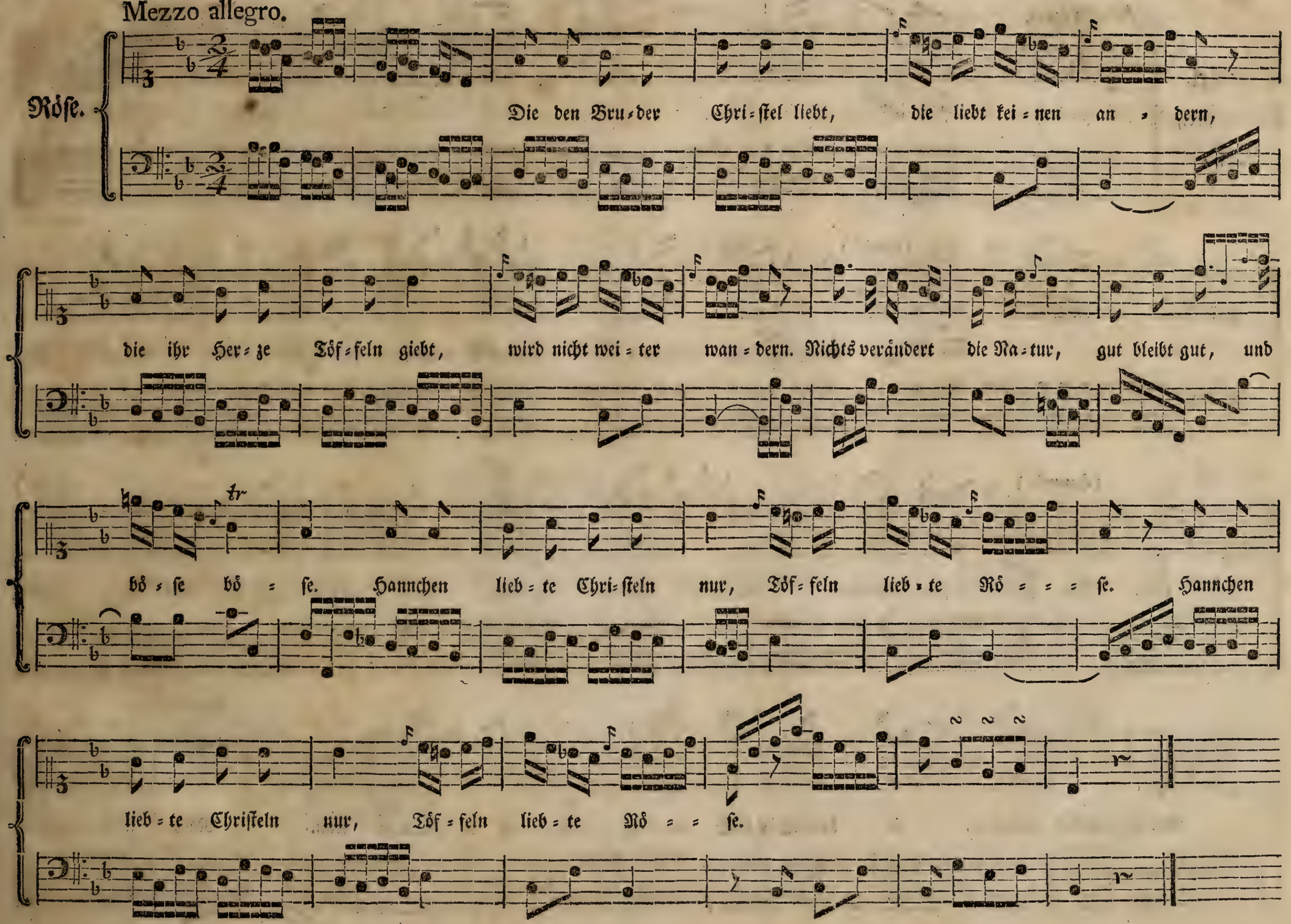
Du warst zwar sonst ein gu = tes Kind, du lieb = test mich, ich dich; doch

auch die be = sten Mäd = chen sind gar oft ver = än= = der = lich. Ein schö=nes Kleid,

ein glattes Wort, kann leicht ihr Herz ver=der = = = ben. Bist du auch so,

si volti.


so laß mich fort, bist du auch so, so laß mich fort, so laß mich gehn, und ster = =
ben. Bist du auch so, so laß mich fort, so laß mich gehn und ster = = ben.


Mezzo allegro.
Röse.
Die den Bru-der Chri-ſtel liebt, die liebt kei-nen an-dern,
die ihr Her-ze Töf-feln giebt, wird nicht wei-ter wan-dern. Nichts verändert die Na-tur, gut bleibt gut, und
bö-ſe bö-ſe. Hannchen lieb-te Chri-ſteln nur, Töf-feln lieb-te Rö-ſe. Hannchen
lieb-te Chriſteln nur, Töf-feln lieb-te Rö-ſe.

Allegretto.

Christel, Hannchen, Röse.

(Christ.)

Ich sterbe fast für Freu-den, dich nach so vielem Lei-den mir noch ge-treu zu

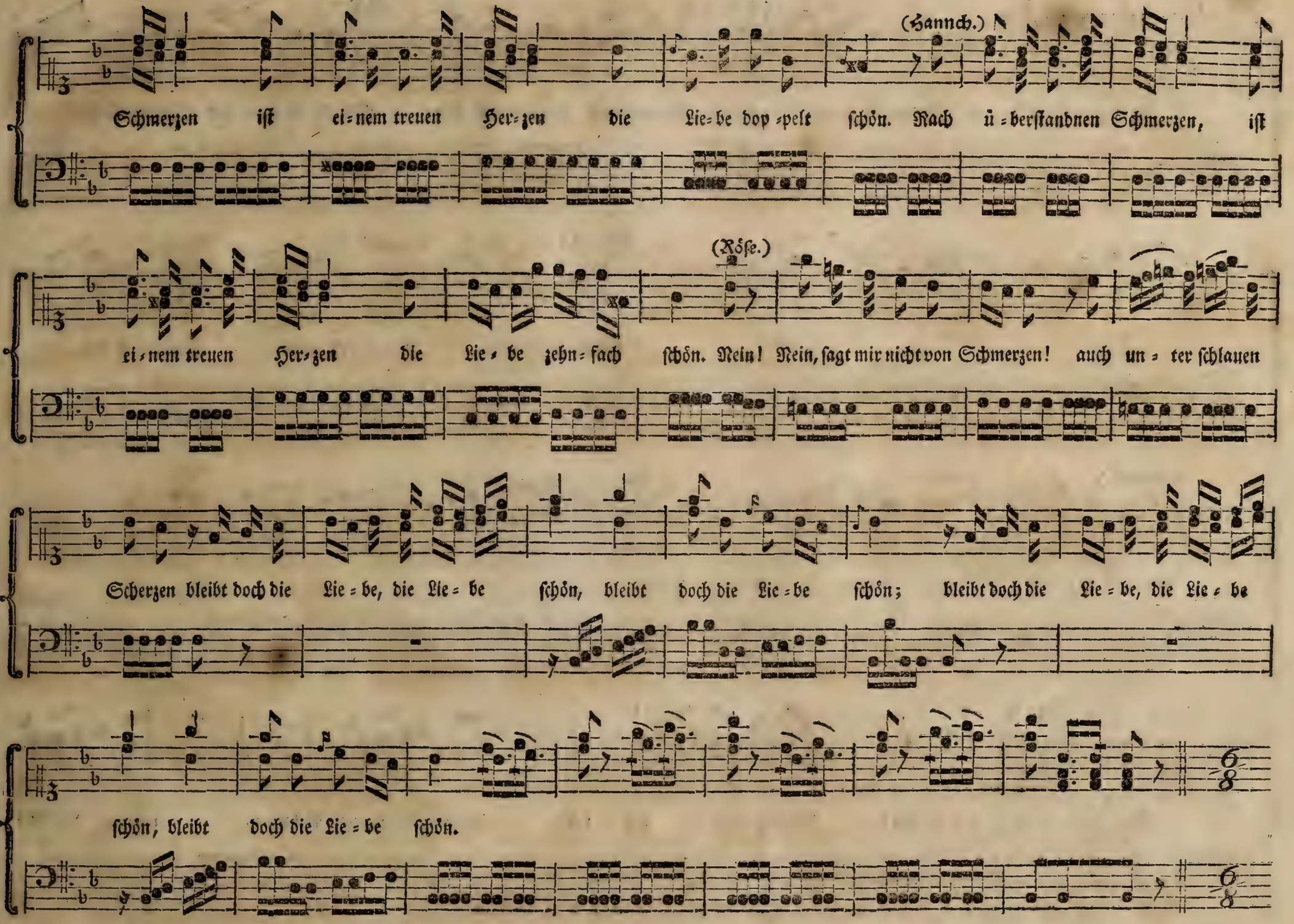
(Hannch.)

(Röse.)

sehn. Ich sterbe fast für Freuden, dich nach so vielem Lei-den so zärt-lich noch zu sehn. Und

(Christ.)

sterb' ich nicht für Freuden, so kann ich es doch lei-den, euch so be-glückt zu sehn. Nach ü-berstandnen


(Hannch.)
Schmerzen ist ei=nem treuen Her=zen die Lie=be dop=pelt schön. Nach ü=berstandnen Schmerzen, ist
(Röse.)
ei=nem treuen Her=zen die Lie=be zehn=fach schön. Nein! Nein, sagt mir nicht von Schmerzen! auch un=ter schlauen
Scherzen bleibt doch die Lie=be, die Lie=be schön, bleibt doch die Lie=be schön; bleibt doch die Lie=be, die Lie=be
schön, bleibt doch die Lie=be schön.
si volti.

Più vivo. (Christ.) (Hannch.) (Röse.)

Hannchen ist mein, und Christel ist dein; Christel ist mein, und Hannchen ist dein; Töf-fel ist mein, und Röschen ist sein.

(Christ.) (Hannch.) (Christ.)

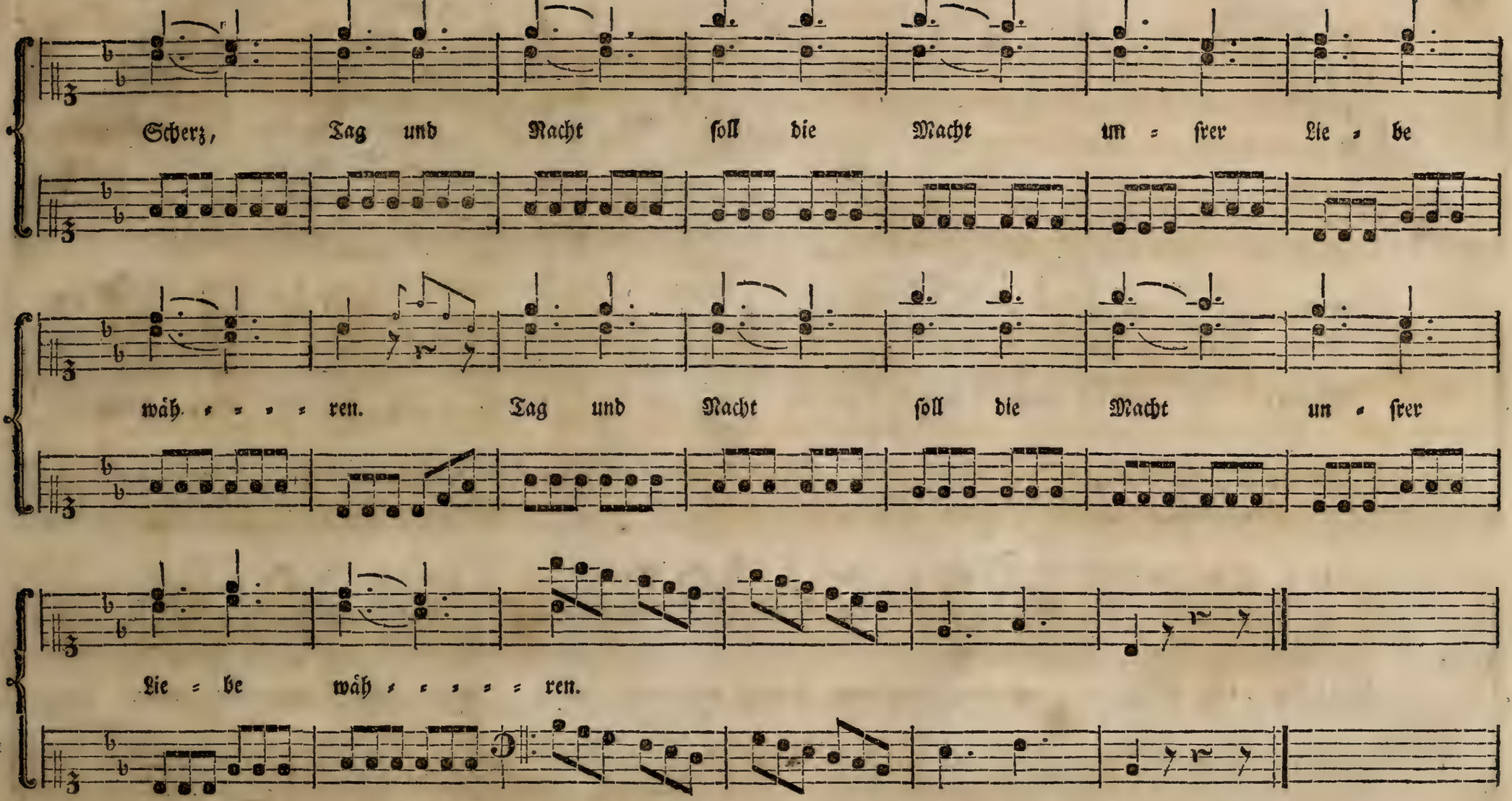
Hannchen ist mein, Christel ist mein; Christel ist dein,

(Hannch.) (Röse.)

Hannchen ist dein, Töf-fel ist mein, Röschen ist sein.

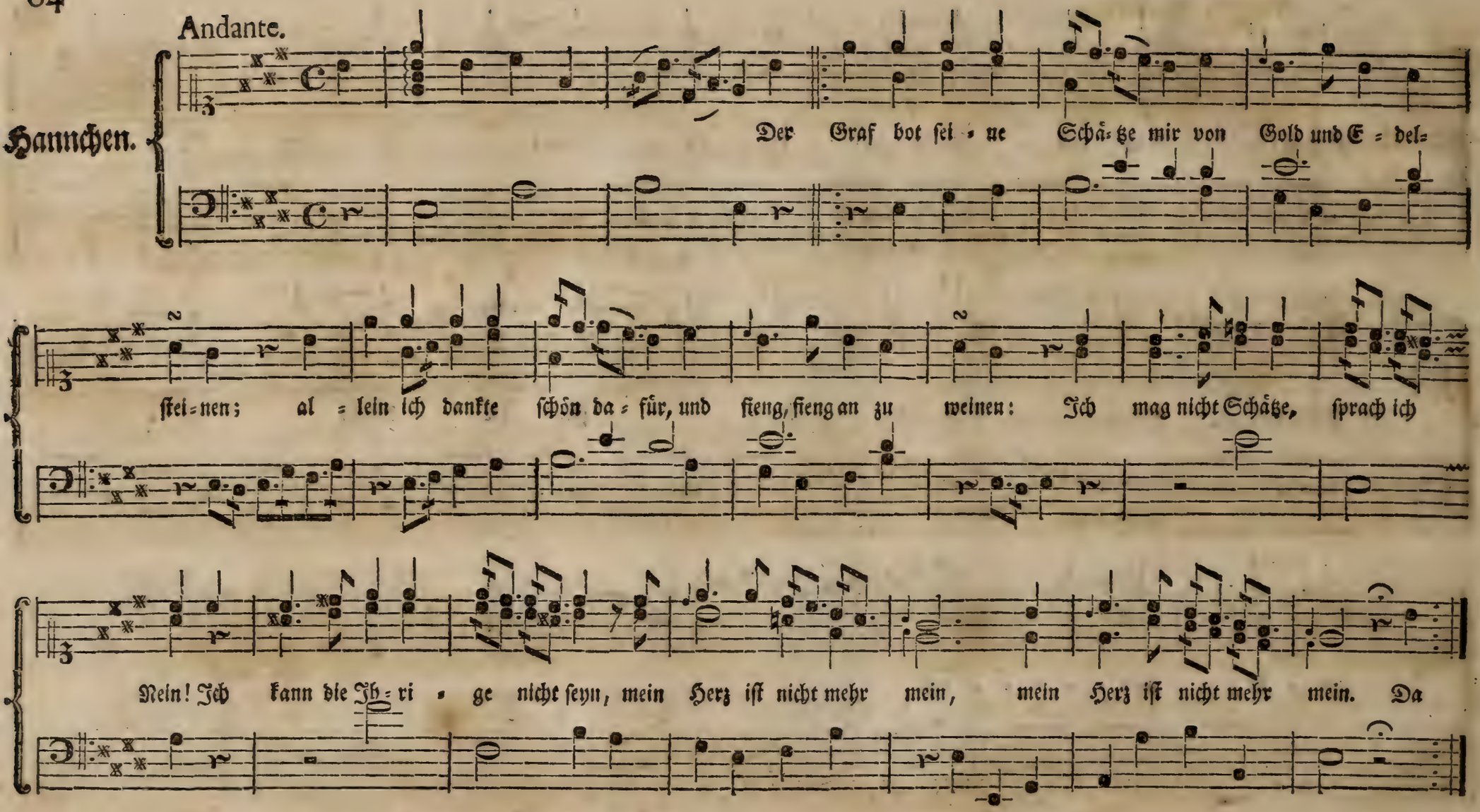
(Alle.)

Kann ich mehr be-geh-ren? kann ich mehr be-geh-ren? Un-ter Glück und Schmerz, un-ter Leid und


Scherz, Tag und Nacht soll die Macht un = ſrer Lie = be
wäh = = = = = ren. Tag und Nacht soll die Macht un = ſrer
Lie = be wäh = = = = = ren.

Andante.

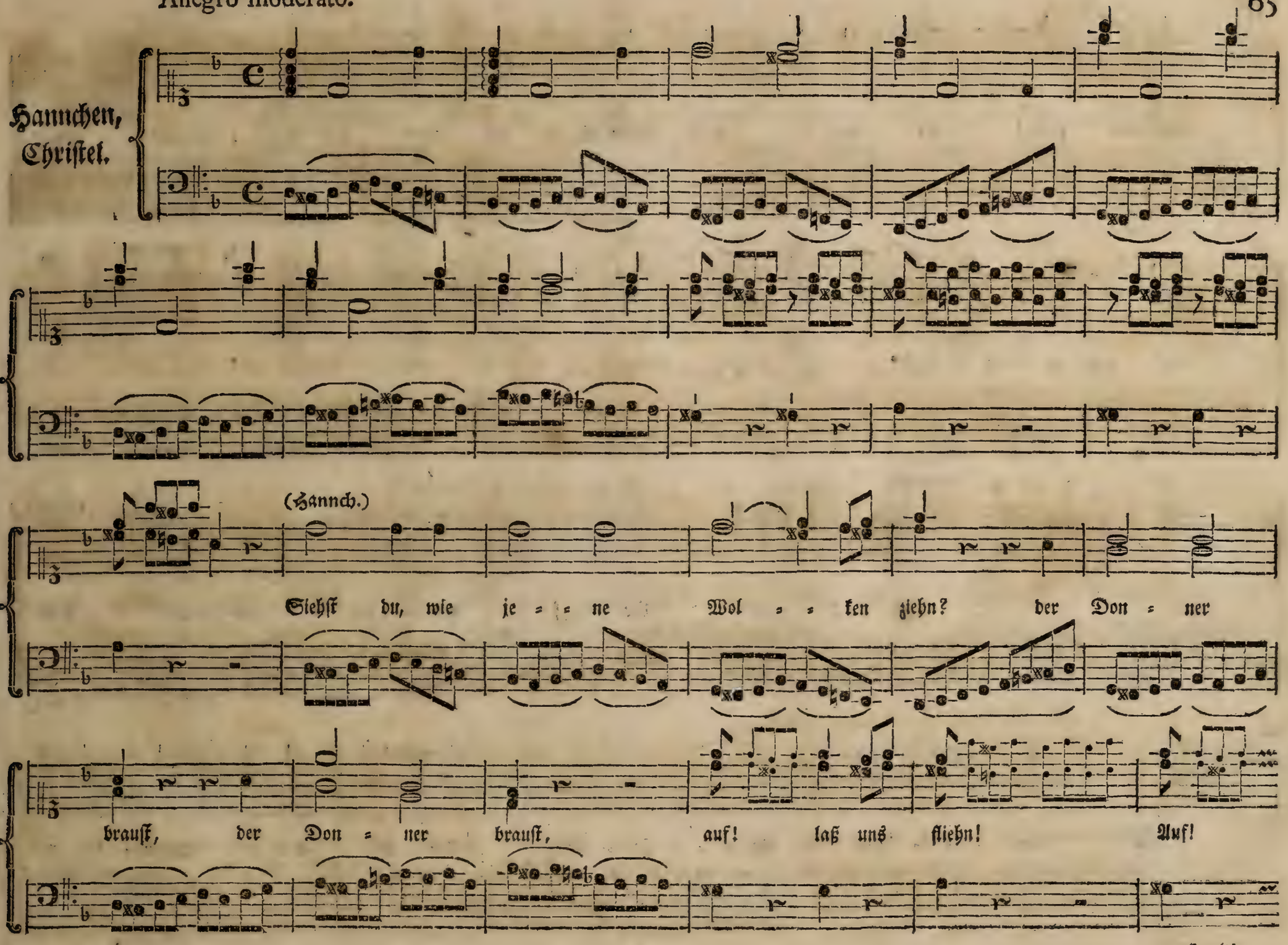
Hannchen.



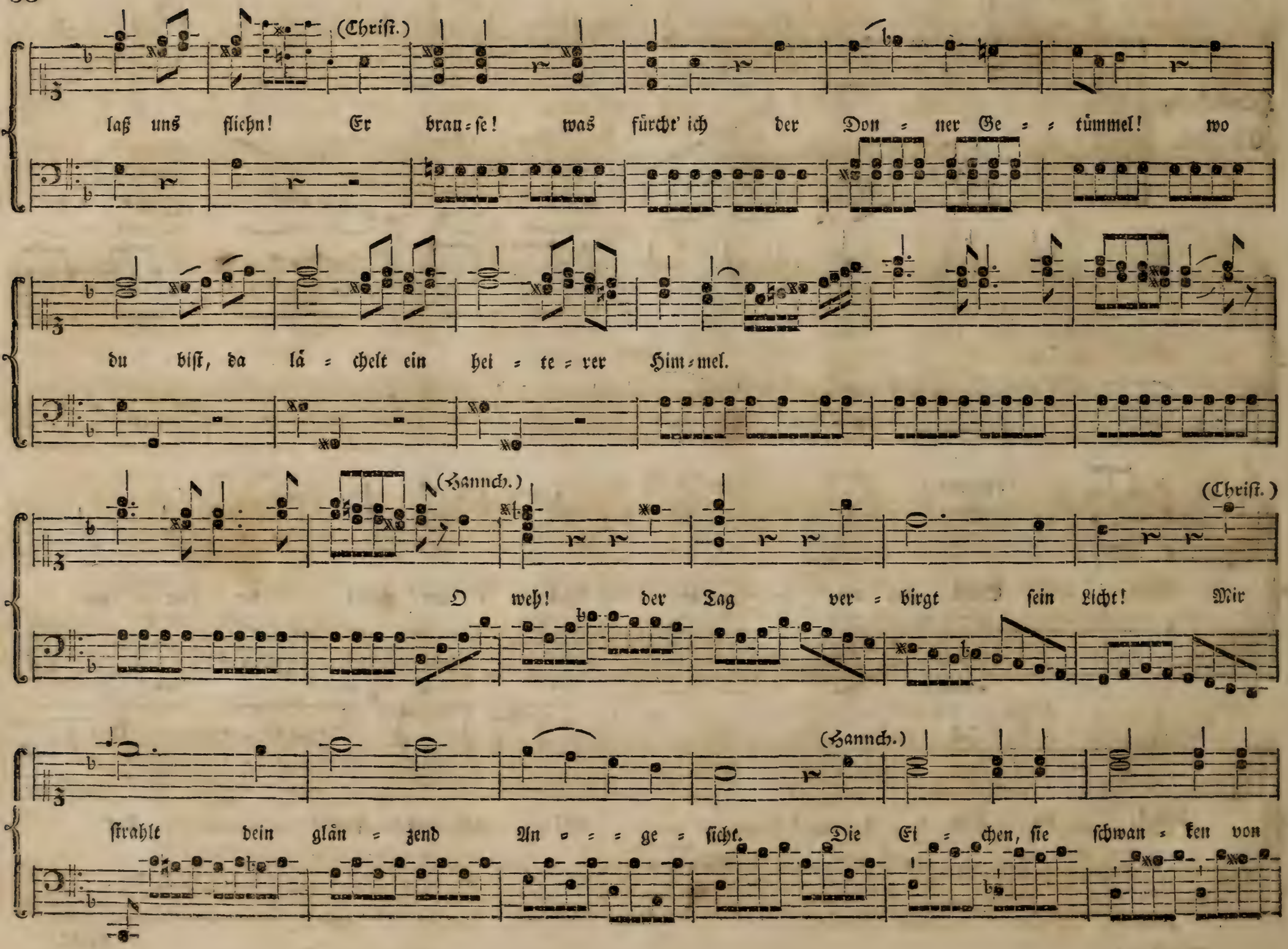
Da warf der Graf, voll schlauer Kunst,
Sich auf die Knie nieder,
Und bat um meine Gegengunst;
Allein ich bat ihn wieder:
Ach gnädger Herr, Sie spotten mein,
Ach gnädger Herr, das ist nicht fein!
Mein Herz ist nicht mehr mein.

Nun sah der Graf, dieß half ihm nicht!
Da fieng er an zu schmälen,
Und drohte mir ins Angesicht,
Mich Tag und Nacht zu quälen.
Ich sprach: Ich will, so sehr Sie dräun,
Doch lieber tod, als untreu seyn,
Mein Herz ist nicht mehr mein.

Allegro moderato.



si volti.


(Christ.)
laß uns fliehn! Er brau=se! was fürcht' ich der Don=ner Ge=tümmel! wo
du bist, da lä=chelt ein hei=te=rer Him=mel.
(Hannch.)
(Christ.)
O weh! der Tag ver=birgt sein Licht! Mir
(Hannch.)
strahlt dein glän=zend An=ge=sicht. Die Ei=chen, sie schwan=ken von

(Christ.)

Win = den er = schüt = tert. So hat auch für Hann = chen mein Her = ze ge = zit = tert.

(Hannch.) (Christ.)

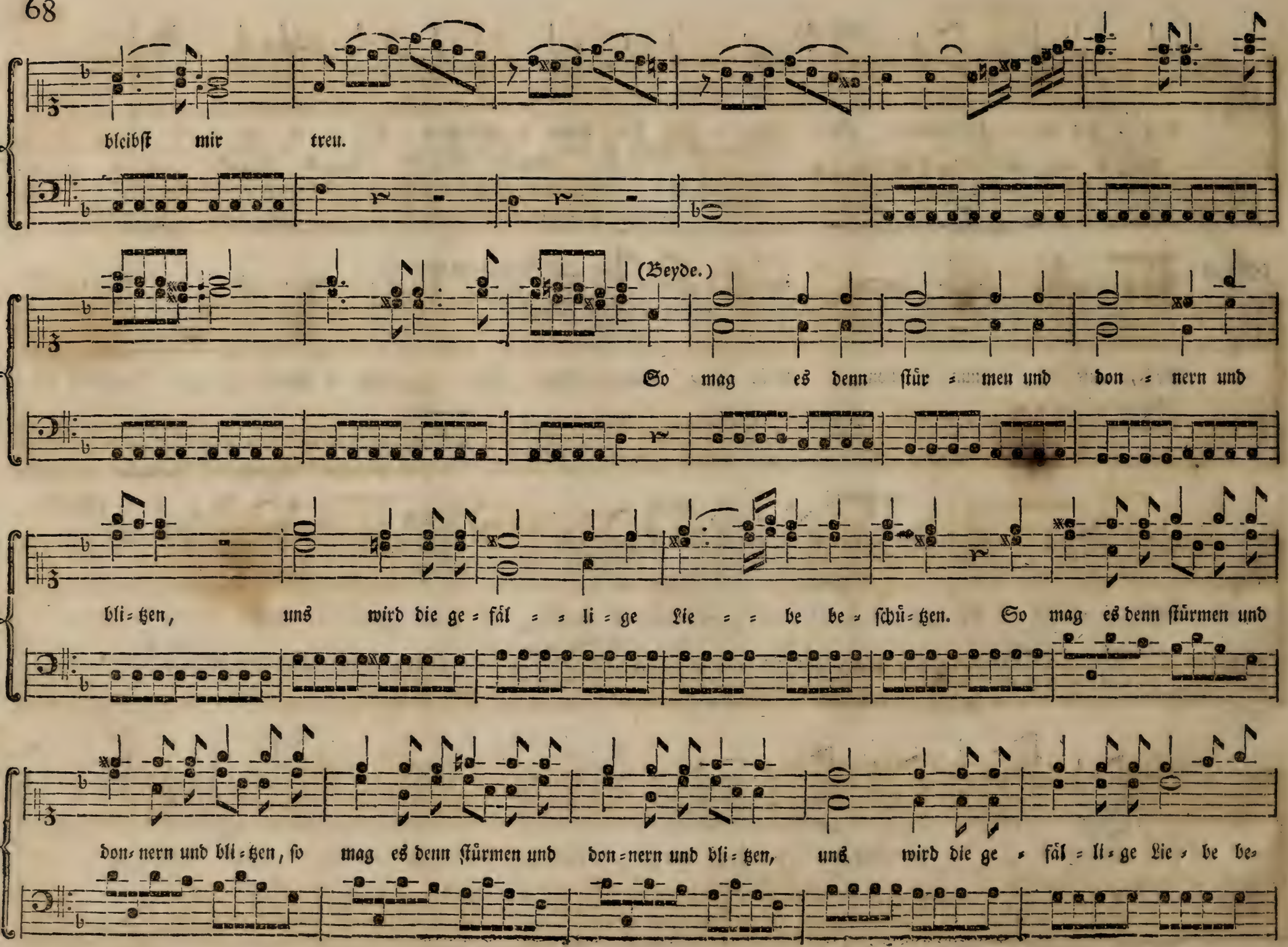
Doch, ist es nun von Stür = = men frey? Ja, denn du warst, du warst und

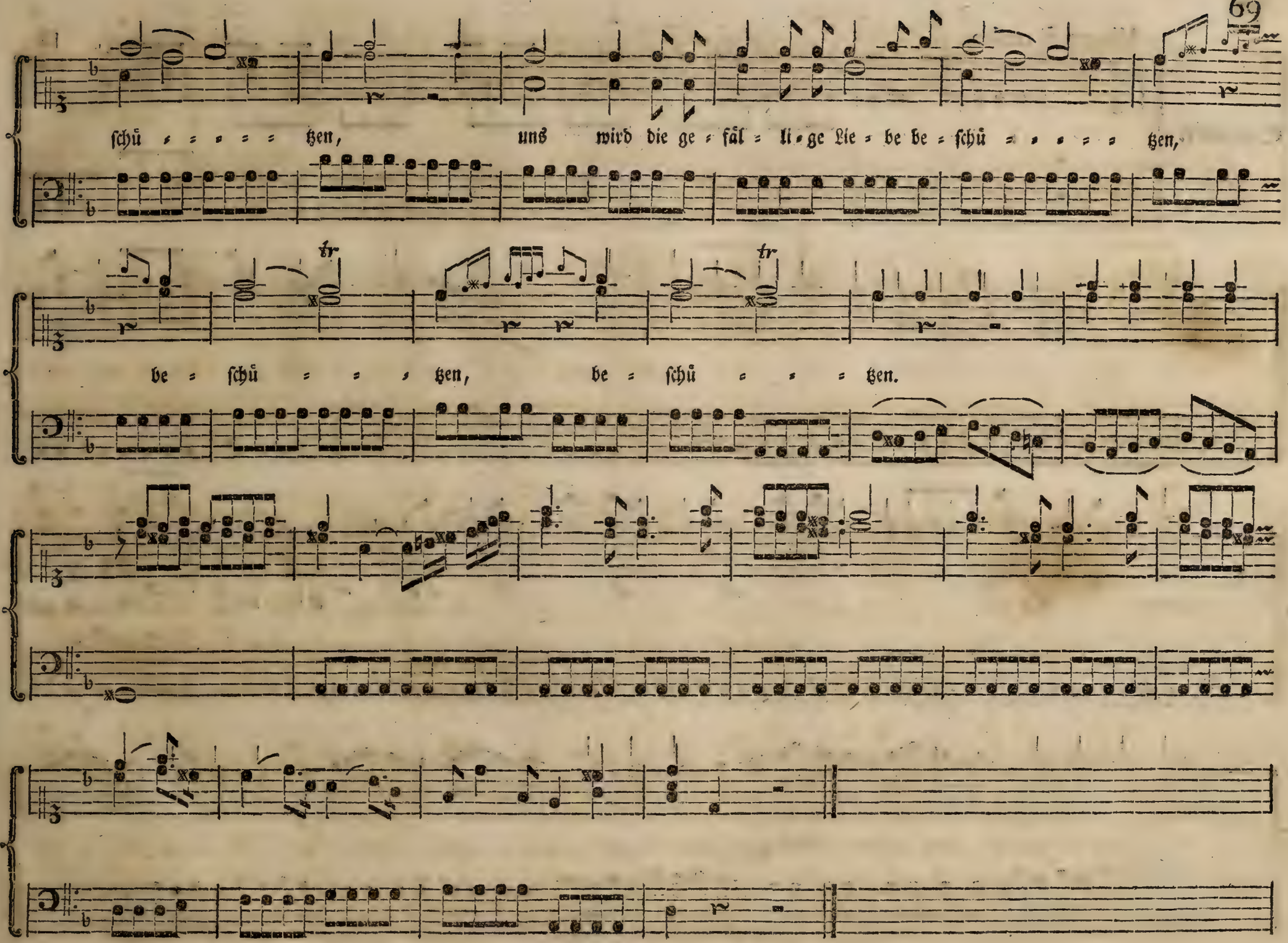
(Hannch.) (Christ.)

bleibst mir treu. Ist es nun von Stürmen frey? Ist dein Herz von Stürmen frey? Ja,

denn du warst, du warst und bleibst mir treu; du, du warst, und bleibst, und

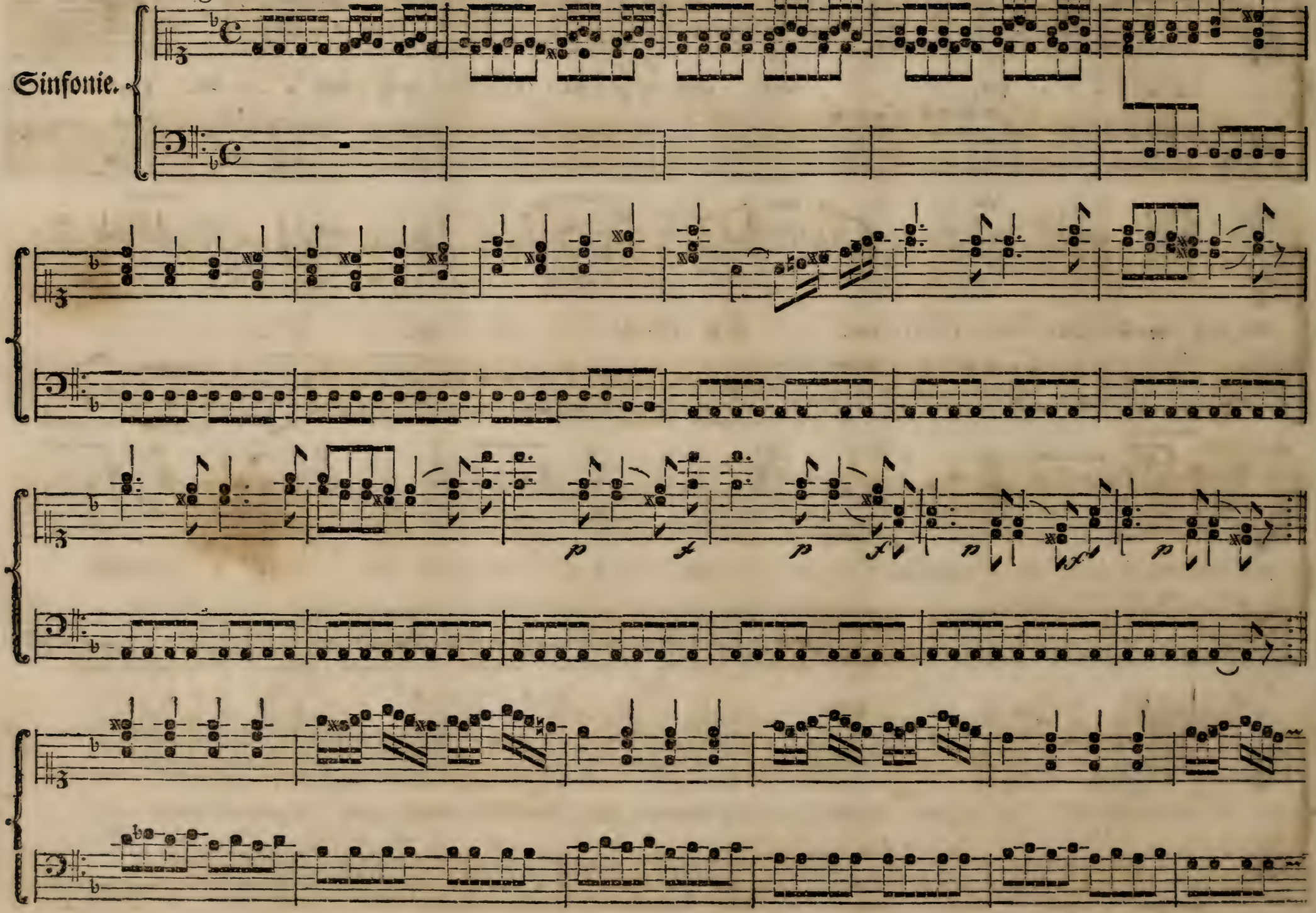
si volti.

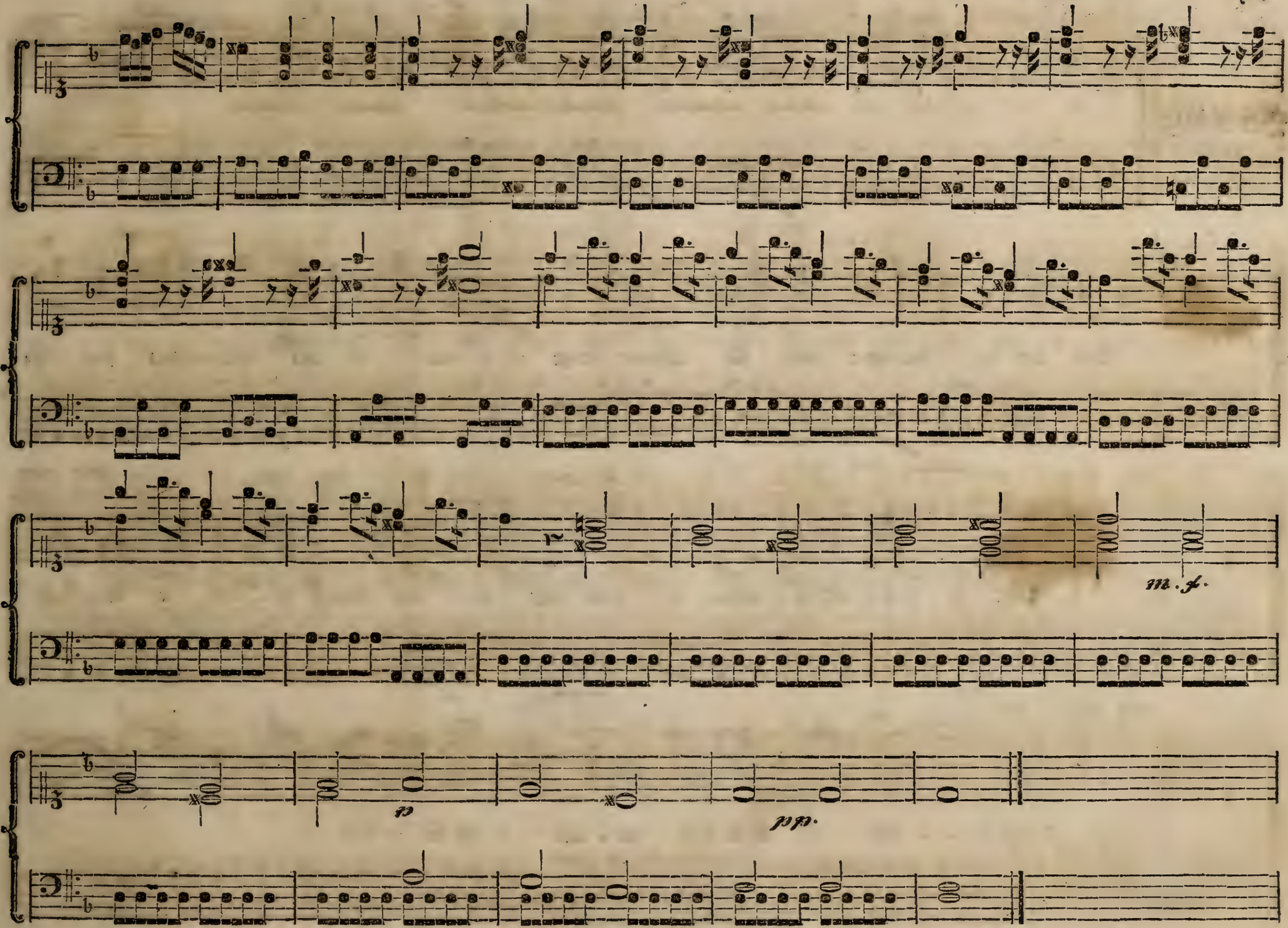

bleibst mir treu.
(Beyde.)
So mag es denn stür = men und don = nern und
bli = tzen, uns wird die ge = fäl = = li = ge Lie = = be be = schü = tzen. So mag es denn stürmen und
don = nern und bli = tzen, so mag es denn stürmen und don = nern und bli = tzen, uns wird die ge = fäl = li = ge Lie = be be=


schü = = = = = tzen, uns wird die ge = fäl = li = ge Lie = be be = schü = = = = = tzen,
be = schü = = = tzen, be = schü = = = tzen.

Allegro di molto.

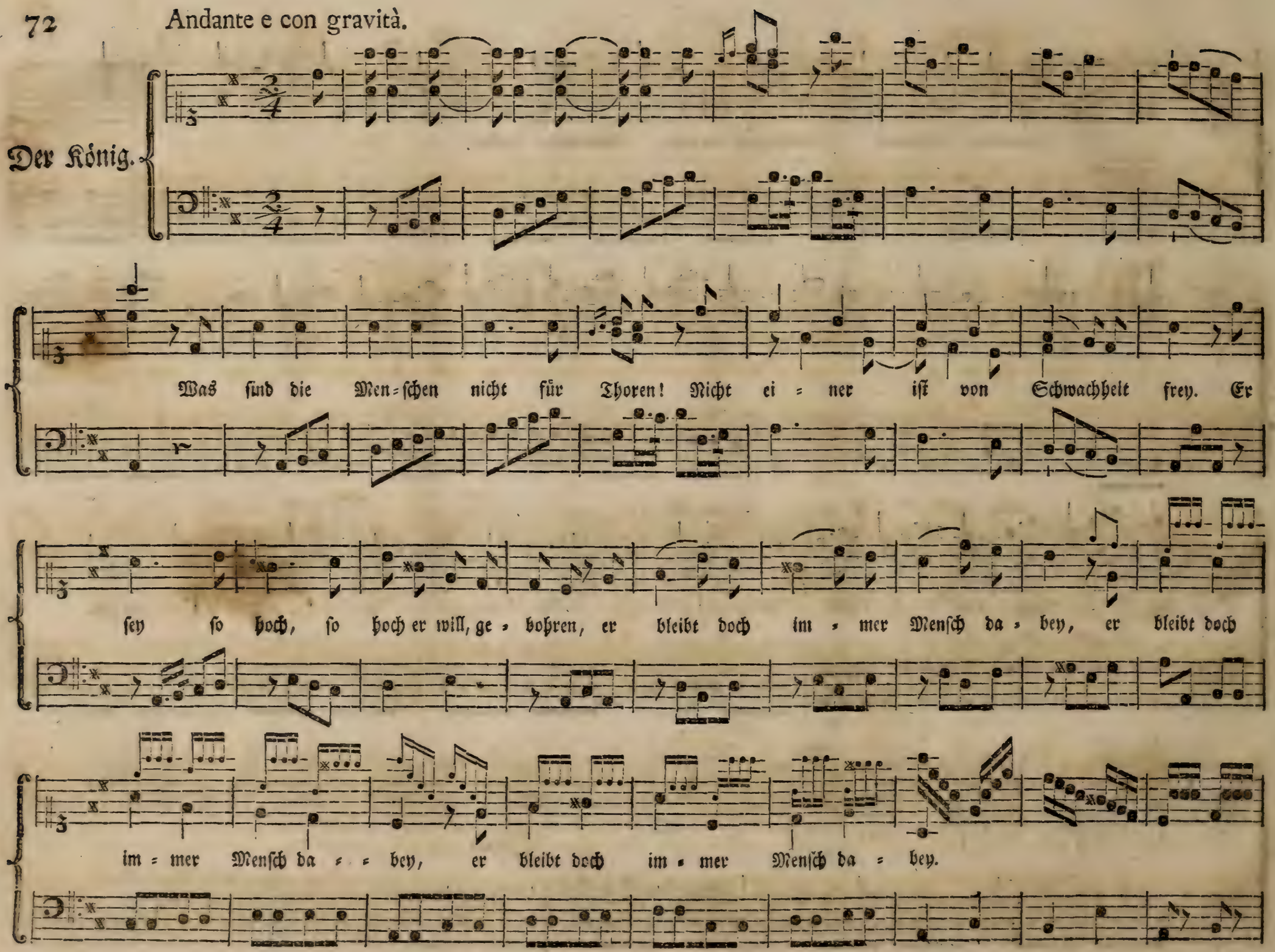
Sinfonie.

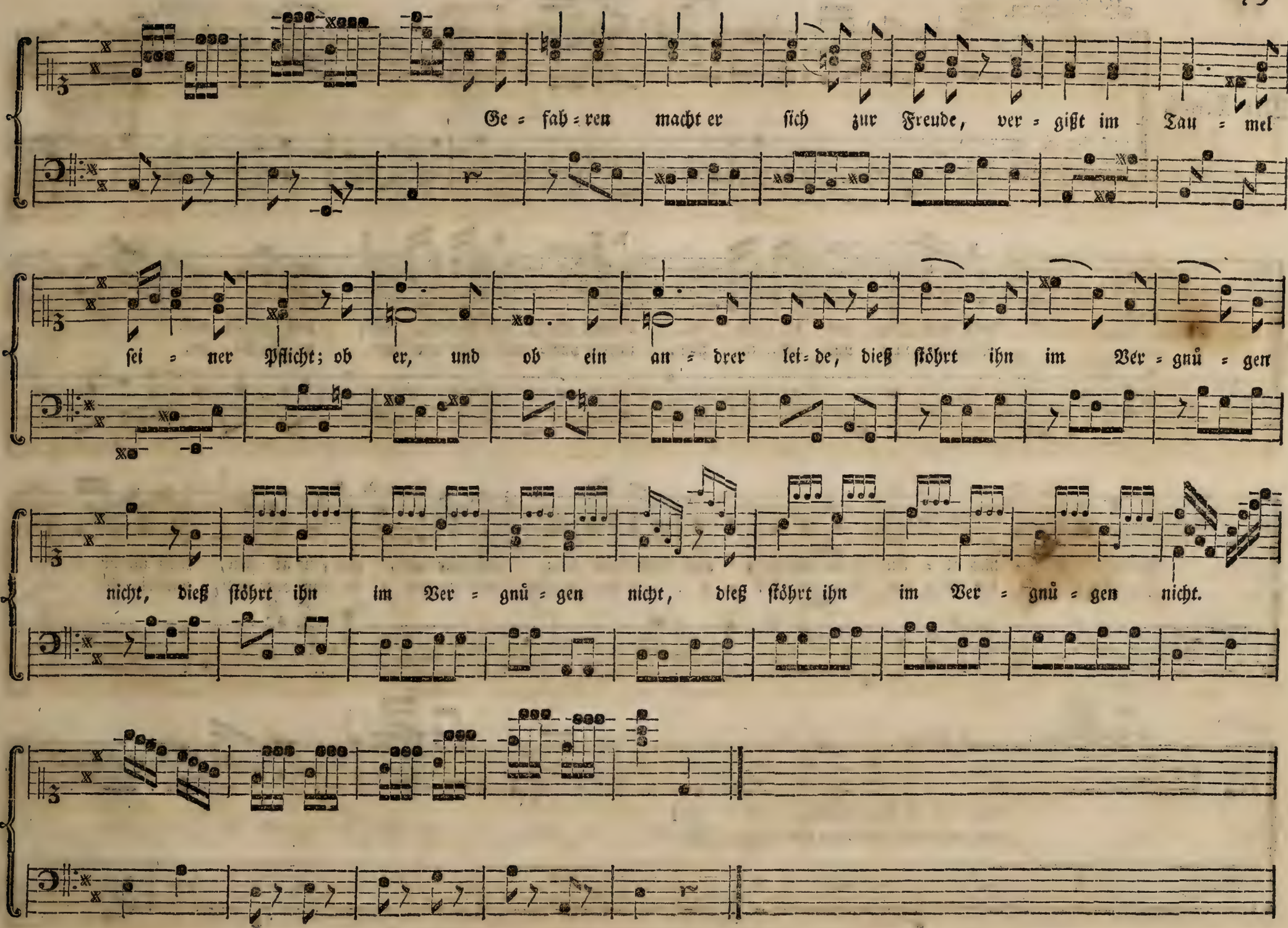



m. f.
p
pp.

Andante e con gravità.

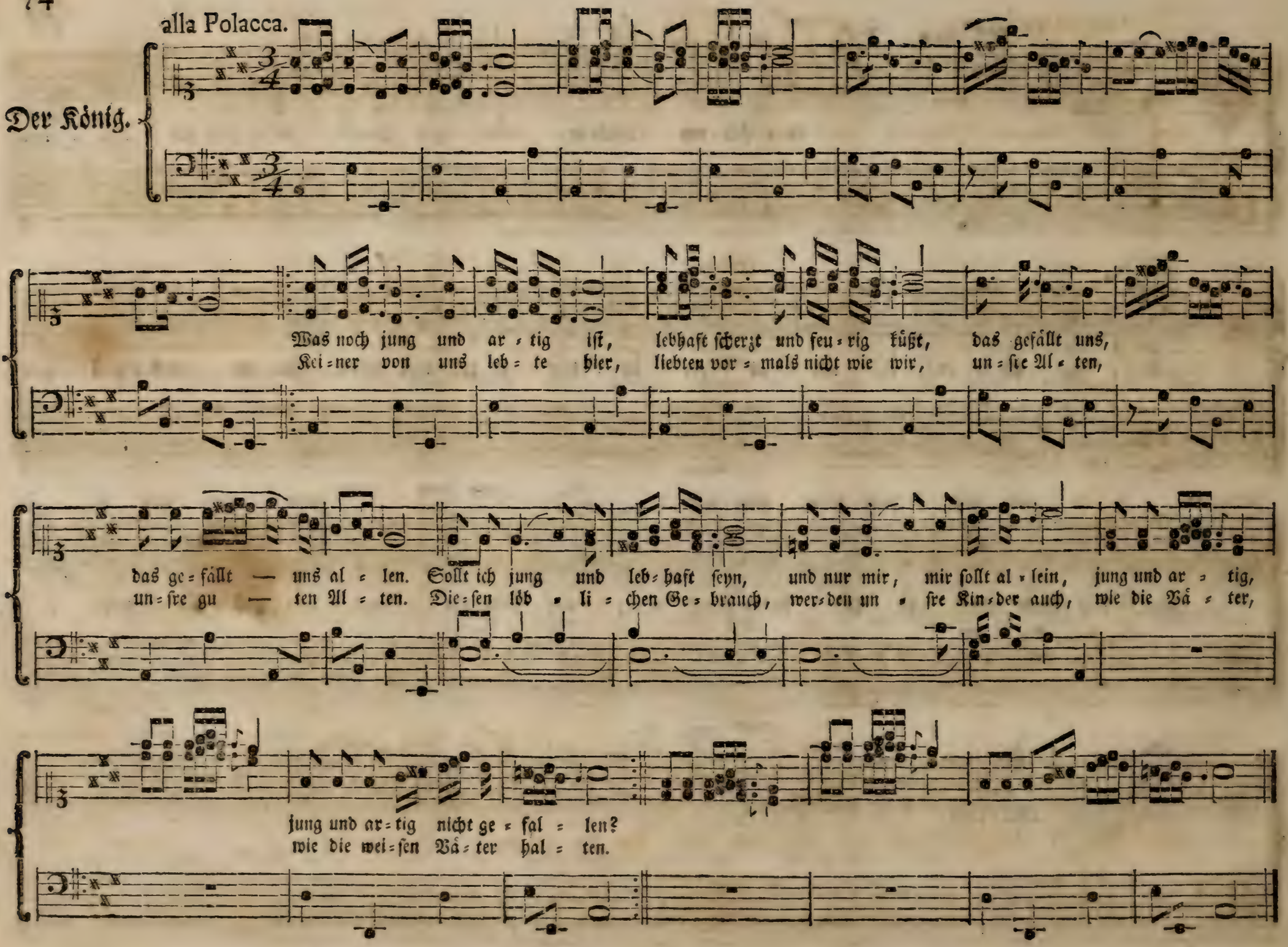
Der König.




Ge = fah = ren macht er sich zur Freude, ver = gißt im Tau = mel
sei = ner Pflicht; ob er, und ob ein an = drer lei = de, dieß stöhrt ihn im Ver = gnü = gen
nicht, dieß stöhrt ihn im Ver = gnü = gen nicht, dieß stöhrt ihn im Ver = gnü = gen nicht.

alla Polacca.

Der König.



Allegro moderato.

Michel und der König.

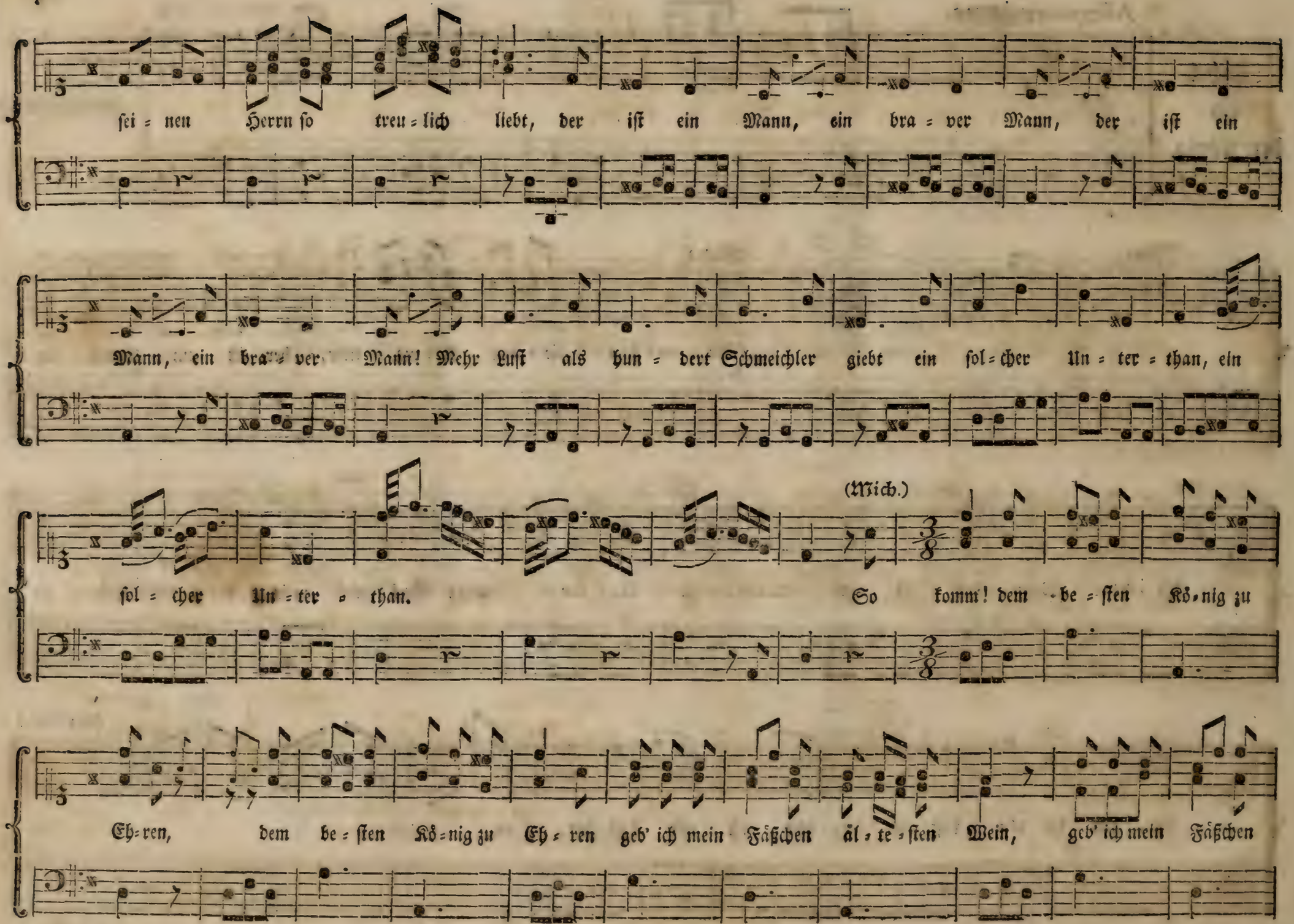
(Mich.)

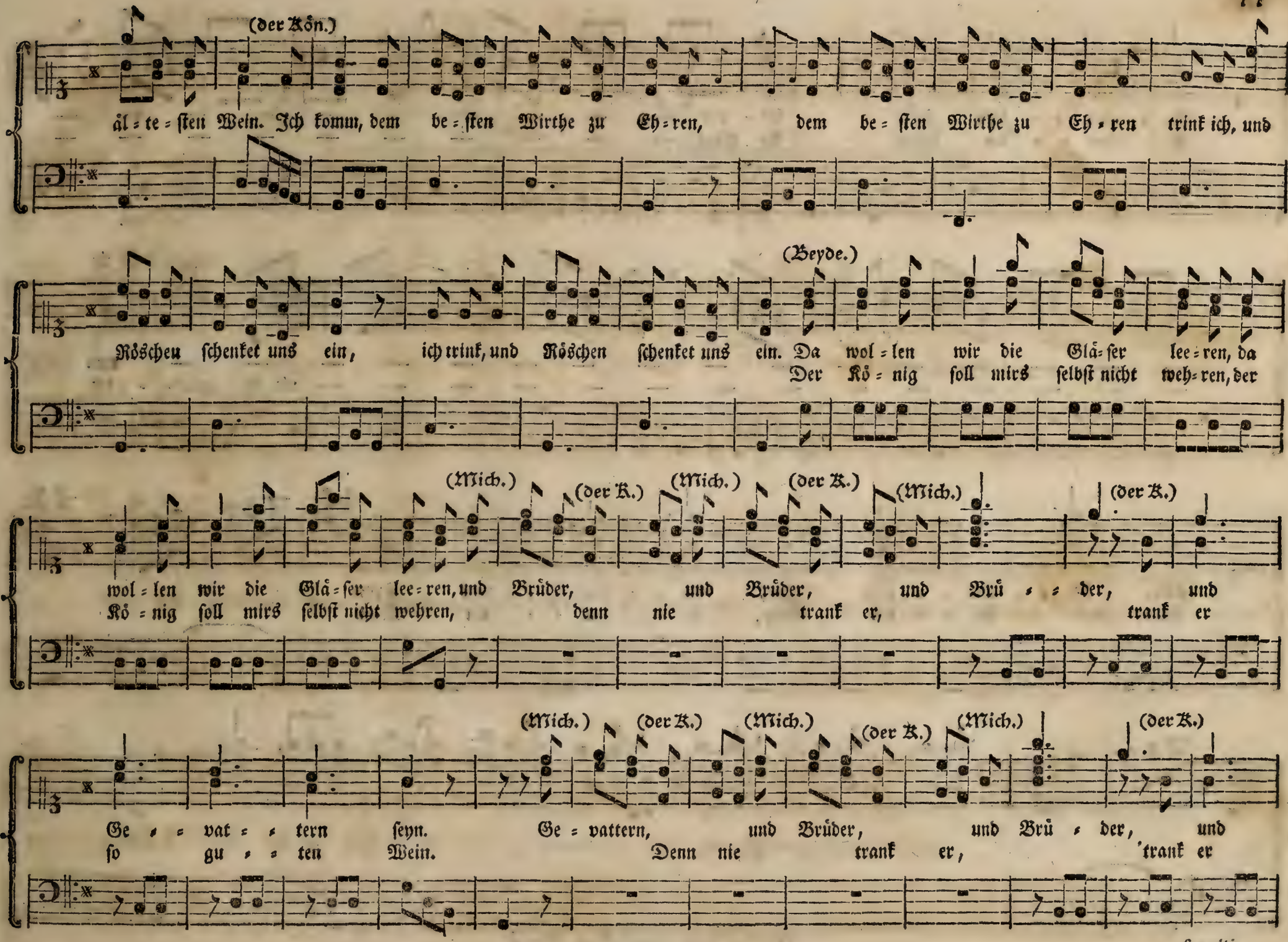
Wer un = sern lie = ben Kö = nig liebt, der ist ein Mann, ein bra = ver Mann, der ist ein Mann, ein bra = ver Mann! Was mir mein klei = nes Glü = cke

(der Kön.)

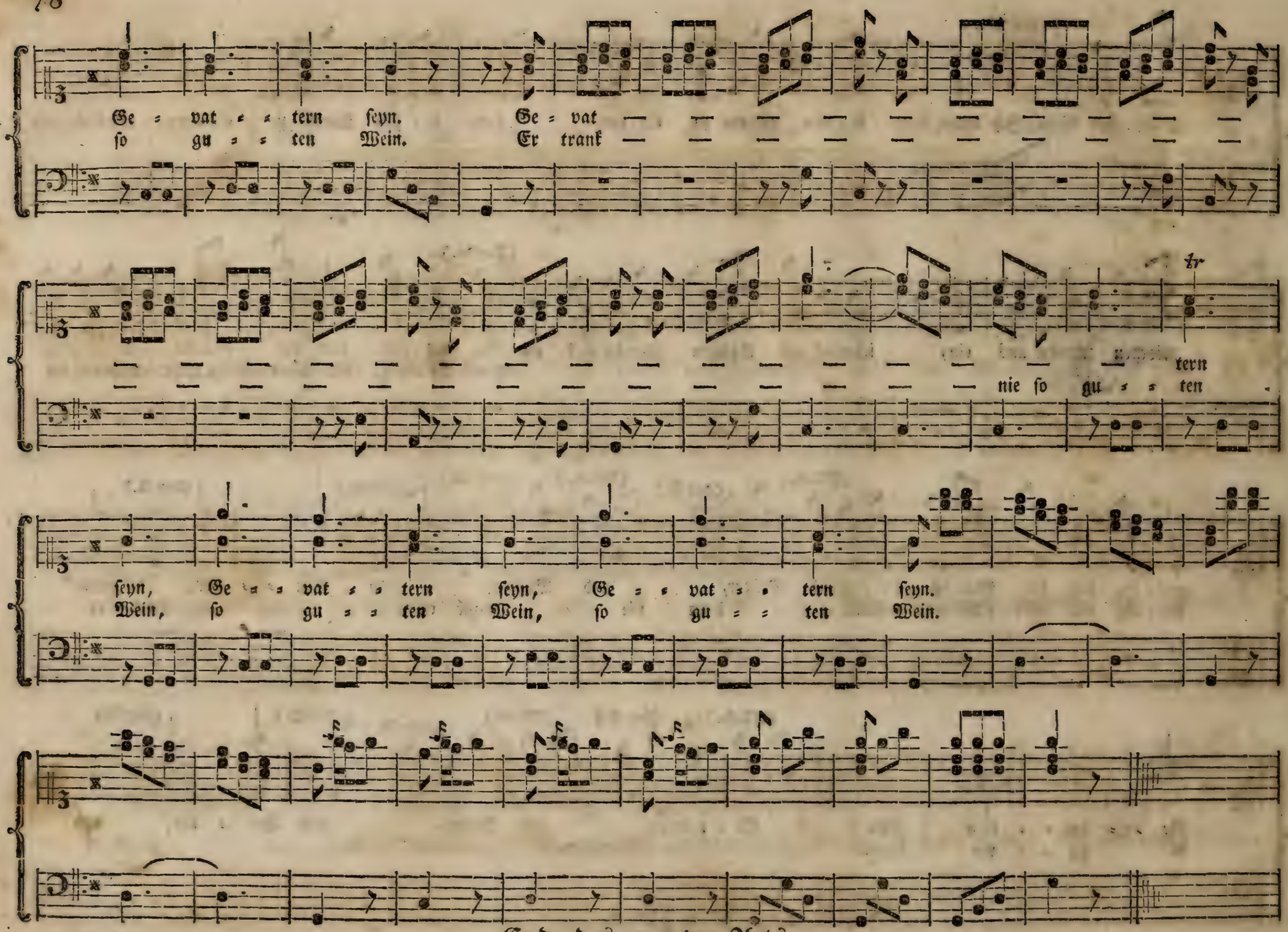
giebt, biet ich mit Lust ihm an, biet ich mit Lust ihm an. Wer

si volti.


sei = nen Herrn so treu = lich liebt, der ist ein Mann, ein bra = ver Mann, der ist ein
Mann, ein bra = ver Mann! Mehr Lust als hun = dert Schmeichler giebt ein sol = cher Un = ter = than, ein
(Mich.)
sol = cher Un = ter = than. So komm! dem be = sten Kö = nig zu
Eh = ren, dem be = sten Kö = nig zu Eh = ren geb' ich mein Fäßchen äl = te = sten Wein, geb' ich mein Fäßchen


(der Kön.)
äl = te = sten Wein. Ich komm, dem be = sten Wirthe zu Eh = ren, dem be = sten Wirthe zu Eh = ren trink ich, und
(Beyde.)
Röschen schenket uns ein, ich trink, und Röschen schenket uns ein. Da wol = len wir die Glä = ser lee = ren, da
Der Kö = nig soll mirs selbst nicht weh = ren, der
(Mich.) (der K.) (Mich.) (der K.) (Mich.) (der K.)
wol = len wir die Glä = ser lee = ren, und Brüder, und Brüder, und Brü = = der, und
Kö = nig soll mirs selbst nicht wehren, denn nie trank er, trank er
(Mich.) (der K.) (Mich.) (der K.) (Mich.) (der K.)
Ge = = vat = = tern seyn. Ge = vattern, und Brüder, und Brü = der, und
so gu = = ten Wein. Denn nie trank er, trank er

si volti.



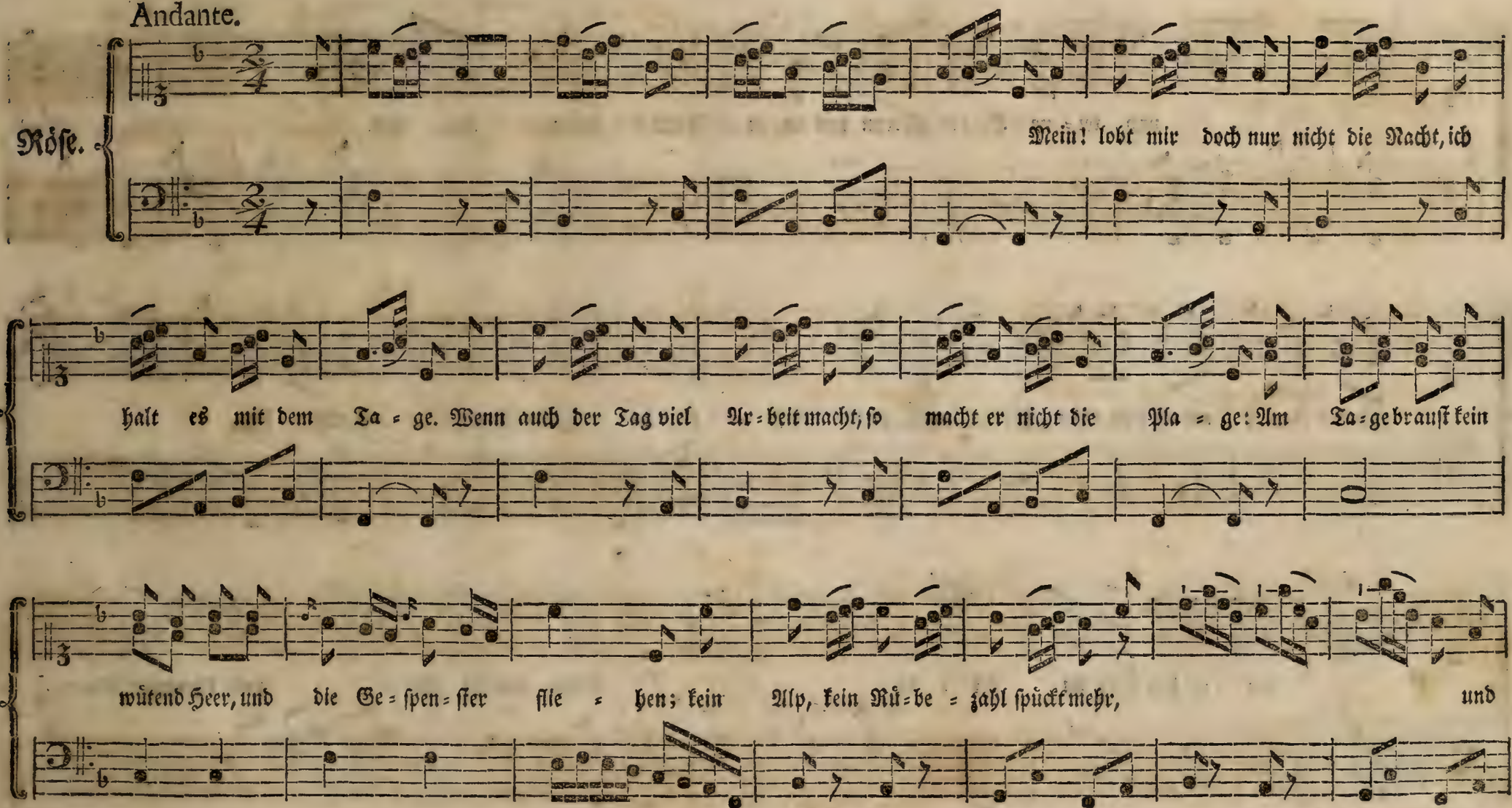
Ende des zweyten Acts.

Die Jagd.

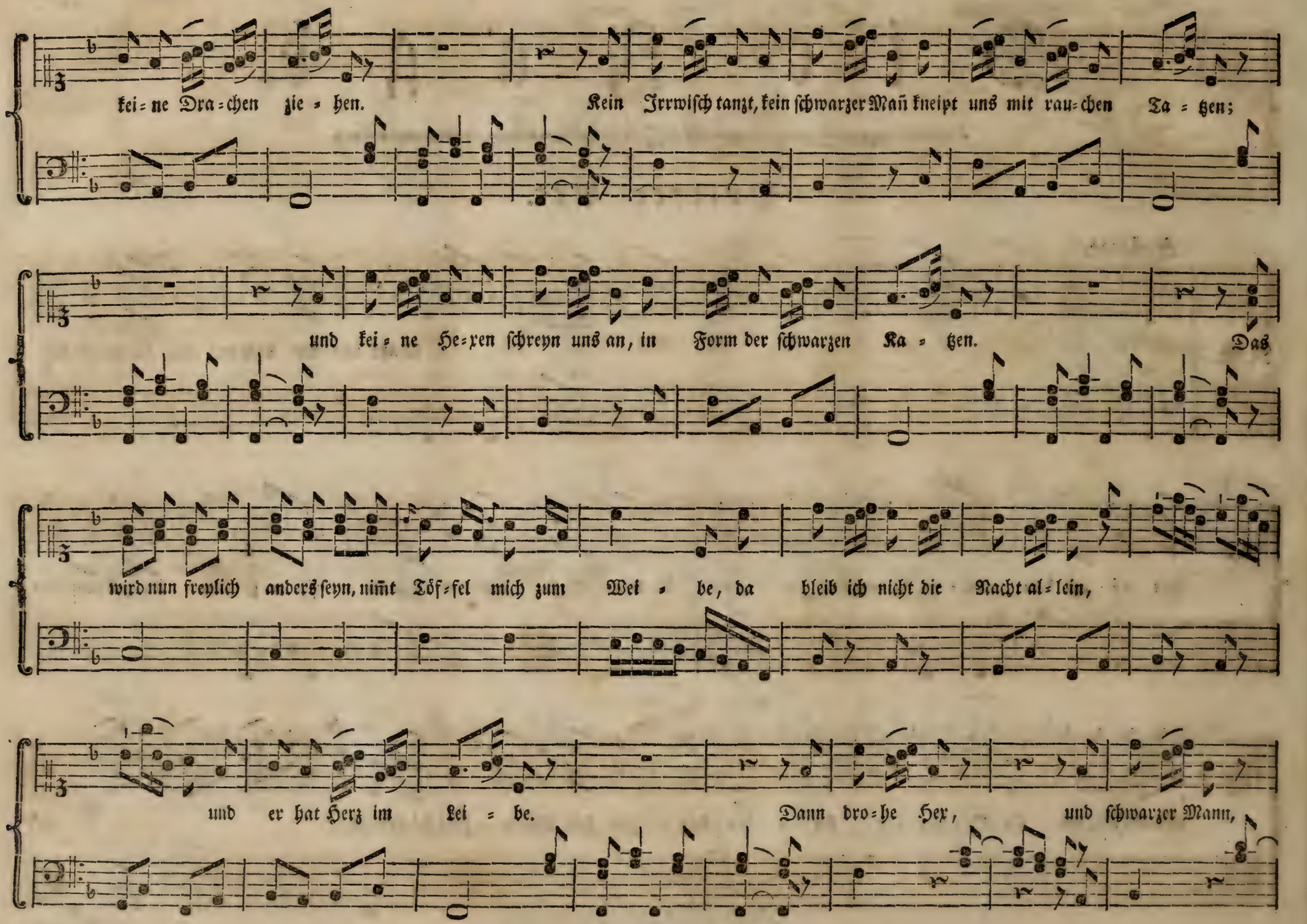
Dritter Act.

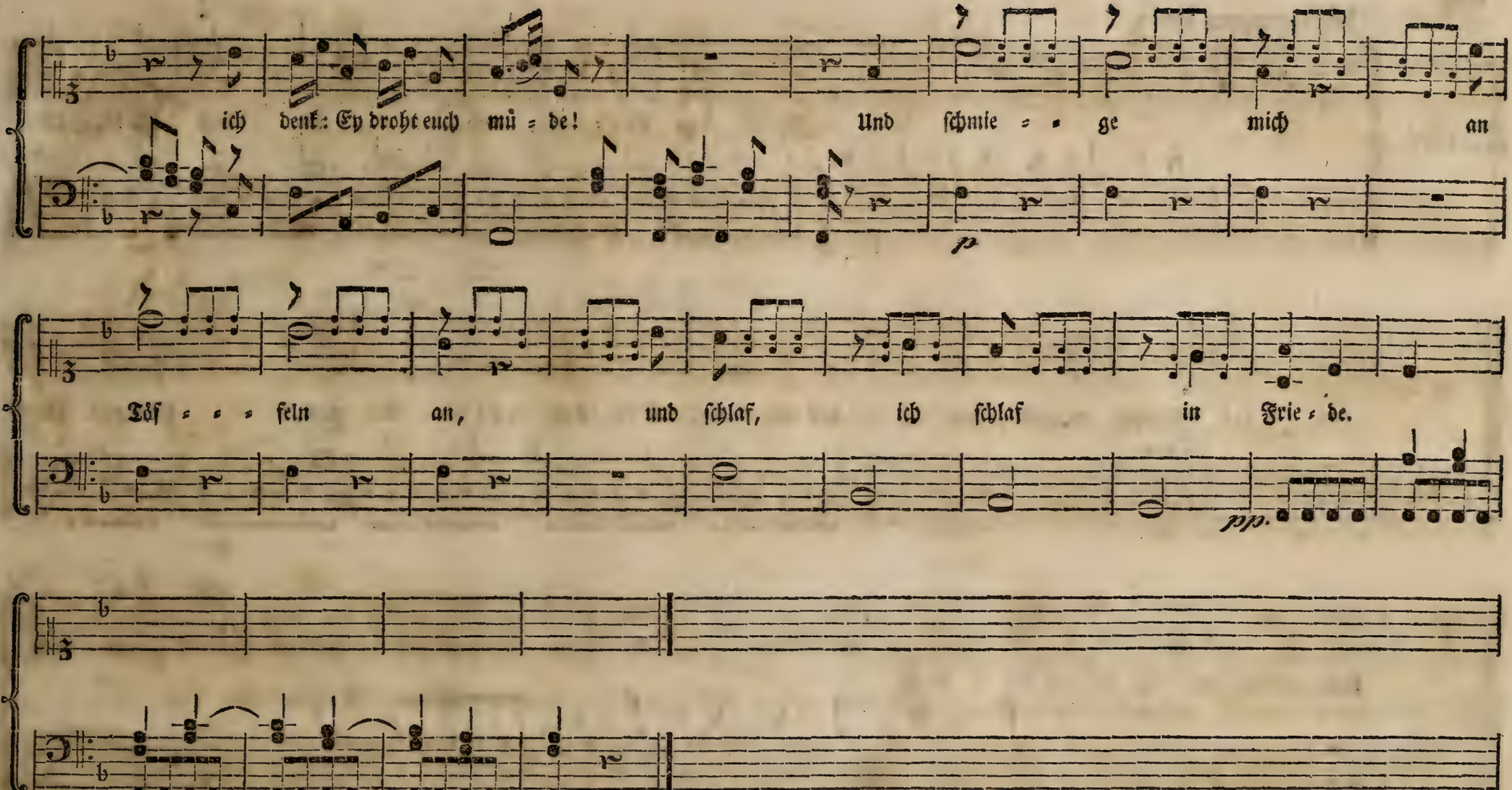
Andante.

Röse.

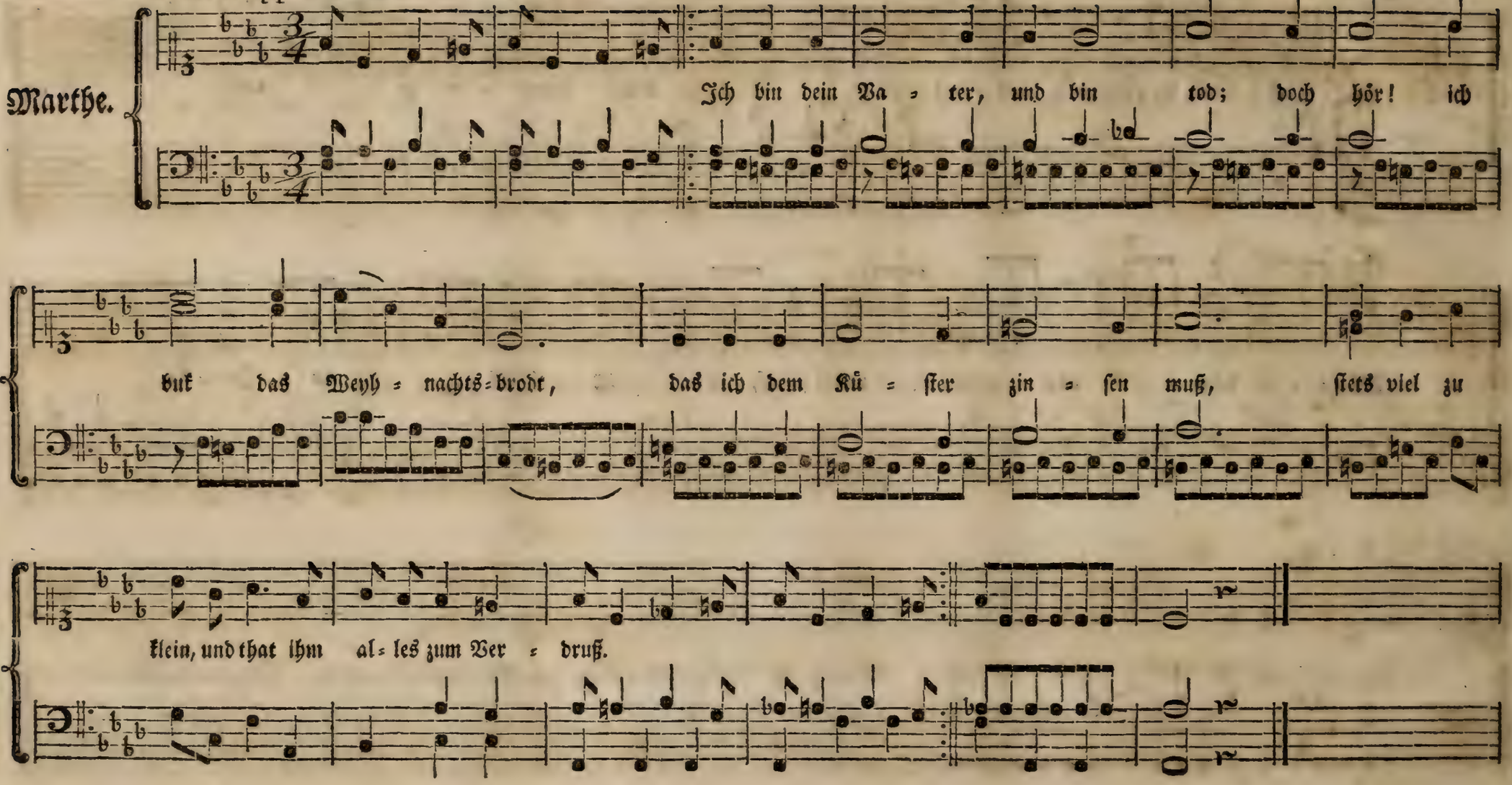


si volti.


kei=ne Dra=chen zie=hen. Kein Irrwisch tanzt, kein schwarzer Mañ kneipt uns mit rau=chen Ta=tzen;
und kei=ne He=xen schreyn uns an, in Form der schwarzen Ka=tzen. Das
wird nun freylich anders seyn, nimt Töf=fel mich zum Wei=be, da bleib ich nicht die Nacht al=lein,
und er hat Herz im Lei=be. Dann dro=he Hex, und schwarzer Mann,


ich denk: Ey droht euch mü = de!
Und schmie = = ge mich an
p
Täf = = = feln an,
und schlaf, ich schlaf in Frie = de.
pp.

Non troppo lento.



Was ich ihm nahm, leg' du ihm zu,

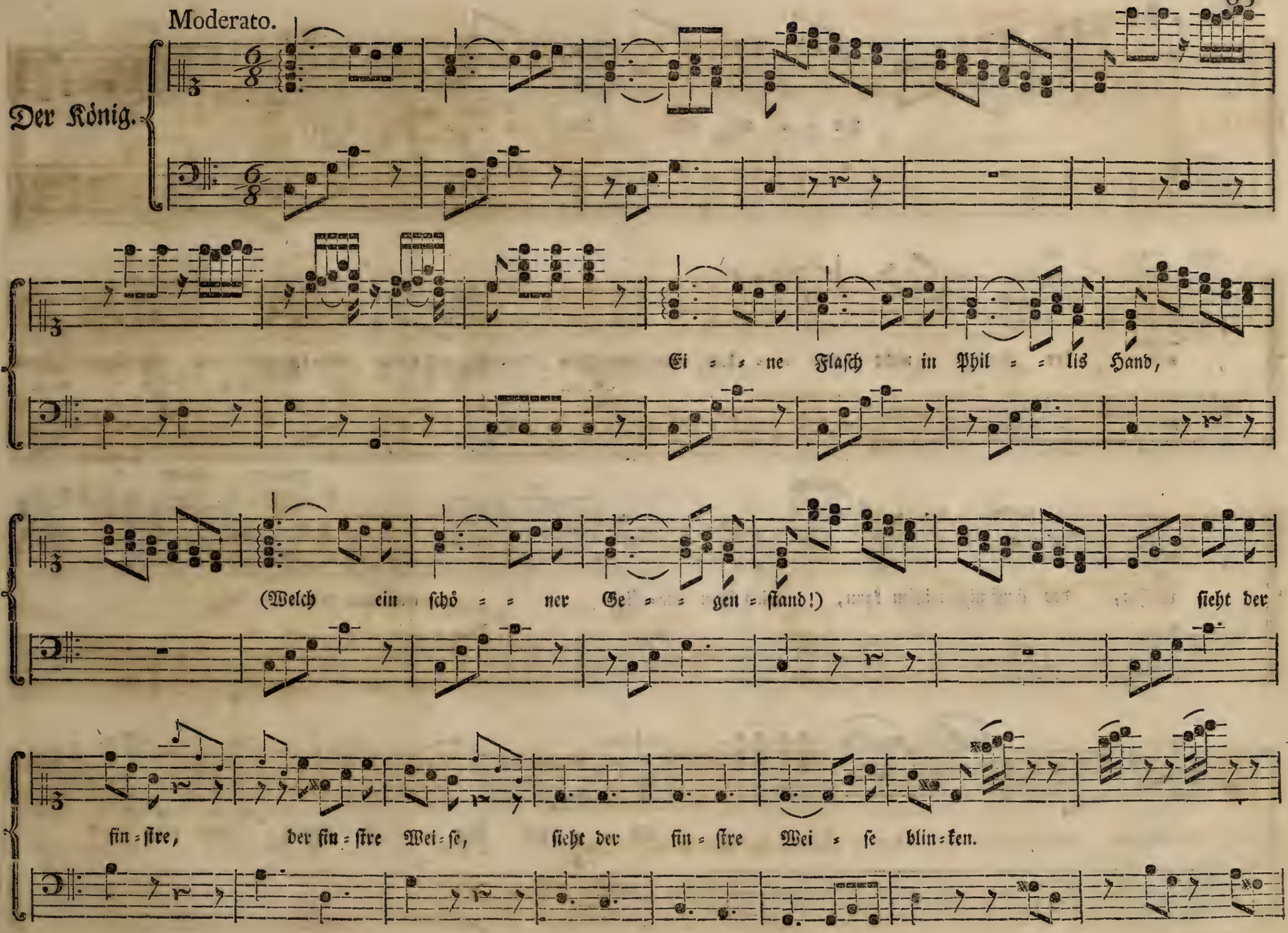
Sonst hab' ich nicht im Grabe Ruh.

Gieb für die Leich ihm die Gebühr,

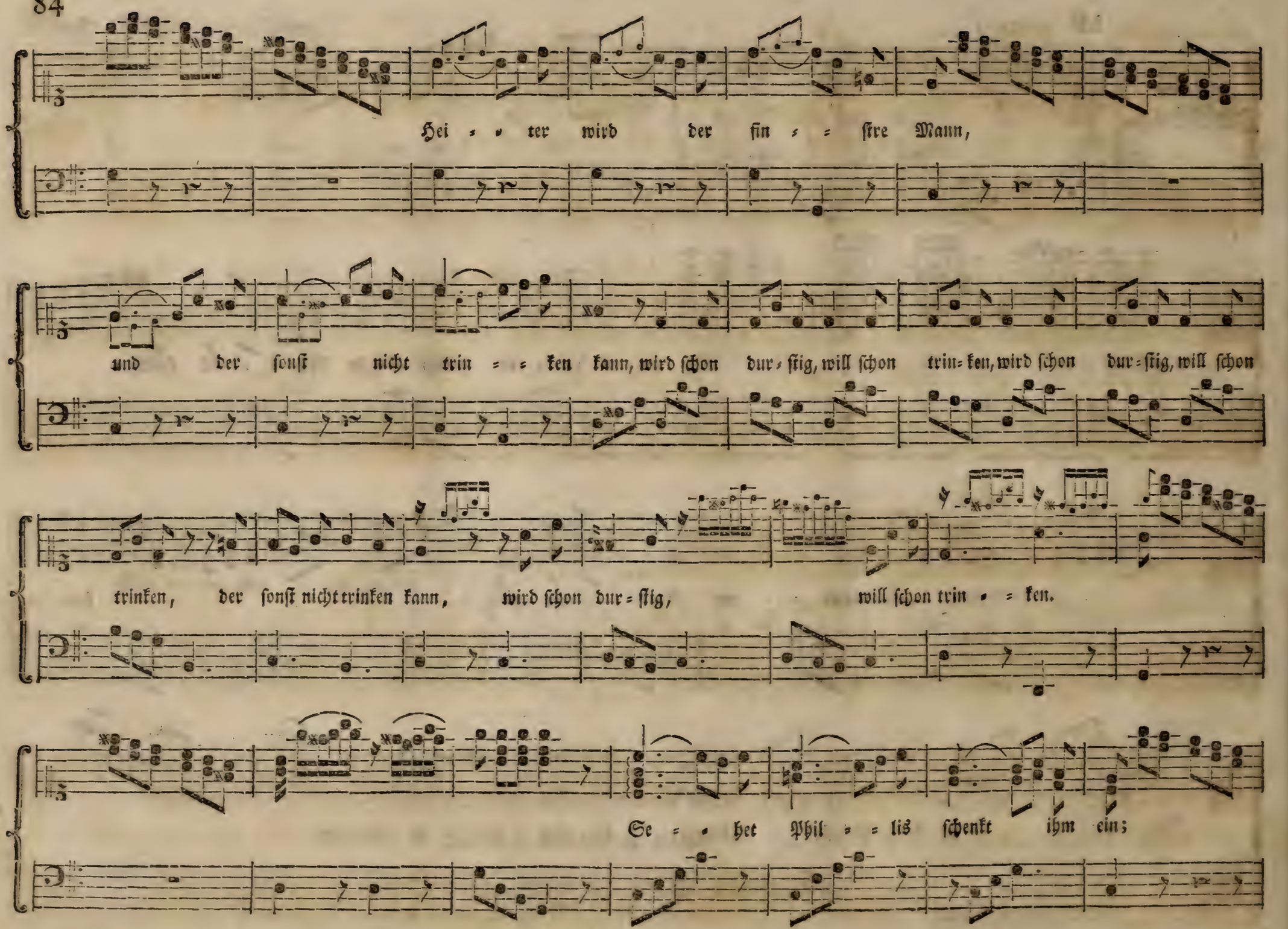
Gedoppelt gieb sie ihm, sonst komme stracks mit mir.

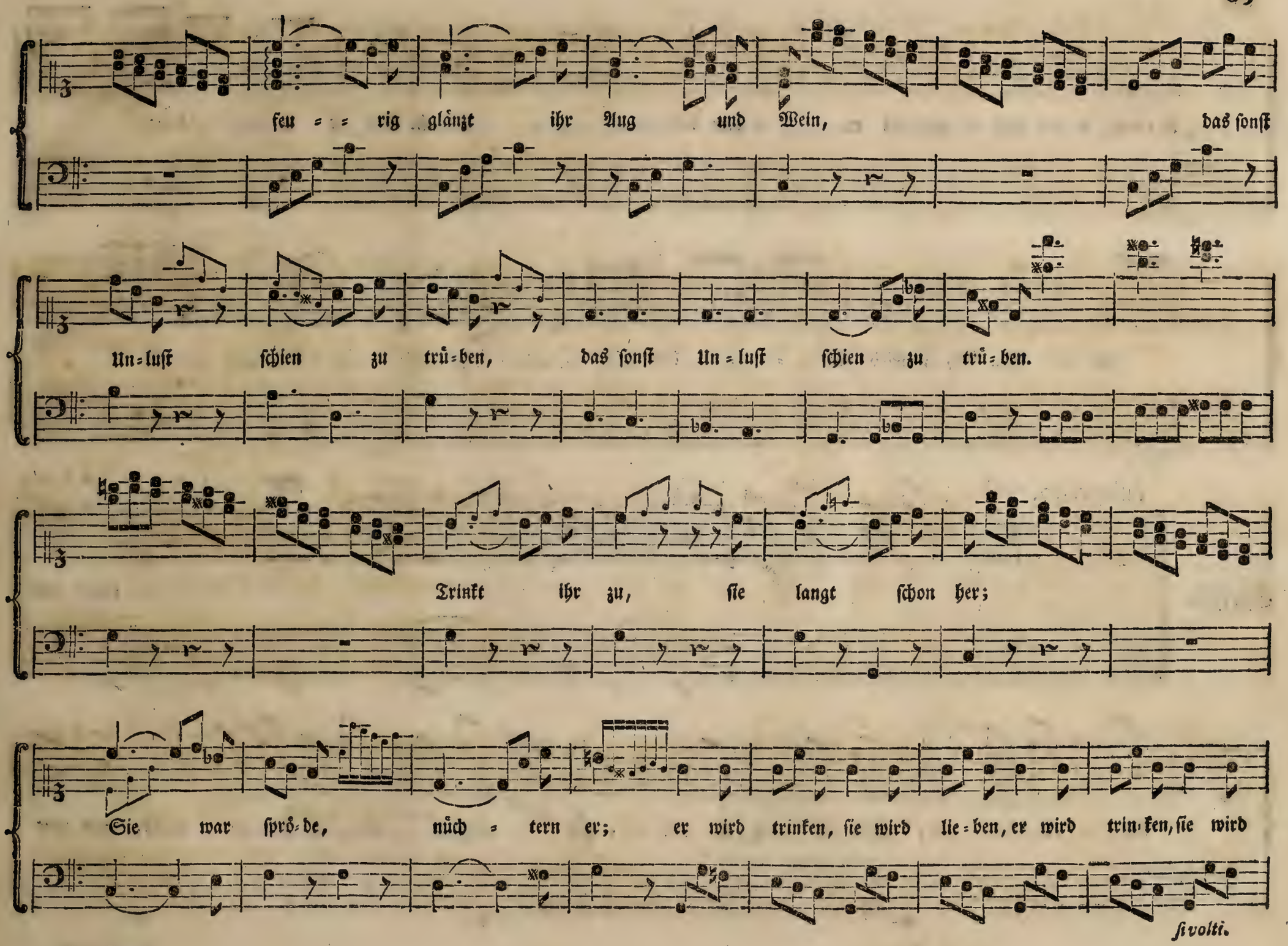
Moderato.

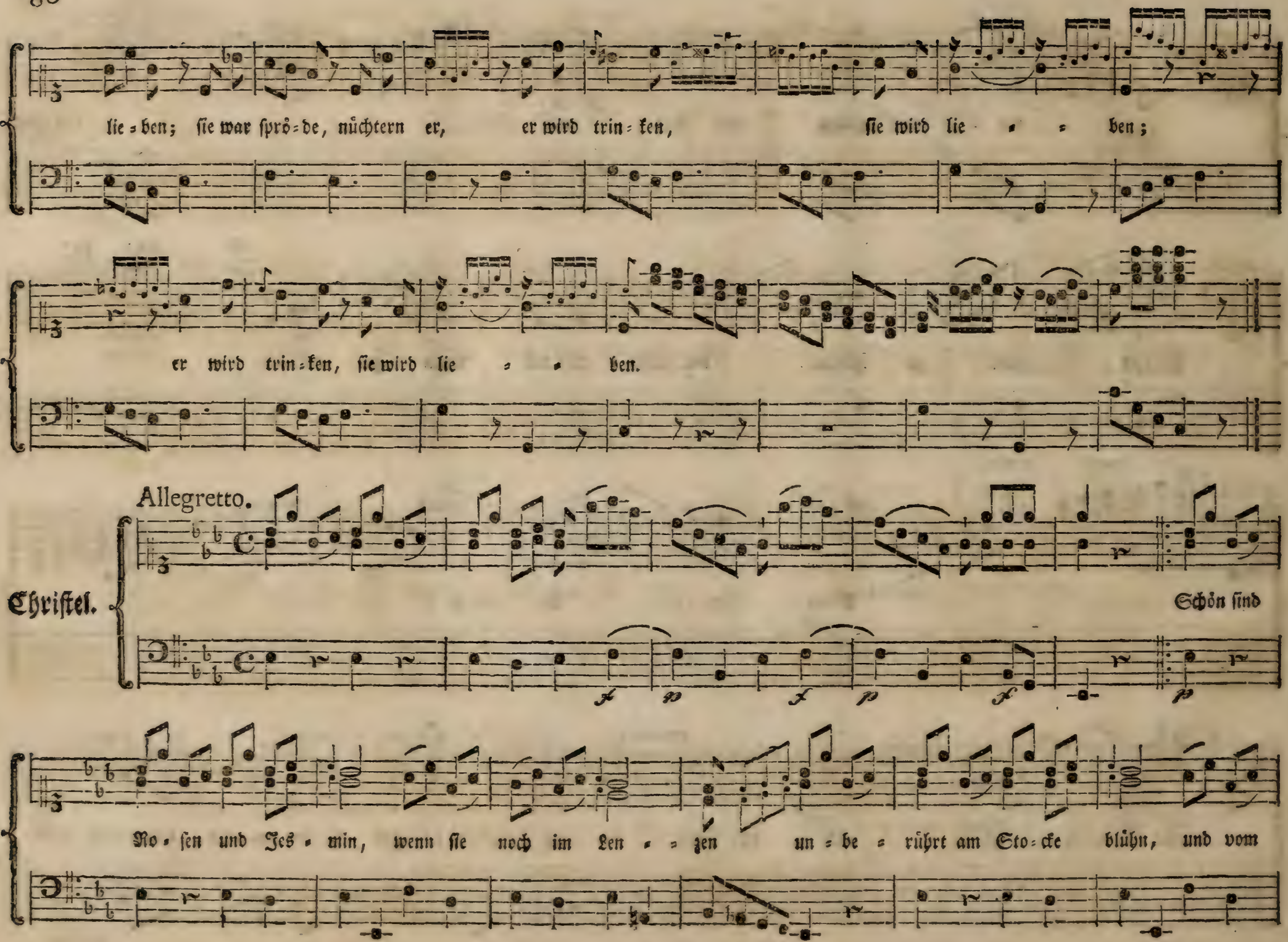
Der König.

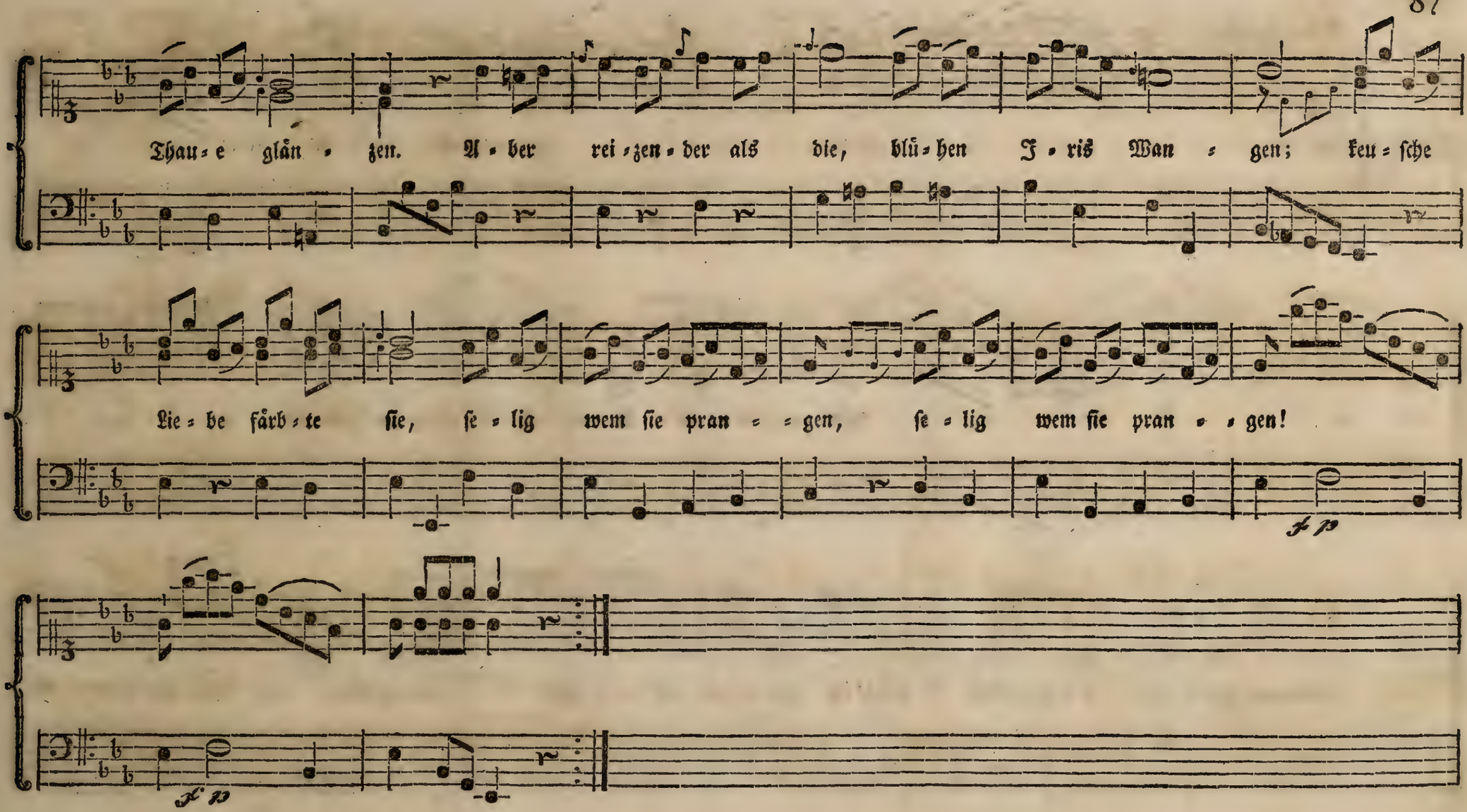


si volti.


Hei = = ter wird der fin = = stre Mann,
und der sonst nicht trin = = ken kann, wird schon dur = stig, will schon trin = ken, wird schon dur = stig, will schon
trinken, der sonst nicht trinken kann, wird schon dur = stig, will schon trin = = ken.
Se = = het Phil = = lis schenkt ihm ein;


feu = = rig glänzt ihr Aug und Wein, das sonst
Un=luſt ſchien zu trü=ben, das ſonſt Un=luſt ſchien zu trü=ben.
Trinkt ihr zu, ſie langt ſchon her;
Sie war ſprö=de, nüch=tern er; er wird trinken, ſie wird lie=ben, er wird trin=ken, ſie wird
ſi volti.


lie = ben; sie war sprö = de, nüchtern er, er wird trin = ken, sie wird lie = = ben;
er wird trin = ken, sie wird lie = = ben.
Allegretto.
Christel.
Schön sind
Ro = sen und Jes = min, wenn sie noch im Len = = zen un = be = rührt am Sto = cke blühn, und vom

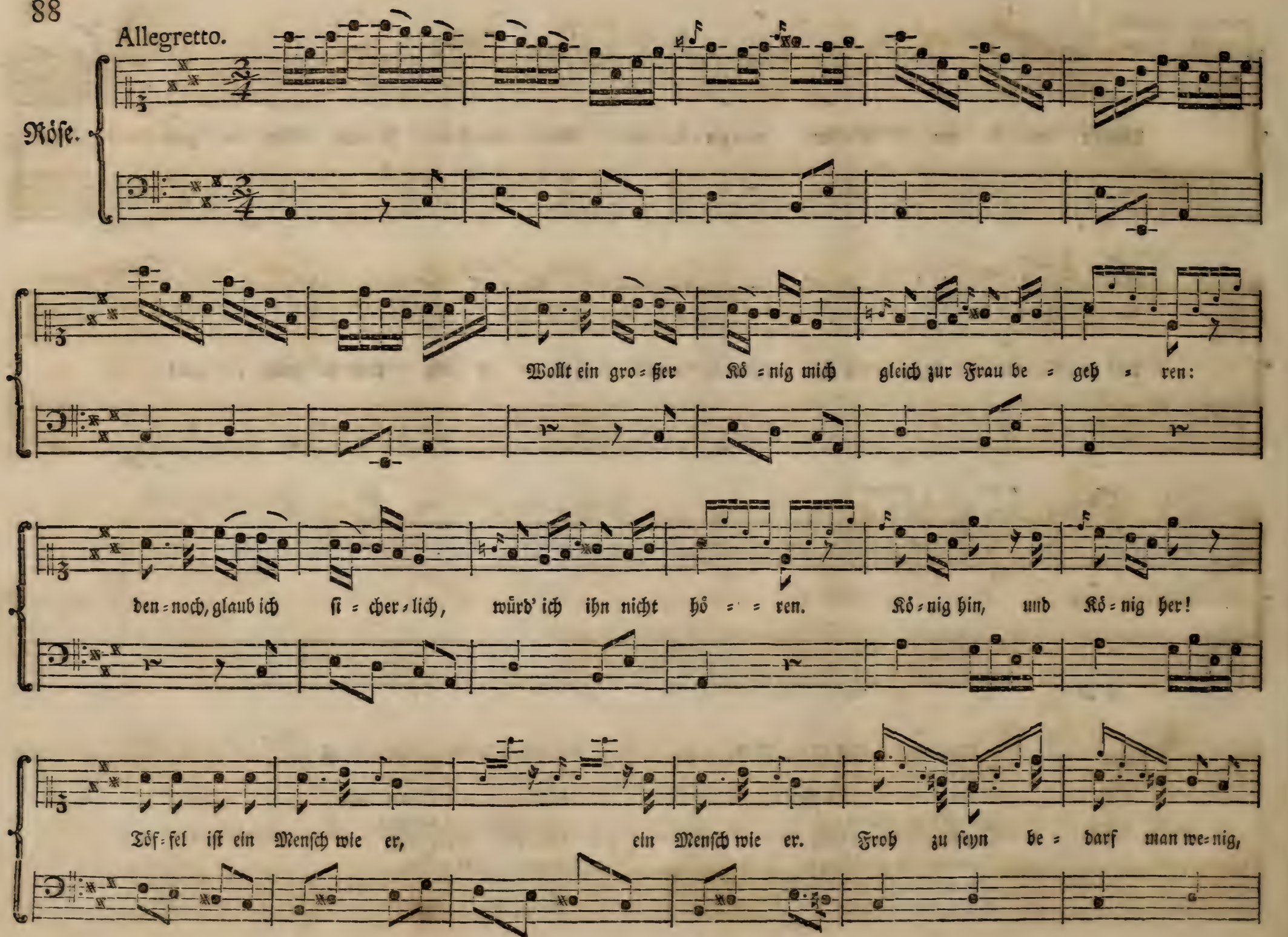


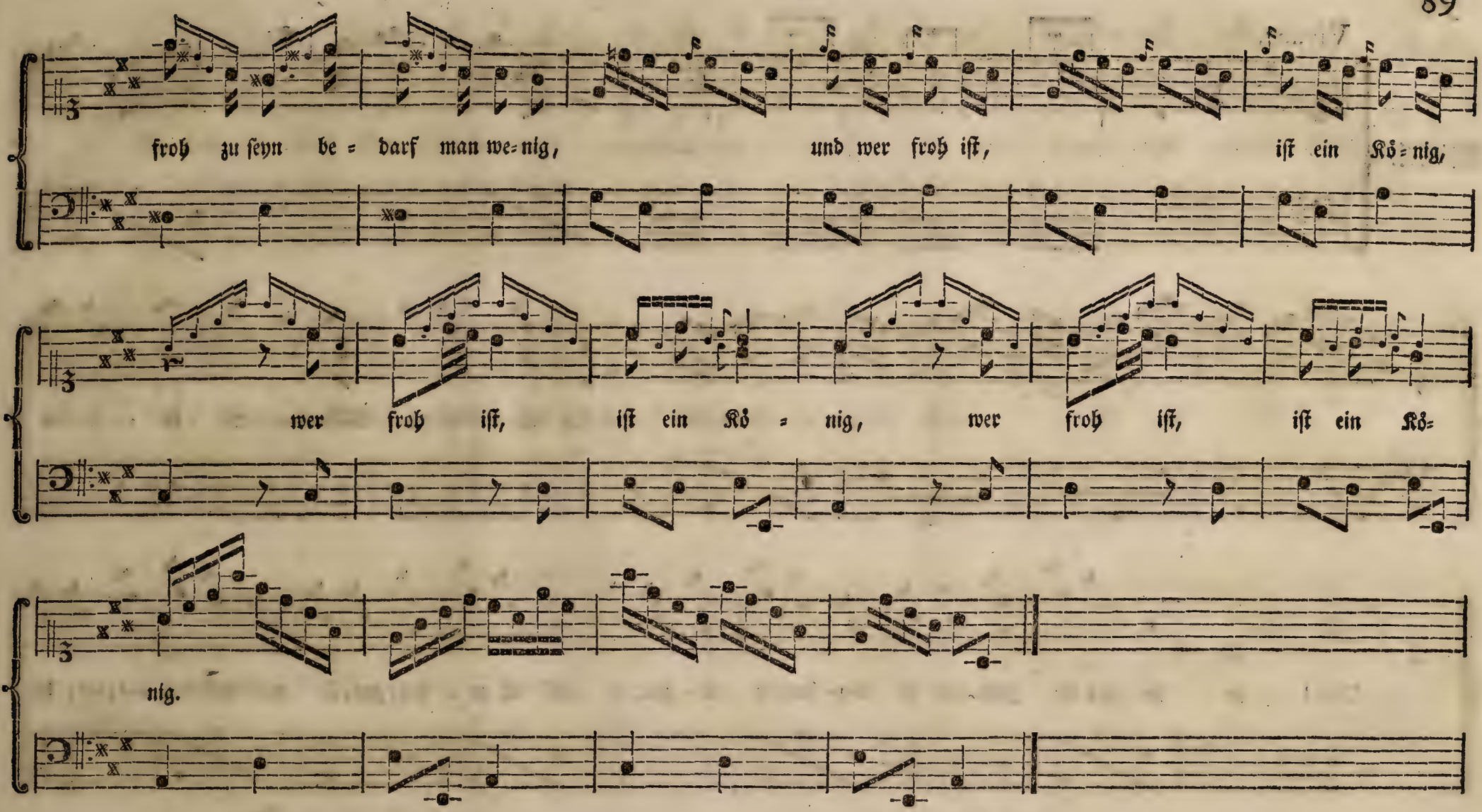
Sanft und lieblich ist der West:
Thal und Aue lächelt,
Wenn er an der Flora Fest
Ihre Kinder fächelt:
Aber sanfter dünken mich
Worte meiner Schönen;
Ohr und Herz ergötzen sich;
Selig, wem sie tönen!

Süß ist frisch gepreßter Most
Aus den reifsten Trauben;
Süß der kleinen Bienen Kost,
Die sie Blumen rauben:
Aber süßer ist der Kuß,
Den mir Iris giebet,
Den kein dritter sehen muß;
Selig, wen sie liebet!

Allegretto.

Röse.




froh zu seyn be = darf man we=nig, und wer froh ist, ist ein Kö=nig,
wer froh ist, ist ein Kö = nig, wer froh ist, ist ein Kö=
nig.

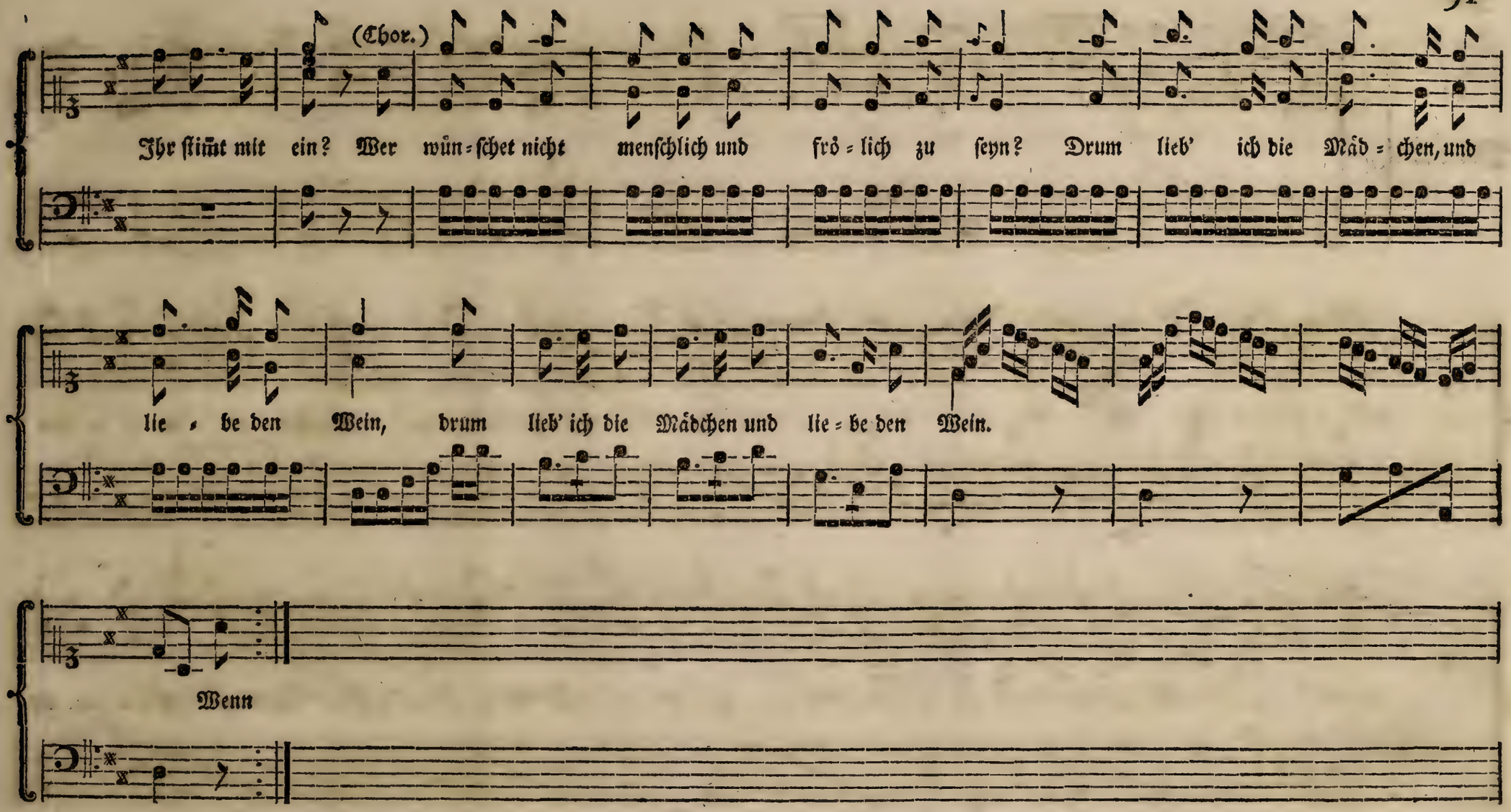
Vivace.

Michel.

Ich lie = be die Mäd=chen, ich lie = be den

Wein! so sin = gen die Jun=gen, so den = ken die Al = ten, so hab' ich ge = sun=gen, so will ichs noch hal=ten; die

Lie = be macht menschlich, und frö=lich der Wein, die Lie=be macht menschlich, und frölich der Wein. Nicht wahr?



Wenn öftrer sich Prinzen
Beym Weine vergnügten,
Und minder Provinzen
Als Mädchen bekriegten:
Sie würden sich Brüder, und Väter uns seyn.
Nicht wahr? Ihr stimmt mit ein.

Chor.

O liebten sie Mädchen und liebten sie Wein,
Sie würden sich Brüder, und Väter uns seyn.

Der König soll leben!
Wohl müß' es ihm gehen!
Was ist sein Bestreben?
Uns glücklich zu sehen.
Er liebet sein Weibchen, und trinket gern Wein.
Nicht wahr? Ihr stimmt mit ein?

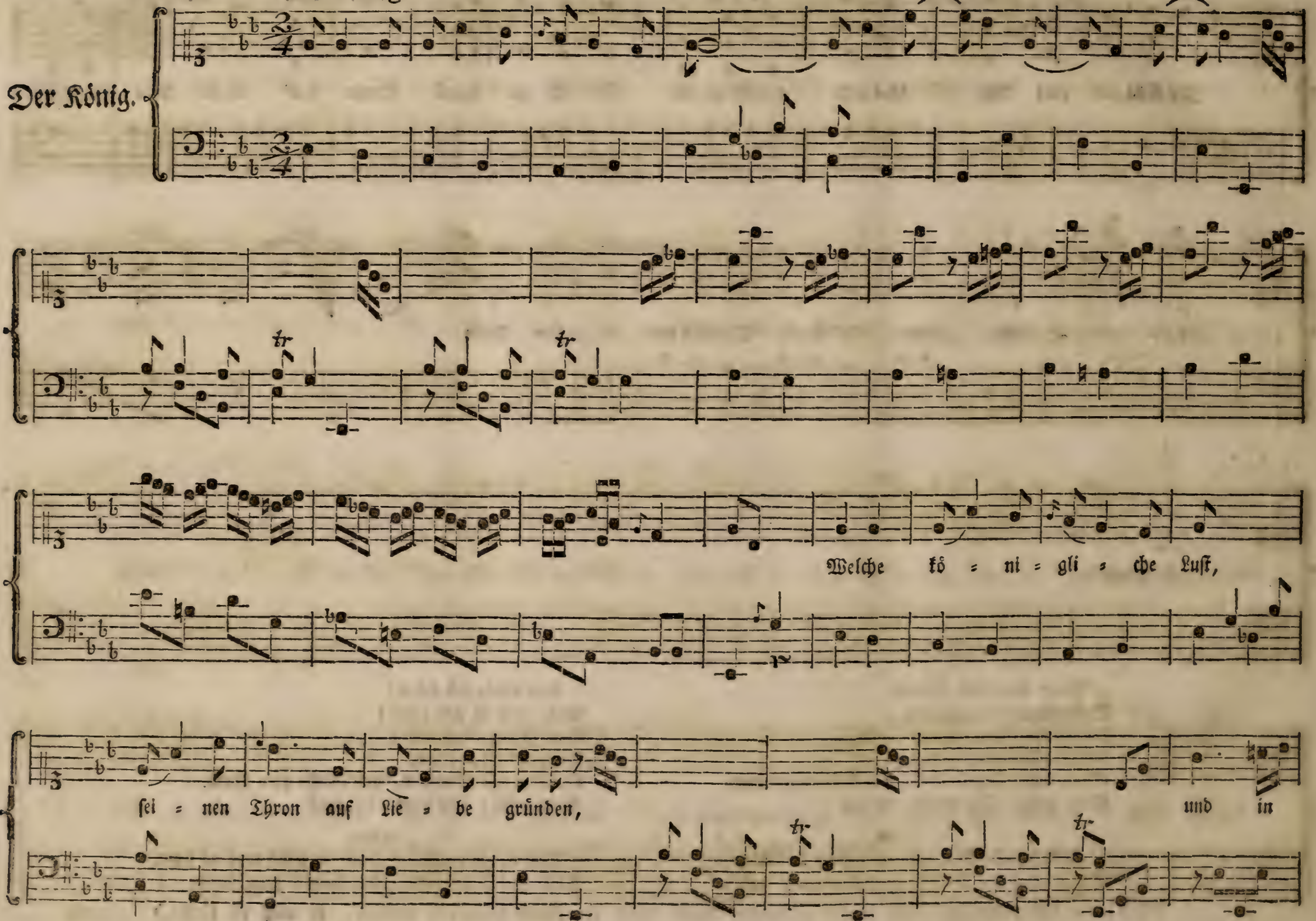
Chor.

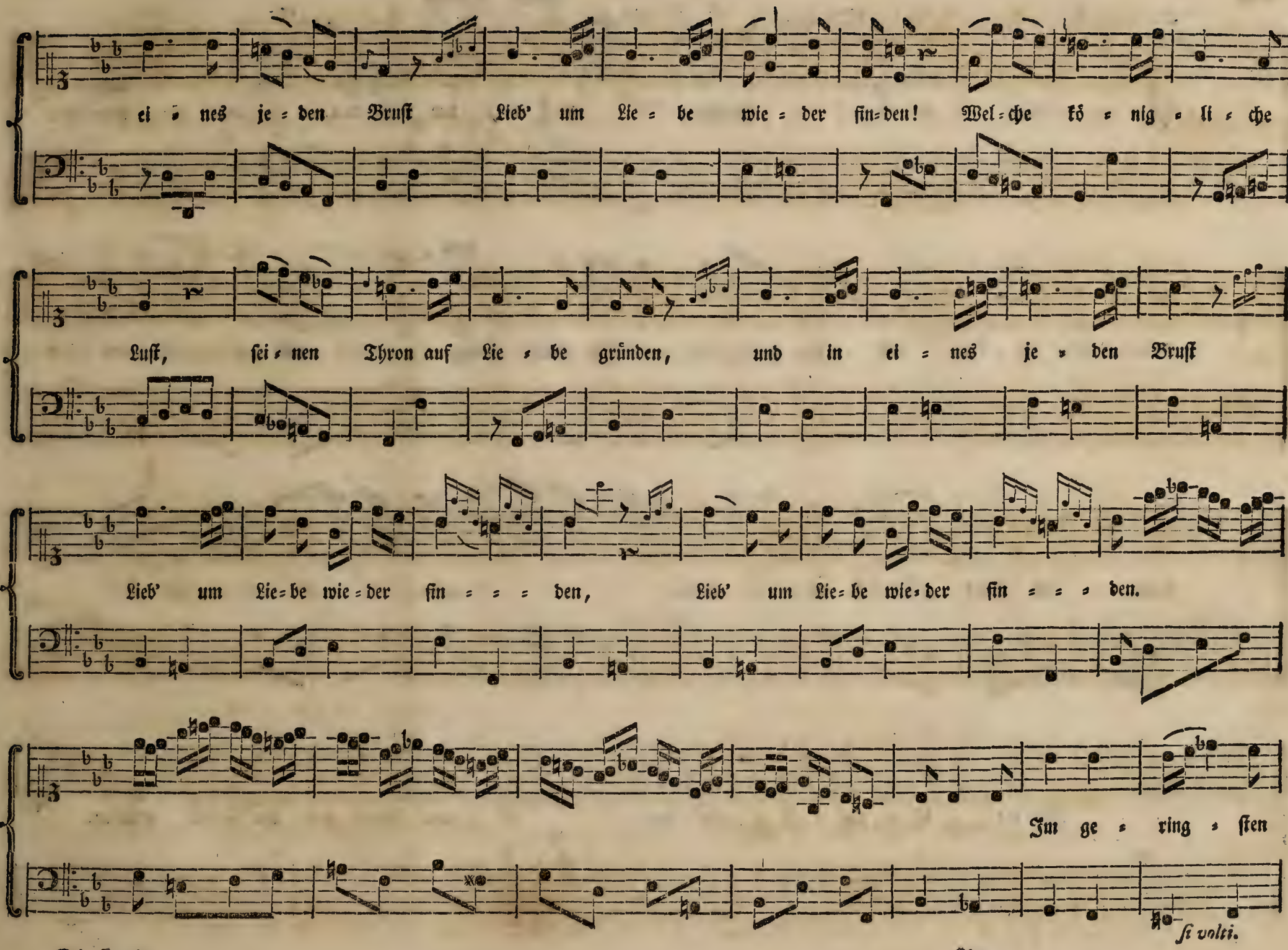
Der König macht glücklich, er selbst muß es seyn:
Er liebet sein Weibchen, und trinket gern Wein.

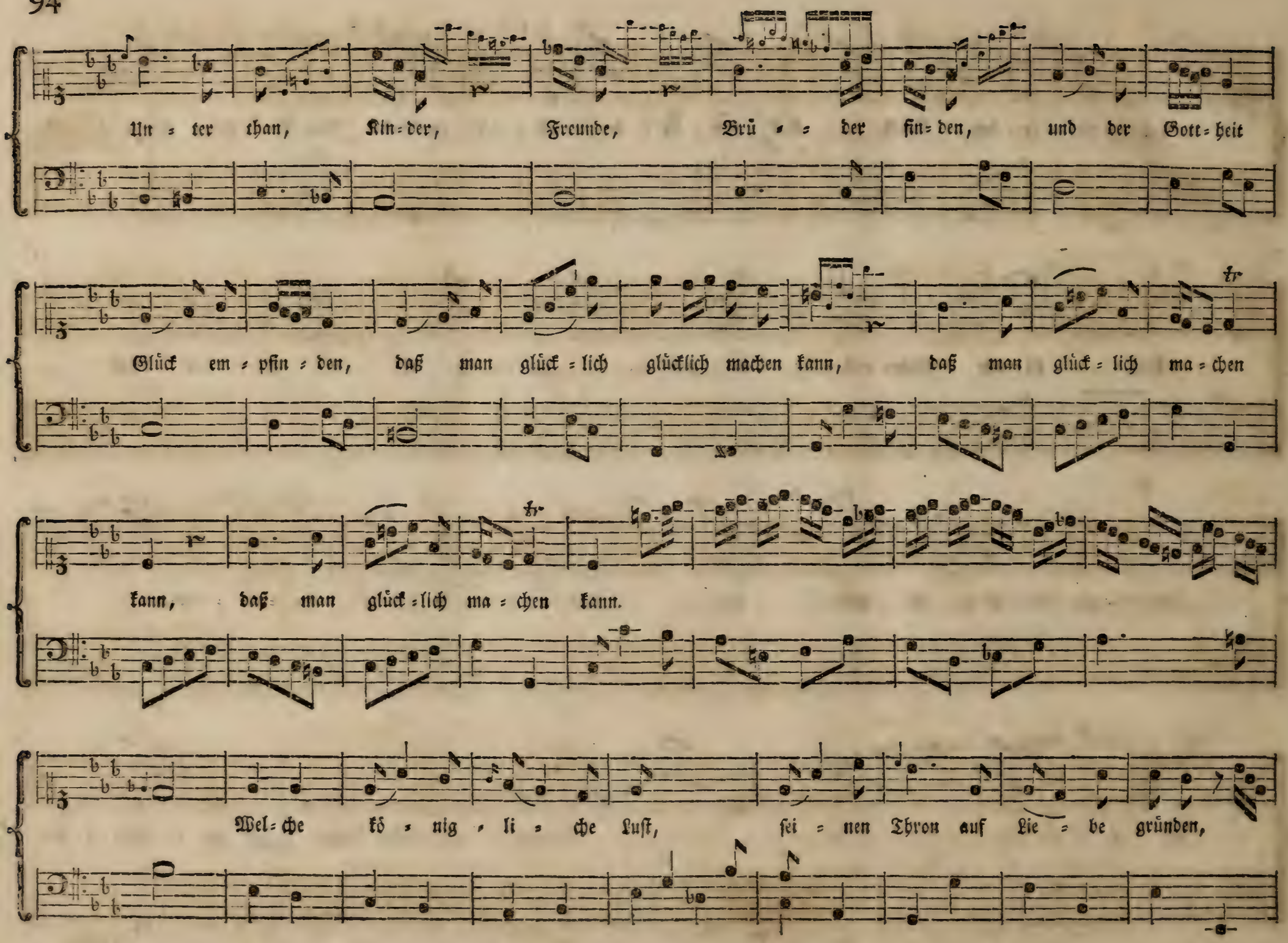
(Die dritte und vierte Zeile dieser beyden Strophen müssen unter den Noten wiederholt werden; so auch die fünfte.)

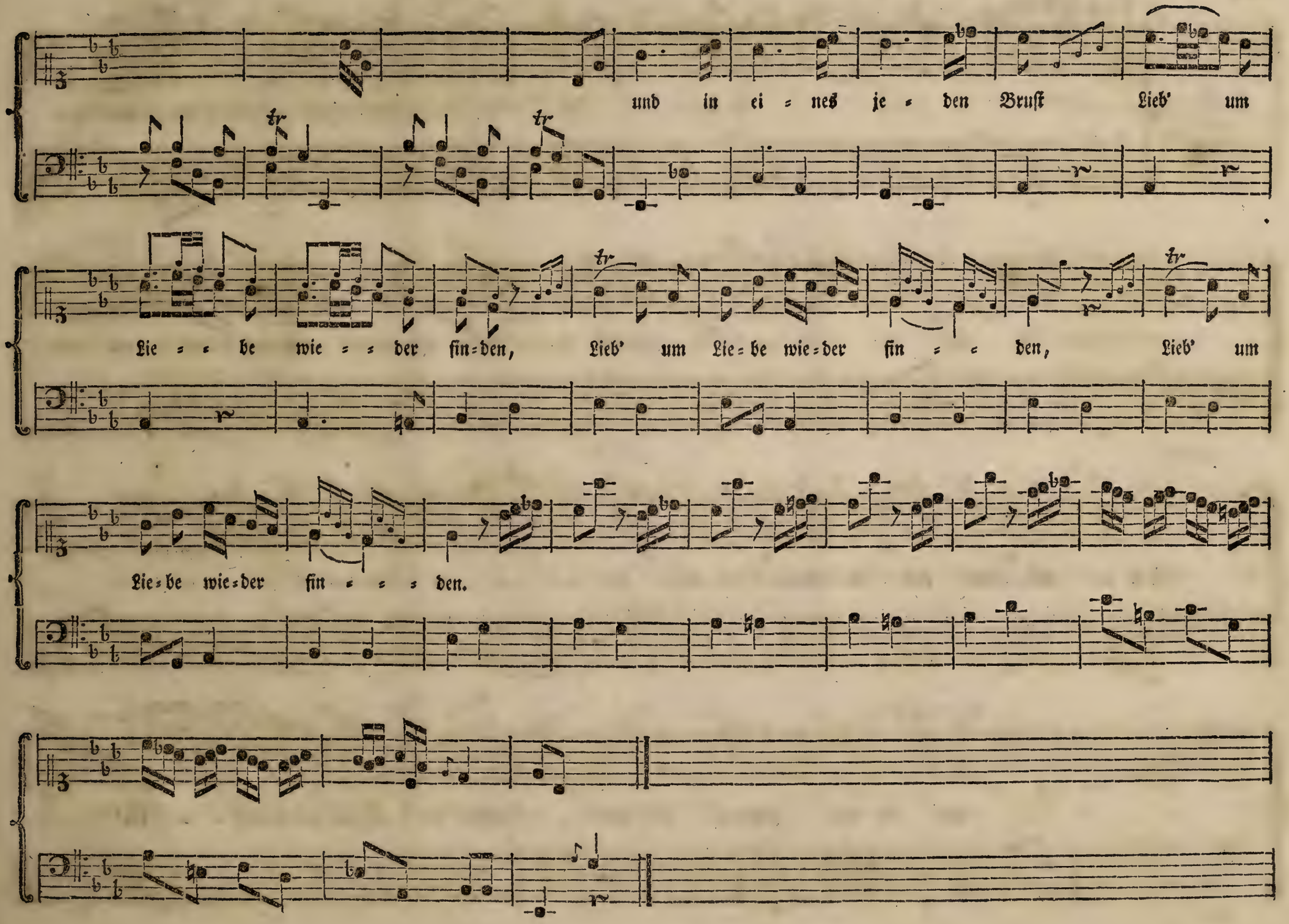
Andante mà non languente.

Der König.




ei = nes je = den Bruſt Lieb' um Lie = be wie = der fin=den! Wel=che kö = nig = li = che
Luſt, ſei = nen Thron auf Lie = be gründen, und in ei = nes je = den Bruſt
Lieb' um Lie=be wie = der fin = = = den, Lieb' um Lie=be wie=der fin = = = den.
Im ge = ring = ſten
ſi volti.


Un = ter than, Kin = der, Freunde, Brü = = der fin = den, und der Gott = heit
Glück em = pfin = den, daß man glück = lich glücklich machen kann, daß man glück = lich ma = chen
kann, daß man glück = lich ma = chen kann.
Wel = che kö = nig = li = che Luft, sei = nen Thron auf Lie = be gründen,


und in ei = nes je = den Bruſt Lieb' um
Lie = = be wie = = der fin=den, Lieb' um Lie=be wie=der fin = = den, Lieb' um
Lie=be wie=der fin = = = den.

Con Spirito.

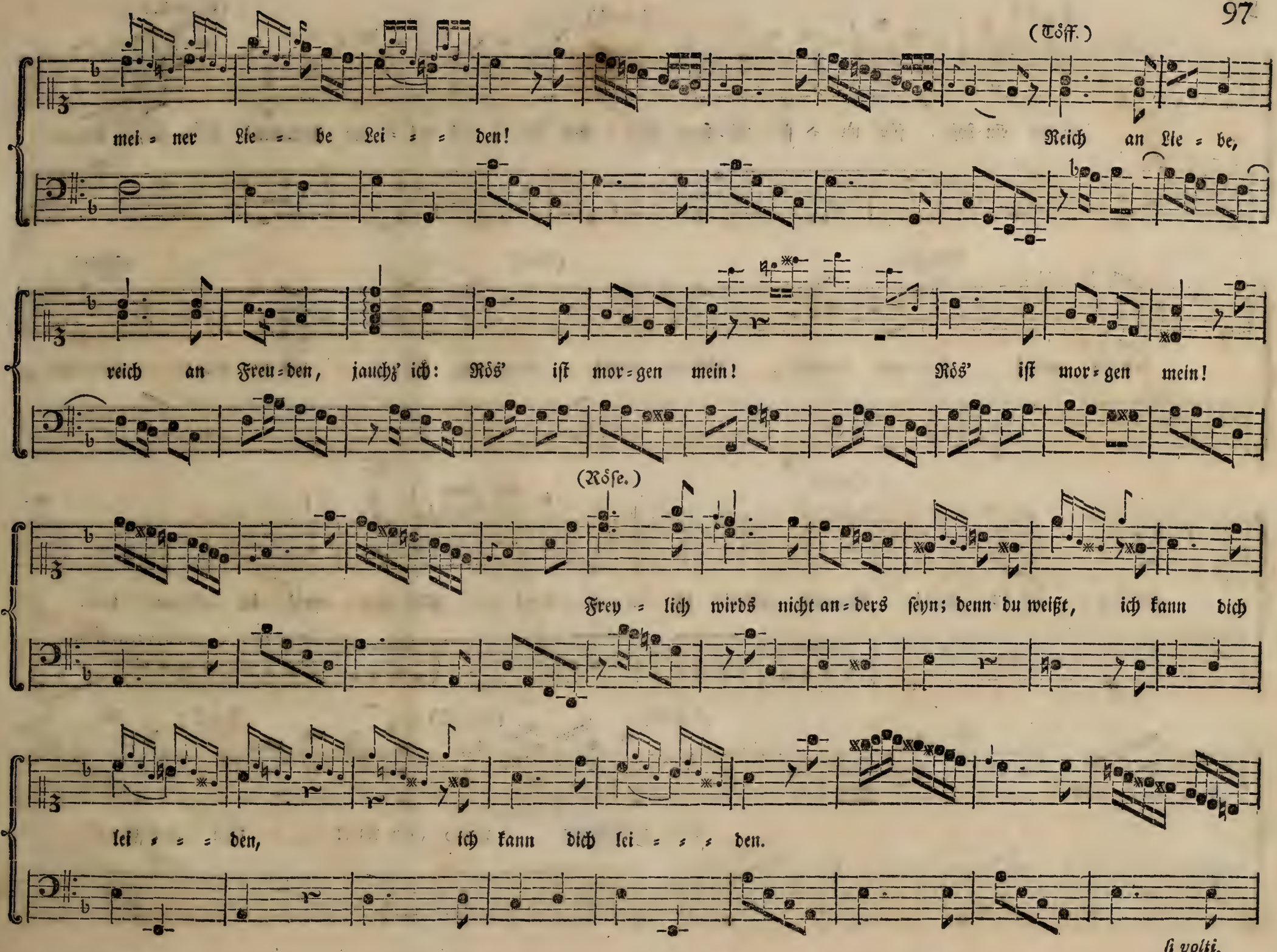
Hannchen, Christel, Röse und Töffel.

(Christ.)

Hol = des Glück, mit wel = chen Freu = den krönst du mei = ne Zärt = lich = keit!

(Hannch.)

Mit wie viel Zu = frie = den = heit lohnst du mei = ner Lie = be Lei = = den!


(Töff.)
mei = ner Lie = be Lei = = den!
Reich an Lie = be,
reich an Freu = den, jauchz' ich: Rös' ist mor = gen mein!
Rös' ist mor = gen mein!
(Röse.)
Frey = lich wirds nicht an = ders seyn; denn du weißt, ich kann dich
lei = = = den, ich kann dich lei = = = den.
si volti.

(H. u. C.) (R. u. T.) (Hannch.)

Welch ein Lohn, für un = sre Lei = den! Wel = ches Glück, und wel = che Freu = den! Mor = gen, Christel,

(Christ.) (Töff.) (Röse.)

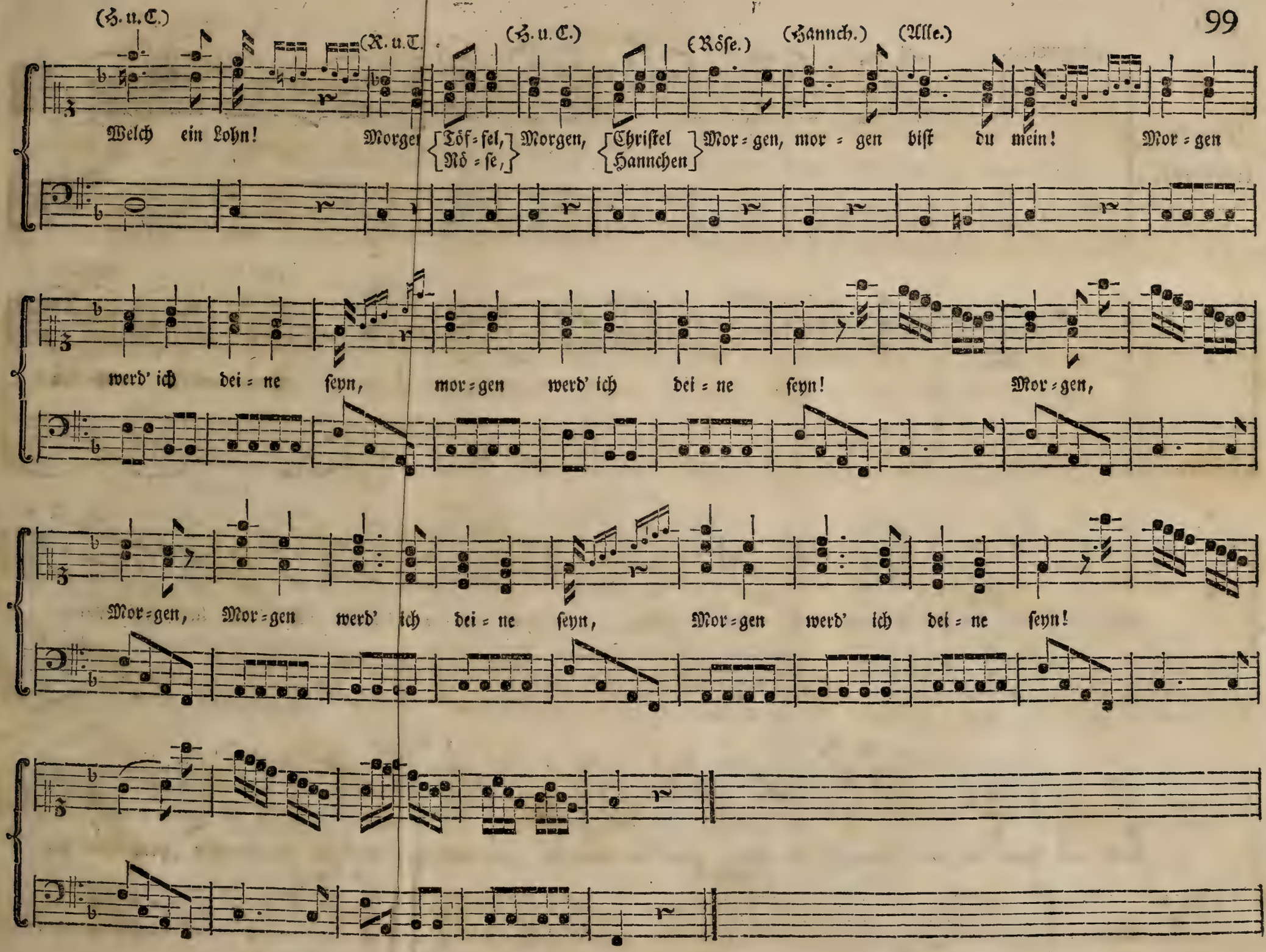
bist du mein! Mor = gen, Hannchen, bist du mein! Mor = gen, Rö = se, bist du mein! Mor = gen,

(Alle.)

Töf = fel, bist du mein! Mor = gen werd' ich dei = ne seyn! Mor = gen werd' ich dei = ne seyn!

(R. u. T.) (H. u. C.) (R. u. T.)

Wel = ches Glück! Welch ein Lohn! Wel = ches Glück!


(H. u. C.)
(K. u. T.
(H. u. C.)
(Röse.)
(Hannch.)
(Alle.)
Welch ein Lohn! Morgen, Töf=fel, Rö=se, Morgen, Chriſtel Hannchen Mor=gen, mor=gen biſt du mein! Mor=gen
werd' ich dei=ne ſeyn, mor=gen werd' ich dei=ne ſeyn! Mor=gen,
Mor=gen, Mor=gen werd' ich dei=ne ſeyn, Mor=gen werd' ich dei=ne ſeyn!

Allegretto.

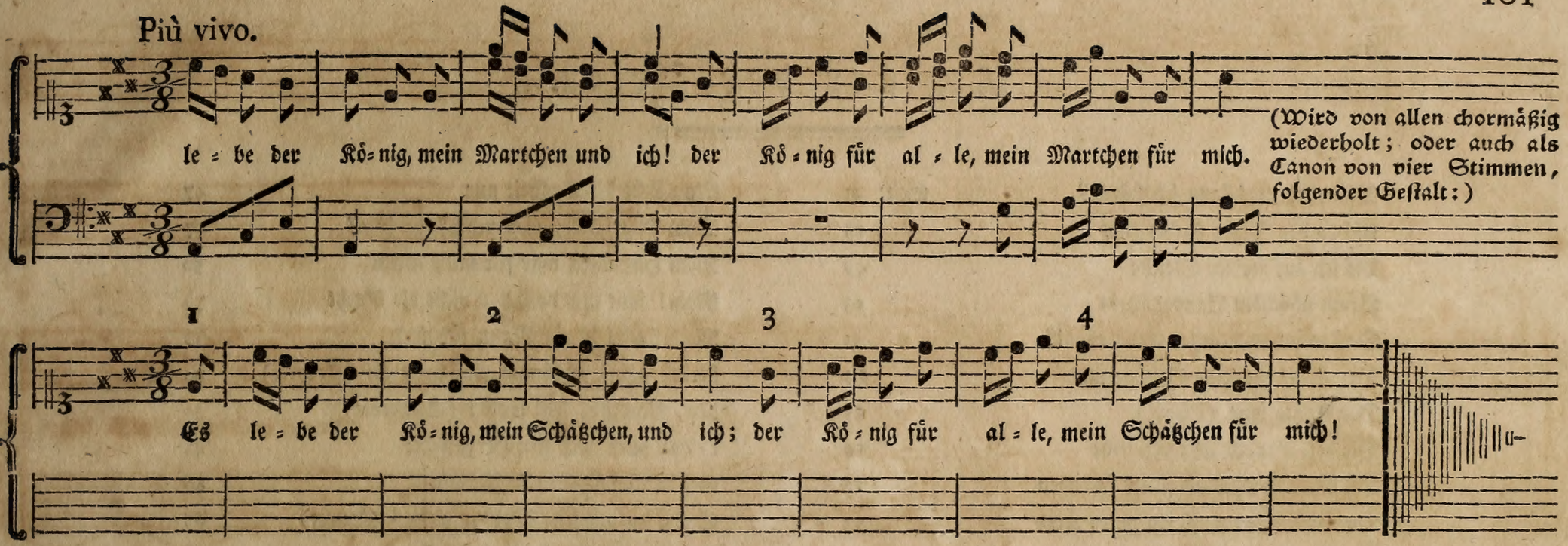
Diver-
tissement.

(Mich.)

Wer woll-te nicht sein

Gut und Le-ben für ei-nen sol-chen Kö-nig ge-ben, der uns wie sei-ne Kin-der liebt, uns Ru-he

Glück und Frey-heit giebt! Auch fühl ich mich aufs neu ver-jün-get, es jauchzt mein Mund, mein Her-ze sprin-get. Es



Marthe.

So spröde mich die Jahre machen,
So hätt' ich heute Lust zu lachen;
(O was ein guter König thut!)
Mein Auge glänzt, es wallt mein Blut.
Dir Michel hüpft mein Herz entgegen,
Und wünscht dem, der uns seegnet, Seegen!
Es lebe der König, mein Michel und ich!
Der König für alle, mein Michel für mich!

Chor.

Es lebe der König, mein Schätzchen, und ich ꝛc.

Christel.

Mein Glücke blüht im vollen Lenzen;
In dir (zu Hannchen) seh' ich den Morgen glänzen;
O Lieb' und Eintracht, welches Glück
Verspricht uns jeder Augenblick!
Und wer hat uns dies Glück gegeben?
Der beste König, er soll leben!
Es lebe der König, mein Hannchen, und ich!
Der König für alle, mein Hannchen für mich!

Chor.

Es lebe der König, mein Schätzchen, und ich ꝛc.

Hannchen.

Dich hab ich, Christel! Diesen Morgen
War mir die Sonne noch verborgen:
O wie entzückend! o wie schön
Seh ich sie jetzund untergehn!
So siegt, von Unschuld unterstützet,
Die Schönheit, wenn ein Fürst sie schützet.
Es lebe der König, mein Christel, und ich!
Der König für alle, mein Christel für mich!

Chor.

Es lebe der König, mein Schätzchen, und ich ꝛc.

Töffel.

Ich taumle noch, als wie im Traume!
Aus einem Pilz werd ich zum Baume;
Zweytausend Thaler bin ich werth,
Vorher kaum funfzig! — Unerhört!
Nun wird sich Michel nach mir reißen:
Das laßt mir einen König heißen!
Es lebe der König, mein Röschen, und ich!
Der König für alle, mein Röschen für mich!

Chor.

Es lebe der König, mein Schätzchen, und ich ꝛc.

Röschen. (ans Parterr.)

Hat Euch, Ihr Herrn, der Fürst gefallen:
So glaub ich auch, es fällt Euch allen,
(Wie kann es anders möglich seyn?)
An Gnad' und Huld ein gleicher ein.
Verbeut die Ehrfurcht ihn zu nennen,
Genug, daß wir ihn alle kennen.
Es lebe der Churfürst, mein Töffel, und ich!
Der Churfürst für alle, mein Töffel für mich!

Der ganze Chor.

Es lebe der Churfürst, mein Schätzchen, und ich ꝛc.

MC.50

NATIONAL-BIBLIOTHEK
M.S.
WIEN